Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672
Fernruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

35. Jahrgang. Nr. 12461 — Bonn, Donnerstag, 4. März 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Zu der Ratsfrage

liegen heute nennenswerte neue Nachrichten nicht vor. Die ausländische Presse behandelt im allgemeinen lediglich die Frage, ob in der Vorkonferenz am Sonntag, zu der übrigens Deutschland bisher noch keine Aufforderung erhalten hat, ein Kompromiß zustande kommen wird und in welcher Richtung. Ein Teil der französischen Presse will wissen, daß Frankreich, England, Polen, Spanien und Italien sich bereits über einen Kompromißvorschlag verständigt hätten, wonach Polen allgemein einen nichtständigen Ratssitz erhalte, und die Frage der Aufnahme Spaniens, Brasiliens und anderer Länder bis zur Septembertagung verschoben werden soll. Man werde versuchen, Reichskanzler Luther und den schwedischen Außenminister Unden zur Annahme dieses Kompromisses zu bewegen. Es wird weiter behauptet, daß Spanien sich bereits mit einer Verschiebung seines Antrages auf die Herbsttagung einverstanden erklärt habe.

Eine Ueberraschung kommt aus London: Die Baldwinrede wurde abgesagt!

Nach einer zweistündigen Kabinettssitzung, in der über Chamberlains Richtlinien für die Genfer Völkerbundstagung beraten wurde, erklärte Premierminister Baldwin im Unterhaus, er werde heute nicht sprechen. Dafür werde Chamberlain morgen eine Erklärung über die Völkerbundsfrage abgeben, an die sich eine Debatte anschließen könne.

✣

Die Ansicht in Paris.

F Paris, 4. März. Die Gefahr eines Konfliktes, zu dem es über die Frage der Erweiterung des Völkerbundrates zwischen einem Teil des Rates und Deutschland zu kommen drohte, wird hier nach den gestrigen Erklärungen Briands und Luthers als vorläufig beigelegt angesehen. Briand hat gestern in der Kammer zu erkennen gegeben, daß die französische Regierung nicht die Absicht habe, die Zuteilung eines permanenten Sitzes an Polen zu befürworten, während anderseits die gestrige Rede Luthers hier dahin beurteilt wird, daß sie die Tür zu Verhandlungen offen lasse. Nachdem die skandinavischen Länder und mit ihnen Litauen, Holland und die Schweiz keinen Zweifel an einer Opposition gegen eine Vermehrung der permanenten Ratssitze gelassen haben, hält man es in hiesigen diplomatischen Kreisen für sicher, daß man sich in Genf zunächst auf eine Vertagung der ganzen Angelegenheit einigen wird. Die Form, in der dies geschehen wird, dürfte aller Voraussicht nach die Ueberweisung an eine Kommission sein, die der im Herbst zusammentretenden ordentlichen Vollversammlung des Bundes ihre Vorschläge unterbreiten soll. Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Rat wird dadurch in keiner Weise berührt, und Deutschland wird auf diese Weise Gelegenheit erhalten, an der Diskussion und der Beschlußfassung über die eventl. Schaffung neuer permanenter Ratssitze teilzunehmen.

✣

Ramek wird Deutschland im Völkerbund begrüßen.

TU Wien, 3. März. Der Bundeskanzler Dr. Ramek wird als Vertreter der österreichischen Regierung auf der Sitzung des Völkerbundes, in der die feierliche Aufnahme Deutschlands erfolge, das Wort ergreifen, um im Namen Oesterreichs Deutschland im Völkerbund willkommen zu heißen. Ramek wird nur einen Tag in Genf bleiben.

✣

Das Volksbegehren.

WTB Berlin, 2. März. Der Reichsminister des Innern hat an sämtliche Landesregierungen folgendes Telegramm gerichtet:

Die Reichsregierung legt großes Gewicht auf den äußerlich glatten und reibungslosen Verlauf des Volksbegehrens. Niemand darf Anlaß zu berechtigter Klage haben, daß ihm die Ausübung des verfassungsmäßigen Eintragungsrechts durch mangelhafte Maßnahmen unmöglich gemacht oder unbillig erschwert worden sei. Hier darf es keinen Unterschied nach Inhalt eines Volksbegehrens geben. Ich bitte alle Gemeindebehörden und Aufsichtsbehörden anzuweisen, in allen Fragen nach dieser Richtlinie zu handeln und bei Zuwiderhandlungen scharf einzuschreiten. Dies gilt besonders auch für die Festsetzung der Eintragungsstunden und die Zahl der Räumlichkeiten.

✣

Rücktritt Nottons?

MTB Saarbrücken, 3. März. Wie die „Saarbrücker Abendzeitung" erfährt, soll mit dem Rücktritt des wegen seiner frankophilen Haltung in der Oeffentlichkeit stark bekämpften Leiters der Schulabteilung der Saarregierung, Prof. Dr. Rotton, am 1. April zu rechnen sein. Im Saargebiet würde man Nottons Rücktritt sehr begrüßen, da sein unheilvoller Einfluß in der Schulabteilung, der sich auch bei der schikanösen Beschränkung der Jahrtausendfeier für die Schulen bemerkbar machte, nicht wenig dazu beitrug, daß die Bevölkerung immer wieder zu schärfstem Mißtrauen gegenüber der Regierungskommission herausgefordert wurde. Als Nachfolger wird Oberregierungsrat Dr. Colling genannt.

✣

Die deutschen Luftfahrtverhandlungen.

WTB Paris, 3. März. Der Exelsior will wissen, daß die Verhandlungen über die deutsche Luftfahrt in Paris soweit gediehen seien, daß man mit einer Verständigung rechnen könne. Es würde Deutschland erlaubt, ohne Begrenzung der Stärke und des Aktionsradius alle Arten von Verkehrsflugzeugen zu bauen unter dem Vorbehalt, daß gewisse Maßnahmen geschaffen werden dafür, daß die Flugzeuge nicht zu Bombenflugzeugen umgebaut werden können. Untersagt würde lediglich der Bau von Metallflugzeugen für Einzelflieger mit großer Geschwindigkeit sein, die man zwar als Postflugzeuge bezeichnet, die aber in Wirklichkeit gepanzerte Jagdflugzeuge seien, die über Nacht bewaffnet werden könnten.

✣

Deutsch-schwedische Fluggemeinschaft.

TU Stockholm, 3. März. Die schwedische Lufttransportgesellschaft wird auf den Strecken Berlin—Malmö, London—Amsterdam—Hamburg—Malmö und Stettin—Kalmar—Stockholm zusammen mit der deutschen Lufthansa den Flugdienst durchführen. Für die Strecke Amsterdam—Paris sind mit einer französischen Gesellschaft und für die Strecke Stockholm—Helsingfors mit einer finnischen Gesellschaft entsprechende Vereinbarungen getroffen worden.

✣

WTB München, 3. März. Wie erst heute bekannt wird, ist seit zwei Tagen der im Jahre 1893 in Straubing geborene Bankier Ketterl mit bei ihm deponierten Aktien im Wert von 3—400 000 Mark flüchtig.

Wie steht es um die Reichswehr?

Erklärungen Dr. Geßlers zum Reichswehrhaushalt.

Gestern begann im Reichstag die Beratung des Reichswehretats. Der Reichswehretat ist bekanntlich der umstrittenste von allen Teilen des Reichshaushaltsplanes und findet sehr großes Interesse, sodaß die Tribüne und das Plenum während der ganzen Sitzung, die sechs Stunden dauerte, sehr gut besucht waren. Die Redner der eigenen Fraktion brachten deutlich zum Ausdruck, daß die Sozialdemokratie sich mit dem augenblicklichen Heere der Republik nicht befreunden kann. Auch die Rechte möchte dem Heer größere Mittel gewähren. Der Linken ist der Etat zu hoch. Der Rechten ist der Reichswehrminister zu links, der Linken zu rechts. Besonders fand die Rede des Zentrumsabgeordneten Erfing Beachtung, der sagte, daß die Reichswehr den Weg zum Herzen des demokratischen Deutschland suchen müsse. Dann werde zwischen Volk, Nation und Reichswehr jener Dreiklang hergestellt sein, der eine friedliche und glückliche Entwicklung Deutschlands bewirke. Der Redner wies überzeugend nach, daß das Zentrum gewillt sei, der Reichswehr und dem Vaterlande das zu geben, was sie nötig haben. Er zeigte dabei aber auch, daß es durchaus nicht notwendig sei, den Gedanken des Friedens und der Versöhnung aufzugeben. In einer langen Rede nahm dann der Reichswehrminister Dr. Geßler zum Etat Stellung, besonders zu den Angriffen gegen sein Ressort und gegen seine eigene Person. Daß es dabei nicht immer ruhig zuging, ist bei der verschiedenen Einstellung der Parteien klar. Besonders beachtenswert waren die Ausführungen des Ministers über das Problem der Abrüstung. Nach unserem Eintritt in den Völkerbund müsse diese Frage ernstlich aufgeworfen werden. Es gehe nicht an, daß die übrige Welt in Waffen starre und in Mitteleuropa völlig entwaffnete Völker stehen. Sehr zuversichtlich äußerte sich der Minister über die Zuverlässigkeit des Offizierkorps.

Im nachfolgenden geben wir Geßlers Rede ausführlich wieder:

Dr. Geßler weist zunächst darauf hin, daß der Reichswehrhaushalt in einem Teile der deutschen Presse scharf kritisiert worden sei. Das Ausland habe diese Kritik aufgenommen, und man habe sofort angeknüpft, daß Deutschland aufrüste. Es gibt, so fuhr der Minister fort, gewisse Kreise im Auslande, die für ihren eignen Militarismus immer das Schreckgespenst des deutschen Militarismus brauchen. (Sehr richtig!) Wir haben deshalb das größte Interesse, nachzuweisen, daß unser Haushalt sich völlig in dem Rahmen hält, der uns durch den Vertrag von Versailles gezogen ist. Auch dieser Haushalt unterliegt noch der Prüfung der in Berlin tätigen Militärkommission. (Hört, hört, rechts.) Die Herren wären sofort in der Lage, wenn ihnen irgendeine Position auffallen würde, diese zu beanstanden und eine Spezifizierung zu verlangen. Es wäre daher von uns höchst töricht, wenn wir Mittel einsetzen würden, die wir nicht voll belegen können. Im übrigen handelt es sich bei den kritisierten Forderungen in der Hauptsache um zwei Dinge. Zunächst sind die Mittel für die Bauunterhaltung angefochten. Unsere Kasernen sind im Laufe der Jahre außerordentlich heruntergekommen. Der zweite wichtige Posten ist die Ergänzung der Munitions- und Waffenbestände, d. h., sie sollen auf den Stand gebracht werden, der uns durch den Versailler Vertrag bestimmt ist. Wenn nun hier gesagt worden ist, daß ich auf diese Forderung im Interesse der allgemeinen Notlage verzichten solle, so möchte ich erwidern: gerade auf diese Ausgabe wartet heute die Industrie, wartet das Handwerk, warten viele Tausende von Arbeitern. Ich habe es abgelehnt, bei der Begründung der Forderungen irgendwie von der Arbeitslosigkeit zu sprechen, weil ich der Auffassung bin, daß Ausgaben, die nicht notwendig sind an sich, nicht begründet werden können mit der Arbeitslosigkeit. Für die Notwendigkeit dieser Forderungen berufe ich mich auf das Zeugnis des Verbandes. Er hat diese Bestände festgesetzt, damit die Reichswehr wenigstens den bescheidensten Ansprüchen genüge. Es kommt nun darauf an, daß wir regelmäßig diese Munitionsbestände auf gleicher Höhe erhalten. Der Verzicht darauf würde eine längere Stillegung der betreffenden Fabriken, die nur auf diese Arbeit eingestellt sind, bedeuten. Es gibt da keinerlei Auswege. Es fragt sich nun, was unter den Begriff „Kriegsmaterial" fällt. Die Auslegung, die dem Begriff in Genf gegeben worden ist, wird uns jetzt bestritten. Ich bin nicht in der Lage, einer Kürzung des Haushalts in diesen Punkten irgendwie das Wort zu reden, weil das für die Lösung der sozialen Frage in Deutschland nichts bedeutet. Die Summen, die heute für die Erwerbslosenfürsorge aufgebracht werden, übersteigen bei weitem das, was hier gefordert wird. Aber die Nichtbewilligung der Forderungen würde Tausende von Arbeitslosen schaffen, die auf den Verdienst aus diesen Arbeiten angewiesen sind. Ich stelle das ausdrücklich fest, um dem Vorwurf zu begegnen, als ob wir über den Versailler Vertrag hinausgehen wollten. Gerade wir haben, wenn wir jetzt in den Völkerbund eintreten, das größte Interesse daran, daß das Abrüstungsproblem aufgeworfen wird. (Sehr richtig!)

Wie wir uns auch dazu stellen, darin ist alles einig, daß der Zustand unhaltbar ist, daß die übrige Welt in Waffen starrt und in Mitteleuropa völlig entwaffnete Völker stehen. Ueberall sehen wir die Absicht, zu rüsten, daß die Militärhaushalte kolossal in die Höhe gehen. Was soll das heißen, wenn der englische Heereshaushalt von 28 Millionen Pfund im Jahre 1913 heute auf 48 Millionen Pfund gestiegen ist! (Hört, hört! Abgeordneter Könen, Kom.: Die Bourgeoisie!) Diese kolossale Steigerung hängt vor allem damit zusammen, daß die Technik heute eine ganz andere Rolle spielt, daß die heutigen Waffen viel kostspieliger sind. Obwohl in England die Kopfzahl des Heeres um 20 000 vermindert ist, macht die technische Ausrüstung kolossale Fortschritte. Auch in Amerika schwillt der Heereshaushalt kolossal an. Die amerikanische Armee steht in bezug auf Technik und Chemie heute an erster Stelle in der Welt. Weil dazu vor allem Geld gehört und wir das Geld nicht haben, so ist ein solcher Versuch bei unserer Wirtschaftslage völlig ausgeschlossen. Hätten wir ein Volksheer mit allgemeiner Wehrpflicht, dann würden sich die Parteien im Heer ganz von selbst ausbalancieren, dann wäre die Zusammensetzung wahrscheinlich wie früher diejenige im alten Heer. (Lachen links.) Dort hat jeder seine politische Ueberzeugung gehabt. (Lachen links.) Heute aber wird das Heer von allen Seiten mit Mißtrauen betrachtet, und gerade diejenigen Kreise rechts und links, die die Verfassung umstürzen wollen, bemühen sich um das Heer. Wir leben in einer Uebergangszeit mit allen ihren Schwierigkeiten, und das Heer, das mit einer großen Tradition glorreiche Erinnerungen verbindet, mußte diesem Staat zunächst mit größtem Mißtrauen gegenüberstehen. (Hört, hört! links.) Es ist ganz klar, daß das Offizierkorps diesem Staat zunächst mit größtem Mißtrauen gegenüberstand. (Erneute Zurufe bei den Kommunisten.) Ich habe niemals den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß ich von jedem Offizier den Eid der Verfassung gemäß verlangte, aber, daß ich dem Offizierkorps gegenüber den Staat gefährde oder preisgebe, dürfen Sie nicht annehmen. Freilich, wenn ich Exzellenz v. Seeckt gegenüber fragen wollte, welche Staatsform die bessere ist, so würde er mich wohl verwundert angeschaut haben. (Heiterkeit.) Ich bin von der Erwägung ausgegangen, daß mit der Zeit jeder vaterländisch gesinnten Mann die Entwicklung auf den Standpunkt bringen muß, daß nur auf den Boden der Verfassung und nur auf den Boden der Republik eine Zukunft Deutschlands überhaupt gestellt werden kann. Das ist meines Erachtens der Standpunkt, zu dem sich in Deutschland ein immer größerer Teil der Bevölkerung durchringt. (Widerspruch rechts.)

Niemand braucht heute an Putschgefahren zu denken. Da werden wir noch ein neues Geschlecht brauchen. Das junge Geschlecht wird hineinwachsen in die jetzige Staatsform, es wird aber das Wertvolle, was ihm die Vergangenheit gegeben hat, hoffentlich überhaupt nicht aufgeben. Glauben Sie, daß das Offizierkorps weniger gut ist? Wenn ein Politiker verständig wird, dann merkt das jedermann (Heiterkeit), wenn aber ein Offizier das wird, dann merkt man es nicht: sie tun einfach ihre Pflicht. Ich kenne heute zahlreiche Offiziere, die absolut auf diesem Boden stehen. Ich bin also der Auffassung, daß die politische Entwicklung absolut nach der Richtung gegangen ist, die ich vor sechs Jahren erwartet habe. Sie hätten ein anderes System anwenden können: Sie hätten mir 1920 das ganze alte Offizierkorps wegnehmen können. Sie hätten das Heer Leuten anvertrauen können, für die es eine Lust ist, heute zu leben. — Es fragt sich nur, wie dieses Heer dann heute aussehen würde. (Lärm und Zurufe bei den Kommunisten.) Im Rahmen einer historischen Entwicklung war die Entwicklung der letzten Jahre in Deutschland außerordentlich günstig. Dabei muß man bedenken, daß unsere Kasernen durchsucht worden sind, daß wir geradezu gehetzt worden sind. Wir sind auf wichtige Vorschläge monatelang ohne Antwort geblieben. (Hört, hört!) Die ganze Art hat den Eindruck hervorgerufen, als seien hier Quälereien ohne Ende über das Heer verhängt worden. Das hat mit dem Geist von Locarno nichts zu tun. (Sehr wahr!) Entweder werden die Blütenträume von Locarno reif, oder aber sie werden nicht reif, und das deutsche Volk trägt neuerdings seine Illusionen zu Grabe. Es ist gerade die ernste Aufgabe der fremden Staatsmänner, dahin zu wirken, daß diejenigen, die den Glauben an Locarno noch nicht haben, dazu gebracht werden. Es ist notwendig, daß besonders mit dem System der Schikanen ein Ende gemacht wird. (Lebhafte Zustimmung.) Ich bin manchmal verzweifelt gegenüber den Hemmungen und Schwierigkeiten. (Zuruf links: Beide Augen zugedrückt haben Sie!) Heute sind wir darüber hinaus. Glauben Sie, daß der Verband etwas, was in Deutschland vorgeht, nicht weiß? Es gibt neben den Verbandsoffizieren auch eine Verbandspropaganda. Diese nimmt alle Nachrichten systematisch auf, und zwar als Argument gegen die Abrüstung. Warten Sie ab, bis die Abrüstungskonferenz beginnt. Sie werden erleben, daß alle Staaten ihre Armee als die Völkerbundarmee ansehen, die von den Staaten, die entwaffnet sind, bezahlt werden soll.

Wir haben mit der Schwarzen Reichswehr und den Vaterländischen Verbänden nichts zu tun. Kein Verband hat ein Recht, sich auf die Reichswehr zu berufen. Wir wollen mit diesen Verbänden keine Fühlung haben.

Die Angriffe, die gegen uns in diesem Zusammenhange gerichtet werden, sind gefährlich. Die Ententemilitärs wissen zwar ganz genau, daß keine für sie gefährlichen geheimen Rüstungen in Deutschland unternommen werden. Gefährlich sind diese Angriffe, weil sie die Ententepropaganda benutzt, um damit gegen Deutschland zu hetzen und die Völkerversöhnung hinauszuziehen.

Die Vorgänge bei der Einweihung des Augustanerdenkmals haben mich veranlaßt, in allen künftigen Fällen mir die Reden vorlegen zu lassen. General Sixt v. Armin hat in einem Schreiben die in der Presse von seiner Rede gegebene Darstellung bestritten. Aber auch nach seiner eigenen Darstellung kann ich die Rede nicht billigen. Ich verwehre keinem Menschen sein Treuegefühl für den früheren Kaiser zu bekunden, aber das darf er bei anderen Gelegenheiten und nicht in Anwesenheit der Reichswehr tun. (Beifall links.) Wenn ich nach der Meinung des deutschnationalen Redners schärfer nach rechts als nach links blicke, so liegt das daran, daß mir die größten Schwierigkeiten immer von der Rechten gemacht werden. Diese Schwierigkeiten kommen nicht von den aktiven, sondern fast immer von den verabschiedeten Offizieren, die nicht auf die schwierige Lage der Reichswehr Rücksicht nehmen wollen. Unbeschadet aller Kritik muß ich feststellen, daß auch im verflossenen Jahre die Reichswehr sich innerlich befestigt hat, und daß sie zu einem immer zuverlässigeren Instrument des Staates wird, das das Vertrauen des deutschen Volkes verdient. Um dieses Vertrauen möchte ich am Schlusse meiner Ausführungen bitten.

Befriedigende Geschäftsabschlüsse auf der Leipziger Messe.

TU Leipzig, 3. März. Der Messe-Mittwoch brachte, wie vom Messeamt mitgeteilt wird, auf Grund genauer amtlicher Zählungen einen vorläufigen Ueberblick über die Auslandsbeteiligung an der diesjährigen Frühjahrsmesse. Die Zahl der zur Messe eingetroffenen Ausländer beträgt hiernach über 20 000, gegenüber 17 200 auf der vorjährigen Frühjahrsmesse. Eine besondere Zunahme ist vor allem bei den englischen Messebesuchern festzustellen, ferner bei den Franzosen, Belgiern und Spaniern, den Ungarn, Rumänen, den Schweden und Dänen und bei den überseeischen Messe-Einkäufern, namentlich aus Nordamerika. Die der Leipziger Baumesse angeschlossene Straßenbautagung wurde heute bei starker Beteiligung durch den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Baudirektor Dr. ing. Schober, eröffnet. Die technische Messe wurde am Mittwoch bis 1 Uhr mittags wiederum von rund 20 000 Interessenten besucht. Gute Geschäftserfolge werden aus der Radiotechnik gemeldet, auch zum Teil aus der Holzbearbeitungsmaschinenbranche, aus dem Landmaschinen- und Kraftwagengeschäft. Die Eisen- und Stahlwaren-Musterschau erfreut sich lebhaften Exportinteresses. Die russische Rohstoff-Ausstellung ist ständig stark frequentiert. Im Rahmen der allgemeinen Mustermesse hat die Textilmesse weiter ein ganz leidliches Geschäft in verschiedenen Artikeln der Damenkonfektion. Auf der Musikmesse besteht lebhaftes Interesse für Neuheiten in Grammophonen, teilweise auch in Platten. Auf der Möbelmesse ergaben sich wertvolle Verbindungen mit ernsten Käufern des In- und Auslandes, wenn auch die wirklichen Kaufabschlüsse noch keineswegs vollauf befriedigend sind. Die deutsche Kunstseiden-Ausstellung ist weiter lebhaft besucht.

✣

Gegen Härten der Steuereintreibung.

TU Berlin, 3. März. Im Reichstag ist eine Interpellation des Zentrums eingegangen, in der auf die unerträgliche Rücksichtslosigkeit der Finanzämter bei der Eintreibung der Steuerrückstände hingewiesen wird. Gepfändete Vermögensstücke würden bei Zwangsverkäufen zu Spottpreisen verschleudert. Die Stimmung der betroffenen Volkskreise werde täglich erregter und wachse sich zu einer staatspolitischen Gefahr von bedenklichem Umfang aus. Die Reichsregierung wird um Abhilfemaßnahmen gebeten.

✣

Der Fall Jürgens. — Bisher kein Geständnis.

TU Berlin, 3. März. Der Stargarder Untersuchungsrichter ist zur Zeit mit der Sichtung des gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau zusammengetragenen umfangreichen Belastungsmaterials beschäftigt. Das Ehepaar Jürgens ist in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert und gestern erneut einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Die neuerdings in der Oeffentlichkeit zur Sprache gebrachten Vorgänge aus der Tätigkeit Jürgens im Kriege beim Generalkommando in Hannover sollen im Augenblick nicht zum Gegenstand weiterer polizeilicher Ermittlungen gemacht werden, da es sich um Dinge handelt, die durch Amnestie bereits erledigt sind. Erhebungen in dieser Richtung könnten nur für die Beurteilung des Charakters von Jürgens Wert haben. Gerüchte, die von einem bereits erfolgten seelischen Zusammenbruch des Ehepaares und von einem in Bälde zu erwartenden Geständnis sprechen, werden uns von maßgebender Seite als unrichtig bezeichnet. Bis jetzt haben beide Eheleute Jürgens energisch und standhaft jegliche Schuld abgestritten und diesen ihren Standpunkt auch gegenüber dem schwersten Belastungsmaterial nicht geändert.

✣

Das Urteil im Prozeß Bartels.

Berlin, 3. März. Zu Beginn der heutigen Verhandlung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Schultze, das Urteil über den Angeklagten, Regierungsrat Bartels: der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Vergehens gegen Paragraph 332 (Bestechung) und fortgesetzter Urkundenfälschung in der Hauptsache zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Bartels hat als Leiter des Berliner Fremdenamtes (er war dazu ernannt worden wegen seiner Kenntnis der östlichen Verhältnisse, die ihm während seiner Beschäftigung auf dem Petersburger Konsulat vertraut geworden waren) auf unlautere Weise Pässe ausgestellt und Aufenthaltsbewilligungen vergeben und im Verkehr mit dem vielgenannten Kaufmann Holzmann, der sich durch die Flucht einer gleichzeitigen Aburteilung entzog, sich in Bestechungen verwickeln lassen.

✣

Zu den Valutaschulden der deutschen Städte.

Bochum, 3. März. Bochum war durch eine Entscheidung des Oberlandgerichts Hamm vom 21. November 1925 die Stadt Bochum zur Zahlung der Zinsen für 1924 ihrer schweizerischen Valutaanleihe in aufgewerteter Mark verurteilt worden. Während die Stadt Dortmund, die sich in der gleichen Lage befindet, dieses Urteil auch als für sich maßgebend anerkannte, hat die Stadt Bochum sich mit dem Urteil, wie man jetzt erfährt, nicht einverstanden erklärt. Dabei soll dahingestellt bleiben, ob die Stadt Bochum sich weigert, die Zinsen zu zahlen oder, wie uns erklärt wird, ob die Stadtverwaltung mit den maßgebenden Gläubigern vereinbart hat, daß durch einen neuen Prozeß, dem ein höherer Klagewert zugrunde gelegt wird, die Angelegenheit zu einer Entscheidung des Reichsgerichts geführt wird. Jedenfalls ist inzwischen gegen die Stadt Bochum wegen der rückständigen Zinsen in Höhe von 20 000 Mark für 1925 beim Landgericht Bochum eine neue Klage eingereicht worden. Die Höhe der Klagesumme stellt leider wieder kein revisionsfähiges Objekt dar. Einem Schreiben des Oberbürgermeisters an den Vertreter der schweizerischen Gläubiger ist zu entnehmen, daß die Stadt Bochum durch Widerklage versuchen wird, ein revisionsfähiges Objekt zu erreichen. Immerhin muß es als auffallend erscheinen, daß die Stadt Dortmund das Urteil, das gegen die Stadt Bochum gefällt worden ist, als maßgebend für sich anerkennt, während die Stadt Bochum es ablehnt.

✣

12 Jahre unschuldig im Zuchthaus.

MTB Breslau, 3. März. Das Schwurgericht in Glatz hatte im Jahre 1911 den Fleischer Eduard Trautmann wegen Mordes an der 21jährigen Emma Sanders zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, die dieser auch verbüßte. Jetzt hat die Glatzer Justizbehörde in einem Wiederaufnahmeverfahren das Urteil vom Jahre 1911 als einen Irrtum bezeichnet und Trautmann freigesprochen. Das Gericht ist der Ansicht, daß die Ermordete wahrscheinlich ein Opfer des Massenmörders Denke aus Münsterberg geworden ist.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Vor dem Abschluß der Luftfahrt-Verhandlungen.

TU Paris, 3. März. Wie der „Excelsior" mitteilt, ist ein Abkommen in den Luftfahrtverhandlungen binnen kurzem zu erwarten. Das Abkommen wird der deutschen Industrie gestatten, alle Arten von Transportflugzeugen ohne Einschränkung in Bezug auf die Motorstärke und Aktionsradius herzustellen, jedoch unter Beachtung gewisser Bestimmungen, die ihre Umwandlung in Bombenflugzeuge verhindern sollen. Die einzige Einschränkung, die Deutschland einhalten muß, erstreckt sich auf Einsitzerflugzeuge aus Metall mit großen Tragflächen und großer Schnelligkeit, die man als Postflugzeuge bezeichnet, die aber nur verkappte Jagdflugzeuge seien.

Das Abkommen soll weiter Vereinbarungen zwischen deutschen und alliierten Gesellschaften bezüglich des Ueberfliegens Mitteleuropas mit sich bringen. Die in der Excelsiormeldung aufgeführten technischen Einzelheiten der Beschränkung werden von unterrichteter Seite als völlig abwegig bezeichnet. Das Ueberfliegen Mitteleuropas ist ferner nur in der Kompensation gegen das Ueberfliegen anderer Länder unter Beteiligung des deutschen Luftverkehrs zu verstehen.

✣

Das Dankschreiben Hindenburgs an den Kardinalstaatssekretär Gasparri.

TU Köln, 3. März. Erst jetzt wird der Text der Begleitschreiben bekannt, die der Reichspräsident v. Hindenburg anläßlich der Papstkrönungsfeier in Berlin dem Kardinalstaatssekretär Gasparri und dem Nuntius Pacelli bei der Verleihung der Großen Erinnerungsmedaille überreicht hat. Das Schreiben an den Kardinalstaatssekretär hat folgenden Wortlaut:

„Ich beehre mich, Eurer Eminenz meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für die unermüdliche und wirksame Sorge zugunsten der deutschen Militär- und Zivilkriegsgefangenen und besonders für die unablässigen Bemühungen, um in den Grenzen des Möglichen die Leiden der Kriegsgefangenen und das große Elend zu mildern, das sich nach dem Kriege in Deutschland einstellte. Die hohen Verdienste Eurer Eminenz und Ihre auch um den Preis von Opfern ausgeübte karitative Tätigkeit werden im Gedächtnis des deutschen Volkes unaufhörlich weiterleben. Als aufrichtiges Zeichen der Dankbarkeit und als Andenken gestatte ich mir, Ihnen hiermit die beiliegende Große Erinnerungsmedaille zu widmen. Mit der Versicherung meiner besonderen Hochachtung habe ich die Ehre zu zeichnen ganz ergebenst v. Hindenburg."

Nuntius Pacelli erhielt dieselbe Auszeichnung und ein ähnlich lautendes Anerkennungsschreiben.

✣

Zusammenstöße in Koblenz.

* Koblenz, 3. März. In der Festhalle hatte heute abend die Nationalsozialistische Arbeiterpartei eine Versammlung veranstaltet, in der Dr. Feder einen zweistündigen Vortrag hielt. Eine Anzahl Kommunisten versuchte, ohne das Eintrittsgeld bezahlen zu wollen, einzudringen, wobei sich eine Schlägerei entwickelte, in deren Verlauf drei Beteiligte verletzt wurden, davon einer durch einen Stich ins Auge schwer. Vor der Festhalle hatte sich inzwischen eine große Menge Kommunisten versammelt, die jedoch durch ein verstärktes Polizeiaufgebot in Ruhe gehalten und zerstreut wurde.

✣

Coblenz oder Koblenz?

* Koblenz, 4. März. Seit einigen Jahren ist bereits das Bestreben im Gange, den Namen der Stadt nach deutscher Schreibweise, und zwar in Koblenz, umzuändern. In der Mittwochsitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde mit überwiegender Mehrheit beschlossen, vom 1. April 1926 ab die neue Schreibweise „Koblenz" anzuwenden.

TU Koblenz, 4. März. In der Stadtverordnetensitzung wurde Klage darüber geführt, daß in den Rheinanlagen vor einer beschlagnahmten Villa die Fußgänger durch französische Posten vom Bürgersteig heruntergejagt würden, obgleich keine Bekanntmachung oder Verordnung besteht, daß das Betreten des Bürgersteiges vor diesem Gebäude verboten ist.

✣

Besatzungsbehörden und deutsche Ortsnamen.

MTB Kaiserslautern, 3. März. Die Aufschriften auf den Schildern der großen Wegweiser, die seinerzeit auf Veranlassung der Besatzungsbehörde errichtet wurden, werden zur Zeit erneuert. Bemerkenswert ist der Umstand, daß die französischen Bezeichnungen der Ortsnamen in Wegfall kommen.

✣

Die neue Polizeibereitschaft für Köln.

MTB Köln, 3. März. Heute ist wiederum in Köln eine Hundertschaft der Schutzpolizei eingetroffen. Sie ist die letzte für Köln vorgesehene Verstärkung und kommt aus Kassel. Die Hundertschaft, welche mit Musik am Hauptbahnhof eingeholt wurde, wird in Köln-Kalk stationiert werden.

✣

Die Sparmaßnahmen im Mannheimer Theateretat.

MTB Mannheim, 3. März. Die durch die Beschlüsse des Bürgerausschusses zum Theateretat 1926—27 erforderlich gewordenen Sparmaßnahmen haben seitens des mitbetroffenen Orchesters eine gewerkschaftliche Bewegung ausgelöst, die zur Verhängung der Sperre über das Nationaltheater von Seiten des Deutschen Musikerverbandes geführt hat. Die gewerkschaftliche Kampfstellung hat, wie bereits bei der Lohengrinaufführung am Sonntag in Erscheinung getreten, in dieser für das Theater an sich schon so außerordentlich schwierigen Zeit wesentliche Beeinträchtigungen des künstlerischen Betriebes zur Folge. Als Gegenmaßnahme wurden daher seitens der Theaterleitung u. a. alle bisher bedingt zugesagten Urlaube an Orchestermitglieder zurückgezogen.

✣

Völkerfriede — Völkerversöhnung!

* Köln, 3. März. Im „Atlas Manual de Geographie" für belgische Schulen wird die Frage: „Was weißt du vom deutschen Volk?" wie folgt beantwortet:

„Die Bevölkerung Deutschlands gehört größtenteils der germanischen Rasse an, deren Vertreter sich schon Jahrhunderte hindurch durch Grausamkeit, Vertragsbruch und Treulosigkeit hervortaten. Diese Verbrecher, die im Gang der Geschichte die Welt immer beunruhigen, gehören in die Klasse der Völker, die unfähig sind, sich selbst zu regieren, und stehen auf derselben Stufe wie die Neger und Papuas ihrer früheren Kolonien. Aber diese besitzen wenigstens noch ein Herz."

Im „Desk Standard Dictionary" 1924, einem in Amerika verbreiteten Lexikon steht: Hunne = 1. Mitglied einer barbarischen asiatischen Rasse, die in Europa einfiel (4. Jahrhundert), 2. (neuerdings) Ein deutscher Soldat. 3. dasselbe wie Vandale. — Boche = 1. Ein blutdürstiger Aufwiegler oder Revolutionär. 2. (neuerdings) Ein deutscher Soldat.

Die Verlagsfirma ist Funk u. Wagnalls, Newyork und London, die auch die 12bändige „Jewisch Encyclopädia" verlegt.

✣

Zuchthausstrafe für einen früheren Stadtinspektor.

WTB Breslau, 3. März. Die zweite Strafkammer verurteilte heute in einer Berufungsverhandlung den früheren Stadtinspektor Gustav Mayer wegen Amtsunterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die Berufung seiner Geliebten, der geschiedenen Kaufmannsfrau Emma Hahn, wurde verworfen. Beide Angeklagten wurden am 14. 10. v. J. wegen desselben Verbrechens, und zwar Mayer zu 3 Jahren Zuchthaus, Frau Hahn zu einem Jahr Gefängnis, verurteilt. Beide hatten Berufung eingelegt, ebenso der Staatsanwalt.

✣

Ueber eine Million deutscher Rundfunkteilnehmer.

MTB Berlin, 3. März. Nach einer Bekanntmachung der Reichspost hat sich die Zahl der Teilnehmer am Rundfunk im Januar um 86 546 erhöht, sodaß der Stand am 1. Februar 1 108 845 betrug.

✣

Feuer auf dem Frankfurter China-Institut.

TU Frankfurt a. M., 3. März. Heute früh gegen 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem ehemaligen Thurn und Taxis'schen Palais alarmiert, das von der Stadt Frankfurt dem Reichspräsidenten als Wohnsitz angeboten worden ist. Der Dachstuhl des Seitenflügels stand in hellen Flammen. Gegen 7 Uhr war man des Feuers Herr geworden. Die unmittelbar unter dem Brandherd befindlichen Räume des China-Instituts blieben glücklicherweise vom Feuer verschont. Der Schaden wird auf etwa 60 000 Mark geschätzt.

✣

Der deutsche Volkstrauertag in Kopenhagen.

WTB Kopenhagen, 3. März. Anläßlich des Volkstrauertages am letzten Sonntag wurden auf den deutschen Kriegergräbern in Kopenhagen von der deutschen Gesandtschaft und der deutschen Kolonie sowie auf den Gräbern in Skagen vom deutschen Konsul Kranzspenden niedergelegt. Außerdem wurde während des Tages in deutschen Gottesdiensten in der St. Petrikirche, der deutschen reformierten Kirche und der St. Knudkirche (katholisch) in Predigten des Tages gedacht. Dem Gottesdienst in der Petrikirche wohnten der deutsche Gesandte von Rutius und andere Mitglieder der Gesandtschaft bei.

✣

Bestechung beim Berliner Wohnungsamt.

MTB Berlin, 3. März. Gegen den städtischen Oberinspektor Gustav Schön vom Wohnungsamt Charlottenburg und gegen den Verwaltungsbeamten Hubig ist ein Strafverfahren wegen passiver Bestechung eingeleitet worden. Gleichzeitig wird gegen den Direktor der Deutschen Glas- und Spiegelfabriken A.-G. Berlin, Julius Schoen, vorgegangen werden, der, um zu einer Wohnung in Charlottenburg zu kommen, die genannten Beamten zum Mißbrauch ihrer Amtsgewalt durch Bestechungsgelder veranlaßt haben soll.

✣

Kampf gegen Kriegskinderspielzeuge.

WTB Paris, 3. März. Nach einer von der „Information" wiedergegebenen Meldung aus Newyork hat ein Verband amerikanischer Frauen eine Boykottbewegung gegen alle Kriegsspielzeuge, wie Bleisoldaten, kleine Geschütze, Kriegsschiffe usw. eingeleitet, da hierdurch den Kindern die Lust am Kampfe beigebracht werde. Die Fabrikanten von Kinderkriegsspielzeugen seien von den amerikanischen Mitgliedern der Internationalen Frauenliga für Friede und Freiheit von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt worden.

✣

Juwelendiebstahl in London.

* Berlin, 4. März. Wie die Voss. Ztg. aus London meldet, wurde im Hause des Bankiers Schroeder ein dreister Diebstahl verübt. Der Dieb erbeutete Juwelen, darunter kostbare Familienerbstücke im Werte von 5000 Pfund. Er ist unbemerkt entkommen.

✣

Katholische Aktion gegen ein Drama d'Annunzios.

WTB Rom, 3. März. Der Präsident des katholischen Aktionskomitees in Mailand hat jeden Besuch der Aufführungen des Dramas von d'Annunzio „Das Martyrium des hl. Sebastian" verboten, das am kommenden Donnerstag in der Scala in Mailand in Szene gehen soll. Dieses Stück, so heißt es in dem offiziellen Verbot, sei eine Beleidigung des christlichen Gefühls. Daher werde an demselben Donnerstag, abends um 9 Uhr, ein Sühnegottesdienst in der Mailänder Raffael-Kirche stattfinden, wozu alle Mailänder Katholiken eingeladen werden.

✣

Proteststreik der Pariser Geschäftsleute.

MTB Paris, 3. März. Der für heute angesetzte zweistündige Geschäftsstreik der Pariser Geschäftsleute gegen die Steuern und fiskalischen Ungerechtigkeiten ist restlos durchgeführt worden, sodaß alle Geschäfte, Cafés und Restaurants von 2—4 Uhr nachmittags geschlossen waren. Der Streik verlief ohne Zwischenfälle, abgesehen davon, daß hier und da Gruppen protestierender Händler diejenigen ihrer Kollegen, die dem Aufruf nicht Folge geleistet hatten, zum Schließen ihrer Läden gezwungen haben.

✣

* Köln, 3. März. In der Karbonitfabrik in Schlebusch, die erst vor kurzem von einem schweren Unglück heimgesucht wurde, ist am Dienstag mittag gegen 2 Uhr die Säuredenitrierung, die zum Oelbetrieb gehört, in die Luft geflogen. Das Gebäude ist zerstört. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch mehrere Explosionen erfolgen. Ein Arbeiter, der sich in dem Gebäude befand, wurde schwer verletzt.

TU Köln, 3. März. Seit einigen Tagen halten sich der Direktor der Bank von Frankreich und der Kriminalinspektor Domet in Köln auf, weil von Köln aus angeblich das aus einer Dürener Fabrik stammende Papier, das zu den Fälschungen in Budapest verwandt wurde, geliefert worden sein soll. Die Nachforschungen haben ergeben, daß weder von Köln noch von Düren aus Papier für die ungarischen Frankenfälschungen geliefert wurde.

* Düsseldorf, 3. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung sprach ein Volksparteiler Stadtrat sein Bedauern aus, daß bei der Uebernahme rheinische Beamte teilweise durch fremde ersetzt werden sollen. Bei der Tausendjahrfeier im vorigen Jahre hätten, so führte Redner aus, Reichskanzler, Ministerpräsident und andere hohe Beamte den Rheinländern die Wahrung ihrer Eigenart versprochen. Das Vorgehen bei der Verstaatlichung der Düsseldorfer Polizei stehe mit diesem Versprechen in Widerspruch. Der Oberbürgermeister erklärte, er werde bei den am Mittwoch beginnenden Verhandlungen mit den Vertretern des Ministeriums auf die starke Beunruhigung der Bevölkerung hinweisen und den dringenden Wunsch aussprechen, daß auch nach der Verstaatlichung die Düsseldorfer Polizei eine rheinische Organisation bleibe.

P Hanau, 4. März. Einen unglücklichen Ausgang nahm ein Uebungsschießen des Kleinkaliberschützenvereins in Durchlach. Ein Schütze wollte seine nichtfunktionierende Pistole in Ordnung bringen, als plötzlich der Schuß losging und den Werkmeister Nordmann aus Durchlach tödlich verletzte.

F Frankfurt a. M., 4. März. An der Abendbörse waren die Aktienmärkte nicht mehr so lebhaft wie an der Mittagsnachbörse, doch waren die Kurse am Montan-, Chemie- und Elektromarkt gut gehalten.

* Karlsruhe, 3. März. Der hier lebende Altmeister der orientalischen Philologie, Professor Dr. Theodor Nöldecke, beging gestern seinen 90. Geburtstag.

P Breslau, 4. März. Ein geheimnisvoller Vorgang beschäftigt gegenwärtig die Görlitzer Polizei. — Der noch jugendliche Arbeiter Kurt Förster wollte seine Arbeitsstelle morgens aufsuchen. Auf dem Wege zum Bahnhof bat ihn ein Herr, ihm gegen ein Trinkgeld den Koffer zur Bahn zu bringen. Seit diesem Tage blieb der junge Mann verschwunden. Er fand sich erste auf dem Bahnhof in Dresden wieder und erwachte dort aus einem Traumzustand. Er legte den Weg von Dresden nach Görlitz zu Fuß zurück und kam ganz erschöpft bei seinen Eltern an, die sofort einen Arzt verständigten, der einwandfrei feststellte, daß ein Fall von Hypnose vorliegt. In einem unbewachten Augenblick ist der junge Mann jetzt unter Mitnahme eines Geldbetrages zum zweiten Male verschwunden. Die Schwester, die im selben Zimmer schlief, gab an, daß er im Schlaf plötzlich gesagt habe, ich komme schon. Er sei dann aufgestanden und aus dem Zimmer gegangen. Nach Ansicht der Aerzte handelt es sich um einen Fall von Fernhypnose.

F Hamburg, 4. März. Die niederländische Regierung hat dem Sekretariat des Völkerbundes ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß die Sitzung des Rates am 8. März auf 11 Uhr vormittags anberaumt sei und die allgemeine Sitzung des Völkerbundes auf 3 Uhr nachmittags desselben Tages, wodurch verhindert würde, daß die Delegierten über die vom Rat gefaßten Beschlüsse berieten.

MTB Berlin, 4. März. Die Nachricht, daß Jürgens zwei Tage vor seiner Verhaftung eine nAsseler Anwalt mit der Einreichung der Ehescheidungsklage gegen seine Frau beauftragt hat, bestätigt sich. Das Ehescheidungsverfahren wird in Berlin durchgeführt werden. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Untersuchung gegen das Ehepaar Jürgens noch in dieser Woche in Berlin zum Abschluß kommen wird, und daß am Dienstag nächster Woche beide nach Stargard überführt werden. Jürgens behauptet, in der Lage zu sein, allen Verpflichtungen finanzieller Natur, auch denjenigen, die ihm durch seine Frau entstanden seien, nachkommen zu können.

Von Nah und Fern.

:-: **Rheinhausen**, 3. März. In den Jahren 1924 und 1925 wurden auf den Bahnhöfen Friemersheim und Hohenbudberg und Tompet fortgesetzt die Eisenbahnwagen erbrochen und beraubt. Auch wurde auf Beamte geschossen. In einem anderen Falle wurde ein Bahnpolizeibeamter in die Brust gestochen. Schließlich wurden sechs Personen festgenommen. Die Räuber und Hehler hatten sich nunmehr in Krefeld vor Gericht zu verantworten. Drei Täter wurden wegen Bandendiebstahls zu je 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der vierte erhielt 1 Jahr Zuchthaus, der fünfte 2 Jahre und ein Monat Zuchthaus, drei Hehler erhielten je 5 Monate Gefängnis.

:-: **Höchst**, 3. März. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad stieß derart mit einem Lastauto zusammen, daß der Fahrer des Motorrades sofort tot war, der Begleiter wurde schwer verletzt. Das Unglück geschah in einer unübersichtlichen Kurve, die der Fahrer mit einem Tempo von fast 70 Kilometer nehmen wollte.

:-: **Wiesbaden**, 3. März. Der Deutsche Weinbaukongreß wird vom 4. bis 7. September hier tagen.

:-: **Monheim**, 3. März. Im Rhein bei Monheim-Blee wurde die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche des Rangierers Emil Röhn aus Köln gelandet, der seit dem 21. Dezember 1925 vermißt wird. Röhn hat vermutlich Selbstmord begangen.

:-: **Zeltingen**, 3. März. Ein auf einem Rheindampfer beschäftigter Heizer von hier ist zwei Tage nach dem Genuß von Büchsenfleisch an Fleischvergiftung gestorben.

:-: **Freiburg i. B.**, 3. März. Während der Bestattung eines einundzwanzigjährigen Mädchens kam es auf dem hiesigen Friedhof zu einem Zwischenfall. Der Sarg befand sich bereits im Grabe und die kirchlichen Zeremonien waren beendet, als zwei Beamte der Kriminalpolizei im Auftrag der Staatsanwaltschaft die Zurückbringung des Sarges nach der Leichenhalle forderten. Durch einen Sektionsbefund sollte dargetan werden, ob sich der Verdacht bestätige, daß an der Verstorbenen einige Zeit vor ihrem Tode ein strafbarer Eingriff vorgenommen wurde. Der Verdacht scheint durch den Sektionsbefund in der Klinik erwiesen zu sein. Die Leiche wurde noch am gleichen Tage zur Beerdigung freigegeben. Zwei Verhaftungen, die in den letzten Tagen erfolgten, sollen mit der Angelegenheit im Zusammenhang stehen.

Turnen, Sport und Spiel.

Wassersport.

✕ **Hindenburg und die Emser Regatta.** Der Reichspräsident hat das Protektorat der Emser Regatta, welche vor 50 Jahren von Kaiser Wilhelm I. gegründet und mit dem Kaiserpreis ausgezeichnet wurde, übernommen.

Pferdesport

✕ **Reher's Renntermin-Kalender** 1926 ist da! In dem bekannten schmalen Format enthält dieser kleine Kalender (Verlag Aug. Reher, Berlin NW.) alle Renntermine 1926 für Deutschland und Frankreich, ferner die Termine der klassischen Rennen in Oesterreich-Ungarn und England. Für den Freund der Pferderennen ist dieser kleine Brieftaschen-Kalender unentbehrlich.

Kunst und Wissen.

Das Wunder des Fernsehens.

Von Hans Tischert, Berlin.

Wer die stürmische Entwicklung der Naturwissenschaften in den letzten zwei Jahrzehnten überschaut, der wird nicht daran zweifeln, daß auf dem Gebiete der physikalischen Forschung Forscher und Menschen aus einer schönen Traumwelt zu einer noch schöneren Wirklichkeit geweckt wurden. Wir fliegen, wir fahren unter dem Meere, wir verbinden drahtlos Tausende von Kilometern, wie können undurchsichtige Körper mit Hilfe der Röntgenstrahlen durchleuchten, und auch das Wunder des Fernsehens ist kein unauffindbarer Stein der Weisen mehr.

Lange, lange bemüht sich schon die Menschheit, einen Apparat herzustellen, der, wie das Telephon, Vorgänge aus der Ferne übermittelt, sodaß man auf die weitesten Entfernungen sehen kann. Wenn auch das praktische Fernsehen immer noch in den Kinderschuhen steckt, so kann man an der Tatsache nicht vorbeikommen, daß Fernseher verschiedener Konstruktionen bereits hergestellt werden, die auf einen Schirm, z. B. auf die Wand des Zimmrs Bilder zaubern, die uns verfolgen lassen, was in weiten Fernen, hinter dicken Wänden oder durch Gebirgsketten verdeckt, vor sich geht. Das Problem, mittels elektrische Ströme auf große Entfernungen photographische Bilder zu übertragen, hat schon vor fast 20 Jahren der deutsche Professor A. Korn befriedigend gelöst. Möglich war dies, nachdem im Jahre 1873 durch Zufall entdeckt wurde, daß die grau kristallinische Abart des Selen (Selen ist ein chemisch dem Schwefel verwandtes Element) die Eigenschaft besitzt, den elektrischen Strom besser zu leiten, wenn er belichtet wird, und umso stärker, je besser die Beleuchtung ist. Prof. Korn machte von dieser Eigenschaft des Selens Gebrauch, um Lichtstärkeveränderungen in entsprechende Stromschwankungen umzuwandeln. Mit Hilfe des Entgegenkommens der Postanstalten wurden Versuchsanstalten angelegt. Man baute Apparate, die ein Bild eines Gegenstandes in einem photographischen Apparat sichtbar machten. Zerlegt man dieses Bild in Punkte, so werden die Punkte von verschiedener Helligkeit sein. Läßt man nun diese verschiedenen Lichtpunkte als Lichtstrahlen auf ein Stück Selen, das in einem Stromkreis geschaltet ist, wirken, dann werden verschiedene starke Ströme weiter geleitet, die in einem Empfangsapparat in ähnlicher Weise in Lichtpunkte von verschiedener Helligkeit umgewandelt werden, mit anderen Worten, es ist dadurch möglich, Photographien usw. auf weite Entfernungen telegraphisch zu übertragen. Mit der Erfindung der drahtlosen Uebertragung von Zeichen und Lautübermittlungen schlug auch für die Telephotographie und das elektrische Fernsehen die Stunde des großen Aufstieges. Dazu war eine wichtige Voraussetzung erforderlich, die Erfindung der Kathodenlampe, die in der drahtlosen Telegraphie verwendet wird. Die Eigenschaft dieser Glühkathodenröhre beruht auf ihrer Verwendbarkeit, den Elektronenstrom als Stromschwankungsstrom zu benutzen. Die Kathodenlampe ist ein überaus empfindliches, fast trägheitsloses Relais, das jede, kaum wahrnehmbare Schwankung des Elektronenstroms verstärkt und auf den Stromkreis der Fernsehleitung überträgt. Mit Hilfe der Glühkathodenröhre konnte der Ungar Mihaly seinen „Tle hor" (Fernseher mit Spiegelmechanismus) bauen, der wirkliches Fernsehen ermöglicht. Das Fernsehen (elektrisches Sehen) von heute bestand darin, daß man ein Bild, eine Filmrolle oder einen beliebigen Gegenstand punktweise auf telegraphischem oder drahtlosem Wege überträgt und in der Empfangsstation zusammensetzt. Man hat das elektrische Fernsehen mit der Arbeit einer Stickerei verglichen — Punkt zu Punkt, Strich zu Strich ergeben zum Schluß das gewünschte Bild Es handelt sich also gleichsam um elektrische Lichtstickerei. Von einem wirklichen Fernsehen, in dem Sinne, daß wir in einen Apparat blicken und Personen, Dinge oder einen Vorgang betrachten können, sind wir — wer weiß wie nahe oder fern — also doch distanziert. Unmöglich ist es heute nicht, Vorgänge auf den Sendeapparat zu projizieren. Die Fernsehens beruhen auf der Vereinigung der Lichtpunkte im Empfangsapparat, also auf der Wiederherstellung des zerlegten Bildes. Auch hier kann man von keinen Unmöglichkeiten sprechen, denn Fortschritt wird erzielt, und es ist wohl nur eine Frage der Zeit, wann es einem Physiker gelingen wird, parallel mit der Erscheinung des Telephonierens aus weiter Ferne auch das Sehen in weiter Ferne für den praktischen Gebrauch zu ermöglichen.

Der Tod des Zeichners Willette.

Montmartre trauert. Einer der letzten Gestalten der Butte Montmartre ist gestorben: Adolphe Willette. Mit ihm verschwindet ein Teil dieser sagenhaften Künstlerkolonie, deren Milieu er geschaffen hat. Er konnte nur in der Pariser Luft gedeihen, zwischen dem halbverfallenen Gemäuer in den kleinen Gassen unter Sacré-Coeur, in den verräucherten Kneipen und Kellern, die den stolzen Namen Cabaret führen.

Willette führte die Tradition von Watteau und Gavarni weiter. Ein Nachkomme der galanten Maler des 18. Jahrhunderts, mit denen er die Feinheit der Zeichnung, eine ungewöhnliche Phantasie und die Kultur eines erlesenen Geschmackes teilte, war er der letzte große Illustrator der alten Zeit. 1857 in Châlon sur Marne geboren, Schüler der Ecole des Beaux-Arts, die er mit gesundem Widerwillen als „nationalen Wurstladen" bezeichnet, kommt er früh nach Paris. Montmartre zieht ihn unwiderstehlich an. Hier ist noch die Welt der Mimi Pinson und Marguerite Gautier. Zwischen der Place Pigalle und der Moulin de la Galette schlägt er seine Zelte auf. Hier entstehen seine unsterblichen Pierrot-Bilder, er malt in Cafés und Kneipen, dekoriert die Wände, wird Mitarbeiter am „Chat Noir", am „Courrier Français", illustriert die „Nuits de Paris". Er zeichnet politische Karikaturen, die vor allem die Engländer verulken, wird schnell berühmt und malt sogar einen Saal des Hotel de Ville aus.

Er starb, wie er gelebt hatte. Im Delirium des Todes glaubte er in einem Zuge zu sitzen. „Schneller! Schneller!" rief er dem Zugführer zu. Plötzlich sprang er aus dem Bett und wankte ins Zimmer. „Ich bin da", rief er und brach tot zusammen. Ein hübsches Wort wird von ihm überliefert. „Das Leben", sagte er einmal, „ist ein Ferientag und der Tod die Rückkehr ins Gymnasium." Nun ist er auf die Schulbank zurückgekehrt. W. H.

Zum heutigen Konzert des Städt. Gesangvereins.

wird Elly Polkenrath-Bonn die Sopranpartie singen, die sie im letzten Augenblick für die erkrankte Else Berens-Zürich übernommen hat.

Marcell Salzer.

Am Samstag wird der allbekannte Vortragsmeister Professor Marcell Salzer einen seiner „Heiteren Abende" veranstalten. Der Abend soll Neues und allerbeste Auslese bringen.

Gesellschaft für Volksbildung.

Am Sonntag findet durch den Kunsthistoriker Dr. J. Schumacher die zweite Führung in der Wesendonck-Galerie des Provinzialmuseums in der Colmantstraße statt und zwar in den Räumen der Vlamen, Holländer, Engländer und Franzosen. Wegen des großen Andranges sind zwei Führungen angesetzt.

Kleine Nachrichten.

Der frühere Ministerpräsident und jetzige Kammerpräsident Edouard Herriot, einer der bedeutendsten Historiker Frankreichs, ist nicht nur ein großer Politiker, sondern auch ein großer Schriftsteller, was sogar seine Gegner offen zugeben. Als Verfasser eines glänzend geschriebenen Buches über die Schönheit der Normandie, wurde er jüngst auf einem großen Bankett gefeiert. Es gibt ein Werk von ihm über Madame Récamier, das den Komponisten Charles Pons zu einer Operette begeistert hat. Der Zufall will es, daß derselbe Komponist auch ein Libretto von Georges Clemenceau: „Der Schleier des Glückes" vertont hat. Von der Politik zur Operette ist nur ein Schritt . . .

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Herrin und Zofe. Oeffentl. Vorstell. 7.30 Uhr.
Operettentheater: Der letzte Kuß. 8 Uhr.
Städt. Gesangverein: 4. Konzert in der Beethovenhalle. 7.15 Uhr.

Das Spiel mit dem Tod

Roman von Hans Schulze.

11) (Nachdruck verboten.)

Sie richtete sich mühsam an dem Geländer des Stegs in die Höhe und tastete sich zum Badehäuschen hinüber.

In der kühlen, grünlichen Dämmerung des kleinen Raumes sank sie dann schwer auf eine Bank.

Sie fühlte sich wie gelähmt, daß sie kaum das dünne Gewebe des seidenen Trikots abzustreifen vermochte und lange Zeit in gedankenloser Starre das neckische Spiel zweier Sonnenkringel beobachtete, die sich irgendwo durch eine Ritze hereingestohlen hatten.

Lore die Erbin von Neudietersdorf!

Verloren der Einsatz ihrer Jugend und sieben langer, liebeleerer Ehejahre, wenn sie sich nicht jenem unerbittlichen Manne ergab, den sie in diesem Augenblick haßte, aus tiefster Seele haßte, daß ihr die ohnmächtige Wut fast die Tränen in die Augen trieb. — —

Mechanisch schlüpfte sie endlich in ihre Kleider und trat wieder in den Sonnenbrand des Steges hinaus.

Wie grelle Blutlachen lagen die roten Gerankenblüten allenthalben auf dem hellen Bretterboden.

Sibylle schauderte leise zusammen.

Wie ein drohender Schatten stand auf einmal das Bild eines toten Mannes vor ihrem geistigen Auge, aus dessen zerfetztem, zerschmettertem Hals ein Quell roten Lebensblutes auf den grünen Mosteppich des Waldes hinüberströmte.

•

Das Wetter war im Lauf der Nacht umgeschlagen.

Als Walter Ralff in der Morgenfrühe des anderen Tages aus dem Schlafe fuhr, schaute ein grauer, wolkenverhangener Himmel trübe herein.

Mit einem unterdrückten Fluch stieß er das Fenster weit auf und machte sich dann leise seufzend an seine stets etwas umständliche Toilette.

Der Amtsrat hatte ihm auf seinen besonderen Wunsch, um den Damen durch seine Anwesenheit so wenig wie möglich lästig zu fallen, eine leerstehende Elevenwohnung im Inspektorhaus angewiesen, die ebenso durch die ländliche Einfachheit wie durch völlige Ungeniertheit ausgezeichnet war.

„Eine Legion von Schlingeln hat hier schon ihr Unwesen getrieben", hatte der alte Herr bei der Einführung in die kleinen, aber blitzsauberen Räume lachend bemerkt, und auch erinnerten noch eine zerlesene Broschüre über die Zukunft der Rapsdrillmaschine und ein Wegweiser durch das nächtliche Berlin, die auf einer kleinen Bücherschwinge über dem schwarzen Glanzledersofa im Verein mit einem halben Dutzend leerer Zigarrenkisten ein Dasein der Vergessenheit führten, an den landwirtschaftlichen Charakter ihrer Ureinwohner.

Als Hauptschmuck des Schlafzimmers prangte über dem Waschtisch ein schön bedruckter Wachstuchschoner, den Fräulein Sperling noch am Abend vor Walters Ankunft heimlich eingeschmuggelt hatte und mit der sinnigen Inschrift:

Willst du gut gewaschen sein,
So halte dein Gewissen rein.

gleichermaßen zu körperlicher wie seelischer Reinheit ermahnte.

•

Als Walter eine Stunde darauf zum Herrenhause herüberkam, leuchtete ihm auf der Terrasse bereits der weißgedeckte Frühstückstisch entgegen, und ein lieblicher Kaffeeduft zog geheimnisvoll durch die Glyzinienhänge bis auf die rundbauchige Geländertreppe hinaus.

Doch weder die frischen Eier noch der zartgeäderte Querschnitt des vorzüglichen Landschinkens vermochten ihm heute ein tieferes Interesse abzugewinnen.

Er hatte am Abend zuvor noch dem Hegemeister Schwarzer einen längeren Besuch abgestattet, und mit ihm für die sechste Morgenstunde eine Fahrt nach der Abteiinsel verabredet.

Der Fund der Brieftasche in Verbindung mit der Entdeckung des alten Forstmannes beschäftigte seine Phantasie dauernd in so hohem Maße, daß er Fräulein Sperling mehrfach ganz geistesabwesende Antworten gab und zu ihrem stillen Kummer das für dies morgendliche Beisammensein eigens aus dem Weck geopferte kalte Rebhuhn in Gelee fast unberührt vorübergehen ließ.

Als dann die alte Botenfrau Lene zu ihrem gewohnten Frührapport die Terrassentreppe heraufgehumpelt, hielt er den Augenblick zum Rückzug für gekommen.

Er schob dem verhutzelten Mütterchen, daß angesichts der reichbesetzten Frühstückstafel mit dem zahnlosen Greisenmunde unaufhörlich leise vor sich hinschmatzte, heimlich ein Schinkenbrot in die Botentasche und empfahl sich bei der Dame des Hauses mit einem respektvollen Handkuß. — —

Unten am Badeplatz des Gutsparkes wartete der Hegemeister schon.

Wie ein Recke der Vorzeit ragte seine Riesengestalt in die gärenden Regennebel, die seine grobe Flauschjacke und die weiße Stachelbürste seines mächtigen Schnauzbartes mit tausend feinen Tauperlen gesprenkelt hatten.

„Sie haben sich da einen schönen Tag für unsere Kahnpartie ausgesucht!" begrüßte er Walter mit einem kräftigen Händedruck. „Na nichts für ungut! Dafür werden wir auf der Abtei um so ungestörter sein!" —

Zwei Minuten später saßen sie bereits im Boot und trieben in das wogende Dunstmeer des Sees hinein.

Der Hegemeister hatte einen stocktauben, alten Waldarbeiter als Ruderknecht mitgenommen, der auf den Neudietersdorfer Gewässern groß geworden war und mit nachtwandlerischer Sicherheit auf die unsichtbare Insel zuhielt.

Walter hatte sich eine Zigarre angezündet und lauschte auf den einförmigen Takt der Ruderschläge, der die große Stille in gleichförmige Pausen teilte.

Das seltsame Versteck der Tasche hatte auf einmal wieder die einst vielerörterte Möglichkeit eines Zusammenstoßes mit einem Wilderer in den Vordergrund gerückt; denn ein berüchtigter Wilddieb, der vordem längere Zeit ein abenteuerliches Robinsonleben auf der Abtei geführt hatte, war erst vor kurzem wieder in der Neudietersdorfer Gegend aufgetaucht.

Infolgedessen hatte Herr Schwarzer vor allen weiteren Schritten eine genaue Untersuchung der Fundstätte angeregt, und auch Walter war mit diesem Vorschlag sofort einverstanden gewesen, obwohl ihm im Innersten seines Herzens eine so prosaische Lösung des Rätsels eigentlich widerstrebte. — —

Jetzt knirschte der Bootskiel auf dem Sande der Landungsstelle.

Der Hegemeister sprang heraus und schlang die Kette um eine Erlenwurzel.

Allerlei aufgescheuchtes Getier schwirrte und flatterte in den Rohrbuchten auf; eine wilde Ente patschte aus dem weißen Nichts auf die leise quirlenden Fluten hinaus.

Ringsum wogten und wallten wassergetränkte Dünste, jede Aussicht im Innern des kleinen Eilandes versperrend; desto deutlicher fühlte man in ihrem feuchten Atem die Nähe einer geheimnisvollen Sumpflandschaft.

Erst hinter der Heckenwand des verwilderten Unterholzes weitete sich allmählich der Blick.

Die wettergefurchte Stirn eines alten Turmes tauchten in der graurieselnden Oede auf; in der nächsten Minute standen die beiden Wanderer am Fuße der Ruine. — —

„Da haben Sie die vielgerühmte Abtei!" sagte der Förster, aus einem ehrwürdigen Schweinsblasenbeutel seine Pfeife mit frischem Tabak füllend. „Der verstorbene Baron kam an schönen Sommertagen oft hieher. Bei klarem Wetter hat man eine prächtige Aussicht bis zum Schloß Neudietersdorf!"

Walter war auf einen der feuchtglänzenden Trittsteine gestiegen und schaute auf den See hinaus, aus dessen gespenstigen Nebelvorhängen die Rufe unsichtbarer Wasservögel unablässig herüberschallten.

„Es tut mir leid, daß ich mein Skizzenbuch nicht mitgenommen habe!" meinte er bedauernd. „Die Szenerie hier atmet geradezu den Geist einer schottischen Ballade!"

Auf einem Schmugglerpfad zwischen Dorngebüsch und Teufelszwirn, der auf den steinigen Hängen in unbeschreiblicher Fülle wucherte, umschritten sie den verfallenen Bau.

Zuweilen knisterte und wisperte es in den geborstenen Mauern wie das hungrige Nagen der Vergänglichkeit, feiner Kalk rieselte leise, und der Morgenwind spielte in den grünen Efeuranken, die das alte Gemäuer wie ein Schleier von Jugend und Hoffnung umgaben.

•

Innen aber war alles voll Moder und Grauen und wüstester Verwahrlosung.

Feuchtes Laub, zu schwammigen Massen zusammengeschimmelt, bedeckte den morschen Ziegelboden; seltsame Algen und Moose sproßten in den klaffenden Spalten, und fette Nachtschnecken hatten allenthalben ihre silberglänzenden Fährten gezogen. — —

„Hier ist schon seit langer Zeit keines Menschen Fuß mehr hergekommen!" meinte der alte Forstmann kopfschüttelnd als sie aus der Ruine wieder ins Frei traten. „So bliebe uns zum Schluß nur noch eine Untersuchung der Kapelle!"

Damit drängte er ein paar mannshohe Königskerzen beiseite, die gleich riesenhaften Trauerleuchtern den Kapelleneingang umstanden, und klinkte die wacklige Tür auf.

Eine dumpfe Grabesluft schlug ihnen aus dem kleinen Raum entgegen; es war so dunkel, daß Walter seine elektrische Lampe aus der Tasche nahm und ihre Blitze in alle Winkel huschen ließ.

Dann kniete er auf dem Fußboden nieder und untersuchte ihn lange und sorgfältig.

Doch nirgends war etwas Verdächtiges zu entdecken.

Schon wollte er enttäuscht seine Nachforschungen wieder einstellen, da blinkte es in dem scharfen elektrischen Lichtkegel aus einer Ritze auf einmal metallisch auf.

Im nächsten Augenblick stand er wieder aufrecht auf den Füßen und hielt das Goldmundstück eines Zigarettenrestes in der Hand.

„Heureka!" sagte er triumphierend, als sich die Kapellentür mit einem quietschenden Hexengelächter wieder hinter ihm geschlossen hatte. „Der Ring beginnt sich zu erweitern!"

Der Förster sah aufmerksam auf das winzige Fundstück.

„Ich verstehe nicht viel von diesen neumodischen Dingern!" sagte er mit etwas zweifelnder Miene. „Aber ich glaube nicht, daß sie eine große Freude daran erleben werden!"

Walter lächelte.

„Sagen Sie das nicht, Herr Hegemeister! Gerade über derartige Kleinigkeiten sind schon die gewiegtesten Verbrecher gestolpert. Diese Zigarette ist aus einem sehr guten ägyptischen Tabak hergestellt. Bitte, prüfen Sie das feine Aroma! Zudem ist auch noch ein Stück der Fabrikmarke zu erkennen. Sehen Sie: „Suleiman féres — Caire". Ich glaube nicht, daß ein Neudietersdorfer Wilddieb oder ein ähnlicher Genosse aus den Niederungen der menschlichen Gesellschaft ein so vornehmes Kraut zu rauchen pflegt. Ein solcher scheidet also für die Täterschaft hiermit von vornherein aus. Denn ich bin überzeugt, daß der Mann, der diese Zigarette fortgeworfen hat, hier auch die Brieftasche niedergelegt hat!"

„Falls die jungen Mädchen vorgestern nicht auf der Insel geraucht haben!"

Walter schüttelte den Kopf.

„Die Damen sind in ihren Badeanzügen zur Abtei gekommen, dürften also schwerlich Zigaretten bei sich geführt haben. Auch hat dieser Stummel noch seiner ganzen Beschaffenheit sicherlich schon länger als achtundvierzig Stunden in der Kapelle gelegen. Natürlich werde ich aber trotzdem mit meinen beiden Hausgenossinnen noch heute ein hochnotpeinliches Verhör anstellen. Denn unser Fund kann gegebenenfalls zu einem sehr wichtigen Beweismittel werden!"

Ein ganz kleines Stückchen blauer Himmel lugte in diesem Moment wie ein freundliches Auge durch die höherziehenden Regenwolken.

Und jetzt bahnte sich auch ein erster schüchterner Sonnenstrahl einen schwefelgelben Lichtweg durch den milchigen Nebeldunst und schnitt einen leuchtenden Kreis auf der zitternden Wasserfläche aus.

„Es klärt sich auf!" sagte Walter, den Zigarettenrest sorgfältig in seiner Brieftasche verwahrend. „Kommen Sie, Herr Hegemeister! Wir wollen diesen Sonnenblick für eine gute Vorbedeutung nehmen!"

•

Else Knauff kam durch den laubüberwölbten Mittelgang des Siebenlindener Wirtschaftsgartens und deckte in der Rivieralaube den Kaffeetisch.

Die Voraussage Walters hatte sich bewahrheitet.

Seit den späten Vormittagsstunden schien die Sonne wieder aus blaßblauem Himmel, und die Luft ging weich und lind, geschwängert von dem Atem des langersehnten Regens. —

Eva, die sich auf ihrem Lieblingsplätzchen unter einem alten Holunderbaum vor der Laube ganz verlesen hatte, blinzelte aus ihrem Liegestuhl schläfrig zu der Schwester auf.

„Hast du geweint?" fragte sie, aufmerksamer werdend.

„Ach, Unsinn!" war die verlegene Antwort. „Das helle Licht blendet mich nur so!"

Dann aber war es mit Elses Beherrschung vorbei; sie schob das Tablett mit den lautklirrenden Tassen hastig auf den Tisch und brach im nächsten Augenblick in ein bitterliches Schluchzen aus.

Mit einem Sprunge war Eva an ihrer Seite und umhalste sie zärtlich.

„Weine nicht, Elschen! Kein Mann ist es wert, daß man um ihn auch nur eine einzige Träne vergießt!"

Die Schwester wehrte matt ab.

„Es geht schon wieder vorbei! Aber du weißt ja nicht, wie ich diese Frau drüben in Neudietersdorf hasse. Gestern erst hat mir Lore erzählt, wie sie schon wieder mit Dr. Hauffe zu kokettieren versucht, kaum vier Wochen nach dem Tode ihres Mannes. Und jetzt stellt sie auch nach Herrn Ralff ihre Netze aus. Sogar malen soll er die falsche Schlange!" schloß sie, von neuem mit den Tränen kämpfend.

Die Kleine zuckte verächtlich mit den runden Schultern.

„Laß ihn doch!" orakelte dann ihre vierzehnjährige Weisheit. „Vor allem zeige ihm nicht, wie du dich um ihn kränkst. Das ist die Hauptsache. Man kann die Männer nicht schlecht genug behandeln, sagt Lotte Aders immer, dann fressen sie aus der Hand. Und du hast für diesen Herrn sogar noch frischen Napfkuchen gebacken!"

Und sie schnupperte mit ihrem feinen Näschen begehrlich in den weißgepuderten Ring eines stattlichen Kuchens, der, von einer Asparagusranke umschlungen, prächtig auf dem Tisch stand.

„Da hast du doch sicher ein Dutzend Eier und ein ganzes Pfund Butter hineingebacken!" bemerkte sie sachverständig. „Ein Glück, daß der Spatz heute mal wieder Migräne hat. Sonst kriegtest du mächtig eins auf den Hut!"

„Dort kommt übrigens endlich auch dein Ungetreuer!" schloß sie, zum Park hinüberdeutend, unter dessen alten Linden in diesem Augenblick ein heller Flanellanzug auftauchte.

„Sie wollen wohl schon wieder mit Gewalt das Wetter verderben?" eröffnete sie sofort die Feindseligkeiten, als Walter jetzt in strahlendem Weiß am Kaffeetisch erschien. „Oder haben Sie die Absicht, sich auch für heute nachmittag wieder unsichtbar zu machen? Für uns pflegen Sie sich doch sonst nicht in solche Toilettenunkosten zu stürzen!"

Der Maler lächelte freundlich.

„Sie sind die reinste Gedankenleserin, Fräulein Evchen! Ich wollte allerdings noch einmal zum Schloß. Soeben hat Dr. Hauffe angerufen, daß er selbst nach Siebenlinden kommt. Ich kann mich also vorläufig restlos den Damen widmen!"

„Sehr gütig!" klang es kampflustig zurück. „Von mir aus dürfen Sie ganz nach Neudietersdorf übersiedeln!"

Sie sind ja heut' so kampflustig aufgelegt, kleines Evchen! Womit habe ich mir eigentlich diesen lodernden Zorn zugezogen?"

„Das werden Sie ja selbst am besten wissen!" versetzte Eva kühl und lehnte sich würdevoll in ihren Liegestuhl zurück. „Man wird die Herren künftig etwas kürzer fassen müssen!"

•

Walter Ralff war unterdes näher zu Else herangetreten, die während des kleinen Rededuells schweigend die letzten Vorbereitungen für den Nachmittagskaffee getroffen hatte.

„Ein guter Geist hat mich anscheinend hierher geführt!" sagte er, auf die Schätze des Kaffeetisches deutend. „Napfkuchen und Mokka double. Sonne und die schönsten jungen Damen der Gegend und Umgegend. Wirklich zuviel Glück für mich schlechten Menschen!"

„Also Sie fangen doch endlich an, Ihre Schlechtigkeit selbst einzusehen!" erwiderte Else, ihm zum erstenmal ihr heißes Gesicht zuwendend. „Dann will ich heute noch einmal Gnade vor Recht ergehen lassen und Ihnen eine Tasse Kaffee einschenken!"

„Er bekommt aber nicht ein Stückchen Kuchen", rief Eva dazwischen, „ehe er nicht gebeichtet hat, wo er den ganzen Tag gesteckt hat!"

„Das sind Staatsgeheimnisse!" wehrte Walter lächelnd ab, während er einen breiten Streifen Napfkuchen hinter seinen Zahnreihen verschwinden ließ. „Sehen Sie, Fräulein Else ist nicht so grausam wie Sie, daß Sie mich bei lebendigem Leibe langsam Hungers sterben lassen will!" —

Herren- und Burschen-Anzüge und Hosen
besonders preiswert in grosser Auswahl
Wolfgang Heymann, Belderberg 20.

Am Dienstag den 2. März, abends 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine treue Gattin, unsere liebe Mutter und Tante,

Frau Maria Florin

geb. Hecker

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Siegburg, Cöln, Berlebnrg, Unna, Rudland, Chicago, den 3. März 1926.

Die Beerdigung findet statt morgen Freitag, nachm. 1½ Uhr, vom Sterbehause Wilhelmstr. 50 aus. Die feierlichen Exequien sind am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der Stiftskirche.

Kameradschaftl. Verein Beuel.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Herrn Math. Bungarz

Mitkämpfer von 1866, 70/71

gezlemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Samstag den 6. März ds., vormittags 8.30 Uhr, vom Sterbehause Kreuzstr. 6 aus statt.

Die Kameraden werden dringend gebeten, sich dortselbst bei der Fahne einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Das Jahrgedächtnis
für unseren lieben Gatten und Vater
Herrn

Matth. Jos. Strick

wird am Freitag den 5. März morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten.

Wwe. Strick und Familie.

Beuel.
Verlegte meine Praxis von Kaiserstr. 43 nach
Friedrichstrasse 14
Dr. med. Herm Breuer, Arzt
Telefon 1690.
Sprechstunden morgens 8–9, 12–1, ½4–½6.

Beuel
Dr. Jacobs, Zahnarzt
verlegte seine Praxis nach
Friedrichstrasse 14
Telefon 1690
Sprechstunden: 9–12, 3–6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der werten Nachbarschaft, dem Kirchenchor von Schwarz- und Vilich-Rheindorf, dem Clemens-Verein und den Zimmerern von Bonn und Umgegend unsern tiefempfundenen Dank aus.

Geschw. Born.

Vilich-Rheindorf, den 4. März 1926.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung
ihrer Tochter Annemarie mit Herrn Dr. med. Kurd Vogelsang beehren sich anzuzeigen
Hans Schniewind und Frau
Margarete geb. Frowein.
Elberfeld, März 1926.

Meine Verlobung
mit Fräulein
Annemarie Schniewind
beehre ich mich anzuzeigen.
Dr. med. Kurd Vogelsang
Bonn, Buschstraße 14.

Vol.-Verwalter
25 J., kath., aus bess. Familie, sucht pass. Anstellung. Bin mit allen landw. Arbeiten u. Maschinen vertraut u. lege Hand mit an. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. M. 809 Exp.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
als Mechaniker od. Elektriker. Off. u. M. H. 40 Exped.

Tücht. Schlosser
und Autogenschweißer, bis jetzt Vorarbeiter,
sucht Stellung.
Off. u. O. G. 152 Exped

Bäckermeister sucht für seinen Sohn, 15 J., Stelle als
Konditorlehrling
in gutem Hause. Offerten u. N. N. 1481 an die Exp. (3

Erfahr. Bäckergeselle
mit allen Arbeiten vertraut, sucht Aushilfsstellen.
J. Sch., Beuel, Bergweg 8.

Heirat!
Schöne 22jähr. Deutsch-Amerikanerin mit 350 000 Dollar u. mehr. Häusern, wünscht sich mit Herrn, auch ohne Vermögen, zu verheiraten durch (4
Frau Sander, Berlin C. 25. (Vermittlung.)

Selbst. bess. Handw.-Meister, kath. Ende 30er, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. geschäftst. kath. Fräul. zw.
späterer Heirat.
Off. u. O. M. 2951 Exped.

Best. Frl. 30er J. kath. angen. Aeußere, sch. Aussi., Erspartnisse u. sp. Vermögen, möchte
zwecks Heirat
mit tücht. Handwerker oder Beamten bekannt werden. (4
Off. u. M. B. 35 Eusskirchen postlagernd.

Kath. brav. Mädchen, 27 J., tüchtig in allen Fächern des Haushaltes, sucht, da bis jetzt sehr zurückges., auf dies. Wege einen anständ., solid., kath. Herrn bis zu 38 Jahr. kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat.
Witwer ohne Anh. nicht ausgeschlossen; Wäsche vorhanden. Off. u. H. M. 742 Exped. (5

Mädchen, 23 J., häuslich erzogen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn, 25–30 J.,
zwecks späterer Heirat.
Off. mit Bild u. H. L. 1750 postlagernd Honnef. 4

Auskünfte
über Heirats- u. Verm.-Angel., Ruf, Char., Vorl. usw., gewissh. u. diskr. Privat Auskunft.
Krips. Auskunftei
Münsterstraße 4.

Wer gibt jungem Mann
Violin-Unterricht?
Off. u. G. 60 an die Exp. (4

Anfertigung feiner Damengarderobe
auch Umändern zu äußersten Preisen. Ia Verarbeitung, tadelloser Sitz. Näh. Exp. (4

Matratzen, Sofas
werden bill. u. gut aufgearb. Reiff, Karl Marxstraße 69.

— Weißnäherin —
w. auch flickt u. stopft, sucht noch einige Stellen. Off. unt. B. 41 an die Expedition. (6

Steuer-Beratung
R. Körfgen
Bonn, Ermekeilstrasse 1
Sprechst.: 10–12, 3–5 Uhr, außer Samstag nachmitt. (5

Leihbibliothek
1 Mk. monatlich bei tägl. Umtausch, Brettestr. 29, Part. (1

Englisch, Spanisch
Franz. Unterricht 1.50 Mark, Korrespondenz.
Sprachschule Roonstr. 12.

Italienisch
(Muttersprr.) Französisch beide staatl. geprüft. Off. u. S. R. 224 an die Expedition.

Abschriften
Diktate, Vervielfältigungen 5) Brettestr. 100, 1. Etg.

Akademiker
berufst., wünscht mit Damen und Herren in
anregenden Verkehr
zu treten. Ausf. Offerten u. R. O. 70 an die Expedition.

Gründl. englischen, französ. und italienischen
Unterricht
bei erfahrener Lehrerin. Auslandstudium.
J. v. Gutschmid, Mozartstr. 19.

Wandeckta
ist das erprobte, vorzügl. chemische Mittel zur Reinigung v. Decken, Wänden u. Tapeten. Probevorführung gratis. Alleinige Vertretung
Reinigungs-Institut Borussia
gegründet 1900. Tel. 1179.

Schinnen und Schuppen

verschwinden durch
Javol
das Kräuterhaarwasser

H. L. in M. schreibt: „Ich hatte jahrelang Schuppen und Haarausfall, sowie Jucken der Kopfhaut. Hierbei hat sich Ihr Javol einfach großartig bewährt".
In Fachgeschäften erhältlich.

Kalkuhlsche Oberrealschule
Oberkassel-Bonn.
Die Aufnahmeprüfung für die Sexta findet am 8. März statt.
Anmeldungen für alle Klassen werden täglich angenommen.
Dr. Heel, Direktor.

Schnell-Schönschreiben
lehrt unter Garantie
E. Müller, Kalligraph,
Bonn, Kirschallee 2. (6

Adoption.
Kinderl. Beamtenehep. w. ges. Kind gegen einmalige Abf. als eigen anzunehmen Off. u. F. K. 33 an die Exped. (4

Dame, Ende 20er, sucht zw.
geselligen Verkehrs
die Bekanntschaft einer lebensfrohen gebildeten Dame. Off. unt. B. U. 9004 an die Exp.

Schulführ. Unterricht im
Lautenspiel u. Gesang
sowie italienischer Sprache erteilt Lehrerin. Beste Referenz. Off. u. „Lautenspiel" a. Exp. (4

Wollschal
auf dem Wege Hochstadenring-Adolfsplatz Dienstag abend verloren gegangen. Gegen sehr gute Belohnung abzug. Hochstadenring 13, I. (4

Hund entlaufen
schwarzbraun, Rottweiler, auf Pascha hörend. Geg. Belohn. abzugeben auf d. Fundbüro. (4

Wanzen
sowie sämtliches Ungeziefer wird durch meine Alleinvertretung von
Blau Blitz Mord-
vergasung unter Garantie radikal samt Brut vertilgt, ohne Sachschaden. Prima Prima Empfehlungen. Diskrete Bedienung. Langj. Kammerjäger
H. Nägele
Mauspfad 10, Ecke Dreieck.
Telefon 3021.

Verlegte meine
Fußpflege
von Mauspfad 5 nach
Franziskanerstr. 10 u. 11
an der Stockenstraße
Ana Steinhäuser.

Bruteier
prämi. silberd. Italiener, abzugeben Sebastianstraße 117.

4 Einheitspreise 4

0.98 — 0.58 — 0.58 — 1.48 — 1.98

Das Billigste, was bis jetzt geboten wurde.

1 Satz Schüsseln 6teilig . . . zus. **0.98**

1 Satz Schüsseln 5teilig . . . 2 tiefe Teller . . . zus. **0.98**

1 extra große Fleischplatte . . 6 Eierbecher, Porzellan . . . zus. **0.98**

4 flache Teller, Porzellan . . 1 Kuchenteller, Porzellan . . zus **0.98**

1 Fleischplatte, groß . . . 1 Brotkorb . . . zus **0.98**

3 tiefe Teller . . . 3 flache Teller . . . 3 Eierbecher . . . 3 Dessertteller . . . zus **0.98**

1 große bunte Schüssel . . . 3 bunte Dessertteller . . . zus **0.98**

2 viereckige Schüsseln . . . 1 Milchkanne . . . zus. **0.98**

1 große Fleischplatte, Porzellan-Feston . . . **0.98**

2 Weinrömer auf hohem Fuß . . . zus. **0.98**

2 Sektgläser . . . zus. **0.98**

1 gekleidete Puppe . . . **0.98**

1 Wolltier auf Räder . . . 1 Puppenbett . . . zus. **0.98**

1 bunter Gummiball . . . 1 Ballnetz . . . zus. **0.98**

1 Kuchenform, groß . . . 1 Holzlöffel . . . zus. **0.98**

1 großes Universalsieb mit 3 Sieben . . . **0.98**

1 Leibwärmer . . . **0.98**

3 Eßlöffel, Britania . . . 3 Eßgabeln . . . zus. **0.98**

1 Puddingform Steingut, tief . . . **0.58**

1 große runde Schüssel . . . 1 Fleischplatte . . . zus **0.58**

1 Kuchenteller, Porz. . . . 2 Dessertteller . . . zus **0.58**

1 Brotkorb . . . 2 tiefe Teller . . . zus **0.58**

2 Vorratstonnen mit Aufschrift . . . **0.58**

2 Goldband-Obertassen . . . 2 Goldband-Untertassen . . zus. **0.58**

2 bunte Obertassen . . . 2 bunte Untertassen . . . zus **0.58**

1 ovale Suppenterrine groß, bunt . . . **0.58**

1 Gemüseschüssel viereckig, extra groß . . . **0.58**

1 ovale Gemüseschüssel gerippt . . . 4 Untertassen . . . zus. **0.58**

1 Porzellaneßteller Zwiebelmuster od. Goldband **0.58**

1 Kochtopf mit Deckel braun, Steingut . . . **0.58**

1 große Fleischplatte . . . 3 weiße Eierbecher . . . zus **0.58**

4 runde Schüsseln, Porzellan . . . **0.58**

3 flache Porzellanteller . . . **0.58**

6 Porzellan-Dessertteller . . . **0.58**

3 bunte Krautschüsseln . . . **0.58**

1 Porzellan-Teekanne . . . **0.58**

1 Nachttopf . . . **0.58**

2 Weingläser auf Fuß . . . **0.58**

1 Butterdose, Glas . . . 1 Menage, zweiteilig . . . zus. **0.58**

1 Sahnegießer, Glas . . . 2 Wassergläser . . . zus. **0.58**

1 Kuchenteller Glas . . . **0.58**

3 Glas-Aschenbecher . . . zus. **0.58**

4 Likörgläser . . . zus. **0.58**

1 Saftkännchen . . . 1 Zuckerschale . . . zus. **0.58**

2 hohe Biergläser . . . zus. **0.58**

3 Likörgläser auf Fuß . . . **0.58**

1 Geldtasche echt Leder . . . **0.58**

1 Damenbesuchstasche . . . **0.58**

1 Frisierkamm . . . 1 Staubkamm . . . zus. **0.58**

1 Emaille-Stielkasserolle . . . **0.58**

1 Emaille-Kinderteller . . . 2 Alumin.-Eßlöffel . . . zus. **0.58**

1 Emaille-Seifenhalter . . . 2 Stück Toiletteseife . . . zus. **0.58**

1 Emaille-Kerzenleuchter . . 1 Muskatreibe . . . zus. **0.58**

1 Emaille-Kinderbecher . . . 1 Emaille-Kinderteller . . . zus **0.58**

1 Emaille-Schöpflöffel . . . 1 Emaille-Milchlöffel . . . zus. **0.58**

1 Lottospiel . . . 1 Dominospiel . . . zus. **0.58**

1 Gesellschaftsspiel . . . 1 Puppenwiege . . . zus. **0.58**

1 Klavier . . . **0.58**

1 Gummiball . . . 1 Ballnetz . . . zus **0.58**

1000 Knicker im Sack . . . zus. **0.58**

1 Holzauto . . . 1 Fahrglocke . . . zus. **0.58**

1 extra guter Aufnehmer . . . **0.58**

5 Stück prima Kernseife . . . **0.58**

1 Poliertuch . . . 1 Metallputzlappen . . . zus **0.58**

1 Paket Putzsand „Fluppdich" 3 Bogen Schmirgelleinen . . zus. **0.58**

1 Wachstuch-Wandschoner 2 Pakete Reißbrettstifte . . . zus **0.58**

1 Rolle Küchenspitze . . . 1 Karton Reißbrettstifte . . . 1 Handwaschbürste . . . zus. **0.58**

1 Schultafel . . . 5 Griffel . . . zus. **0.58**

1 Schlüsselleiste . . . **0.58**

1 Nudelroller . . . **0.58**

1 Fleischhammer . . . 1 Holzquirle . . . zus **0.58**

1 großes Suppensieb . . . 1 Schneeschläger . . . zus. **0.58**

1 Petroleum-Flurlampe . . . 1 Küchenmesser . . . zus. **0.58**

4 Alum.-Eßlöffel . . . 3 Alum.-Kaffeelöffel . . . zus. **0.58**

1 prima Ausklopfer . . . **0.58**

1 Satz Schüsseln bunt, 6teilig . . . **1.48**

1 Tee-Service für 6 Personen . . . **1.48**

1 Tablett . . . 6 Eierbecher . . . 1 Salzfaß . . . zus. **1.48**

1 Satz Schüsseln Glas, 5teilig . . . 1 Salzstreuer . . . zus. **1.48**

1 Tortenplatte auf Fuß . . . **1.48**

1 Hackbrett . . . 1 Hackmesser . . . zus. **1.48**

1 große Kuchenform . . . 1 Suppensieb . . . 1 Kaffeesieb . . . 1 Muskatreibe . . . zus. **1.48**

1 Puddingform . . . 1 Schneeschläger . . . 1 Kaffeelöffel . . . zus. **1.48**

1 Wäschetrockner mit 10 Stäben . . . **1.48**

1 Emaille Eimer weiß, 28 cm . . . **1.48**

1 Emaille-Seiher . . . **1.48**

1 Waschkessel verzinkt, 32 cm groß . . . **1.98**

1 Spülwanne, mit 2 Griffen, Emaille) 1 Poliertuch . . . **1.98**

1 Emaille-Waschschüssel m. Napf 1 Handwaschbürste . . . **1.98**

1 Brotkasten, lackiert . . . **1.98**

1 Tortenplatte auf Fuß extra groß . . . **1.98**

1 Blumenkübel bunt, extra groß . . . **1.98**

1 Tischmenage, vernickelt . . . **1.98**

1 Frühstückstasche . . . 1 Emaille-Essenträger . . . 1 Esslöffel . . . zus. **1.98**

1 Einkaufsbeutel, Leder-Imit. 1 Portemonnaie . . . zus. **1.98**

1 Wärmeflasche mit Messingverschluß . . . **1.98**

2 verzinkte Eimer . . . 1 Waschbürste . . . zus. **1.98**

Während dieser Woche:

1 Waschgarnitur Gold, 5teilig . . . **3.98**

1 Tonnen-Garnitur 14teilig, Delft . . . **3.98**

1 Waschgarnitur 5teilig, bunt dek. . . . **2.98**

1 Tafelservice 23teilig, schöne Randdekore . . **8.98**

1 Salon-Kohlenkasten dekoriert . . . **2.98**

Kaffee-Service für 6 Personen schöne Kantendekore . . . **3.98**

Kaffee-Service für 6 Personen mit Dessertteller . . . **7.98**

Waschgarnitur 5teilig, m. Golddekor, extra groß **8.98**

1 verzinkte Wanne 65 cm groß . . . **2.98**

1 verzinkte Wanne 70 cm groß . . . **3.98**

1 emaillierter Waschkessel mit Deckel, weiß . . . **5.98**

1 Volksbadewanne 1.70 m groß . . . **21.98**

Wandkaffeemühle mit Nickeldeckel . . . **2.48**

1 Tortenplatte mit messingvernickeltem Rand . . . **2.48**

1 Tischuhr . . . 2 passende Vasen . . . zus. **3.98**

1 Bier-Service mit Tablett 8teilig, dekoriert . . . **8.98**

Alle Waren sende ich frei Haus.

Beginn heute Donnerstag

Löwenstein

Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Markt 30 **Bonn** **Telefon 1914.**

Für Kommunion

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **echten Schweizer Festons** sowie unsere bekannt guten Qualitäten in **Chiffon und Macco.**

Dörr & Appel
16 Acherstraße 16.
Reichhaltiges Lager in Kinder-Strümpfen.

Trinkt
Dormann's Kaffee!
Versuchen Sie bitte meine
Hamburger Mischung, Pfd. 3.00.
Köstlich im Geschmack.
Bonn Breitestr. 5 — Siegburg Kaiserstr. 64.

Johannisbeersträucher
Himbeerstr., Erdbeerpfl., Goldlack, gefüllte Nelken u. Stauden zu verkaufen, Koblenzerstraße 231. Fernruf 4210.

Neu eingetroffen:
1923er Liebfrauenmilch
per Liter Mk. 1.50, per Flasche Mk. 1.20
1924er Zeller „Schwarze Katz"
per Liter Mk. 1.30, per Flasche Mk. 1.00
sowie alle andern bekannt guten Qualitäten.
Arndt-Kellerei
Kreuzstraße 1. Telefon 3768.

Klaviere

schwarz, Elfenbein, Qualitäts-Instrumente, sehr preiswert zu verkaufen. R. Spindler, Klavierbauer, Lennéstraße 18. Piano-Geschäft.
Klavierstühle — Notenständer.

Altes Silber- und Nickelgeld
zu verkaufen. Angeb. nach Sieglar, postlagernd Nr. 20. (6

Bett m. Einl. 55 M., Kleiderschr. 38 M. Waschkom. 35 Mk. z. verk. Karl-Marxstr. 57. (6

Ohne Anzahlung
liefert erstkl. Maßgeschäft an Beamte, Angestellte u. sichere Leute Herrengarderobe geg. langfrist. Ziel. Monatl., halbmonatl. und wöchentl. Raten ohne Preisaufschlag gern gestattet. Auf Wunsch Vertreterbesuch ins Haus. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Angeb. unter L. S. 2114 an die Exp.

Tausch oder Verkauf.
Liefere billig Pferdegeschirre, Kopfhalter, Wickelgamaschen. Nehme Lebensmittel u. ähnl. Waren in Tausch. Hoher Verdienst für Vertreter, welche Pferdehalter besuchen. (6
A. Keller, Godesberg, Plittersdorferstraße 111.

Briefmarkensammlung
gegen gebrauchtes Fahrrad einzutauschen. Offerten unter B. F. 3220 an die Exped. (5

Starkes Sofa 2 Wollmatratzen
alles fast neu, preiswert zu verkaufen. (4
Rheinweg 14.

Billig zu verkaufen:
Kleiderschränke
Betten, Waschkommoden, Küchenschränke, Anrichte, Herd usw. Karl-Marxstr. 57. (6

Gartenkies
weiß und blau-weiß, waggonweise sofort lieferbar. (1
Off. u. H. E. 6000 a. d. Exp.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Billigste Einkaufsquelle
für solide
Schuhwaren
Schuhhaus Duell
Friedrichstraße 32 am Friedensplatz.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Billige Zigaretten!

Memphis, mit und ohne Gold, 100 Stück 50 Pfg.
Tega mit Gold 100 Stück 1.00 Mk.
Ernst Kuhnert, Bonn, Wenzelgasse 18.
Telefon 3261.
Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

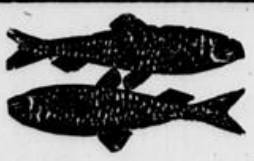
Damen- und Herrenstoffe
kaufen Sie gut und preiswert im
Tuchhaus Philipp Meyer
Fürstenstrasse 5. 1 Treppe

Oberländer und Hefegraubrot

täglich frisch.
Jos. Kohlhaas & Co.
Markt 34 Telefon 625.

L. Eulens

Haarkunstwerkstätte
Bonn, Stockenstraße 13
bietet Ihnen in allem modernen und individuellen Haarersatz die größte Auswahl und billigsten Preise. Nur Handarbeit aus eigener Werkstätte.
Separate Anprobierkabinen.
— Prompte Bedienung. —



Nur Qualitätsfische!

Grosser fetter Cabliau
im Schnitt 3 Pfund 1 Mk.
Ia Schellfisch von 35 Pfg. an.
Frische grüne Heringe 5 Pfd. 85 Pfg.
Süsse holländ. Bratbückinge 2 Stück 25 Pfg.
Rotzungen Pfd. 80 Pfg. Schollen Pfd. 60 Pfg.
Austernfisch Pfd. 60 Pfg. Stockfisch, gew., Pfd. 45 Pfg.
Makrelen-Bückinge täglich frisch
5-Pfd.-Kiste 1.25 Mk.
Holländ. Vollheringe Stück 7 Pfg., Dtzd. 80 Pfg.
Ia feinste Marinaden: Hering in Gelee, Bratheringe, Rollmöpse, Bismarckheringe, Kronsardinen.
2-Pfd.-Dose 1 Mk.

Eichstädt

Hauptgeschäft Sternstraße 48 Telefon
Filiale Wenzelgasse 64 3497.

Schulte's

Westf. Bauern-Schwarzbrot
Vollkommen aus reinem Roggen hergestellt. Preis 50 Pfg.
Verkauf: Delikatessengeschäfte Schann, Poststraße; Kaeuser, Markt; Müller, Colmanstr.; Buttergeschäfte: Lessarth, Sternstraße; Fichtelberg, Wenzelgasse; Werle, Burbacherstraße; Bäckerei Pohl, Weberstraße; Raderschall, Kurfürstenstr.; Jackelen, Clemens-Auguststraße.

Tapeten-Reste

um damit zu räumen!
Serie 1: 20-40 Pfg. Serie 2: 50 Pfg. Serie 3: 70 Pfg.
hochwertige Fonds 1.–.
Tel. 2962 **Fritz Strasser,** Meckenh.-Allee 4

L. Eulens

Damen- und Herrensalon
Bonn, Stockenstraße 13.
Separate Salons für Haar- und Gesichtspflege.
Anerkannt erstklassiges Bubenkopfschneiden.
Färben, Bleichen, Manicure.
— Bestgeschultes Personal. —
Parfümerien. Toiletteartikel.

Aus Bonn.

Bonn, 4. März 1926.

Aus dem Universitätsleben.

Im Alter von 64 Jahren ist der ordentliche Professor für römisches Recht und bürgerliches Recht an der Universität Kiel, Dr. jur. et phil. Richard Maschke, gestorben. Gebürtig aus Bischofsburg in Ostpreußen, studierte Maschke zunächst Geschichte und klassische Philologie in Königsberg und Berlin, promovierte zum Dr. phil. und bestand das Oberlehrerexamen. Nach wissenschaftlichen Reisen in Italien und Griechenland absolvierte er das juristische Studium in Königsberg. Dort bestand er das juristische Doktor- und Referendarexamen, später in Berlin das Assessorexamen und war einige Zeit als kommissarischer Richter tätig 1901 habilitierte sich Maschke in Kiel für römisches Recht, dann auch für bürgerliches Recht, erhielt später einen Lehrauftrag für soziales und Versicherungsrecht, das Prädikat Professor, 1917 die Ernennung zum Extraordinarius und drei Jahre später zum Ordinarius in der Kieler rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät. Maschkes Sondergebiet war griechisches und römisches Recht sowie Sozialrecht und bürgerliches Recht.

•

Hauptlehrer Julius Spriestersbach an der Schule im Remscheid,Reinshagen wurde von der Philosophischen Fakultät der Universität Köln zum Ehrendoktor ernannt. Professor Dr. Philipp von der Universität Köln, der die Mitteilung überbrachte, führte aus, zwei Gesichtspunkte seien bei der Erteilung dieser Auszeichnung maßgebend gewesen. Einmal habe Spriestersbach durch die Einführung der Remscheider Gesteinschichten in ein geologisches System den Namen der Stadt Remscheid eng mit der Wissenschaft verbunden, anderseits habe er sich in ein Arbeitsgebiet, das zu den schwierigsten in Deutschland gehöre, mit eigner Kraft eingearbeitet und durch das Rüstzeug seiner Forschungen die Wissenschaft wertvoll bereichert.

•

Der Professor für alte Geschichte und derzeitige Rektor der Universität Frankfurt Dr. Matthias Gelzer hat einen Ruf als Nachfolger des Prof. E. Fabricius in Freiburg i. Br. erhalten.

•

Professor Bernhard an der sächsischen Forsthochschule in Tharandt ist von der türkischen Regierung in Angora an die Spitze der türkischen Staatsforstverwaltung berufen worden und wird diesem Rufe Folge leisten.

)(**Persönliches.** Geheimrat Prof. Dr. Garré, der mit dem 1. März von seinen amtlichen Verpflichtungen als Universitätsprofessor entbunden worden ist und in letzter Woche in der Universitätsklinik seine Abschiedsvorlesung hielt, wird auf Beschluß des Kuratoriums weiterhin als Chefarzt im St. Johannis-Hospital tätig sein.

)(**Ehrung eines 80Jährigen.** Die Schuhmacher-Zwangsinnung Bonn ernannte den Schuhmachermeister Wilhelm Rödeler, Bonn, Sebastianstr. 159, anläßlich seines 80. Geburtstages (2. März) für seine treue Pflichterfüllung zum Ehrenmitglied.

)(**Die Feuerwehr** wurde heute morgen gegen 6.30 Uhr in die Bahnhofstraße gerufen, wo in der Küche einer Konditorei Feuer ausgebrochen war, das schon ziemlich um sich gegriffen hatte, bevor es von Vorübergehenden bemerkt wurde. Die Küche brannte vollständig aus; der daneben liegende Raum, der bereits ebenfalls vom Feuer ergriffen war, konnte noch gerettet werden. Die darüber untergebrachten Vorräte blieben unversehrt.

)(**Naturschauspiel.** Naturfreunde seien darauf hingewiesen, daß man jetzt an sonnigen schönen Tagen von der Rabenley bei Oberkassel aus sehr gut die prachtvollen Balz- und Spielflüge der an den dortigen Felsabhängen horstenden Turmfalken beobachten kann. Mehrere Paare der überaus zierlichen, schöngefärbten Raubvögel führen dort stundenlang die elegantesten Flugspiele aus, deren Verfolgung jedem Vogel- und Naturfreunde hohen Genuß bereitet.

)(**Einem Schlaganfall** erlag gestern der frühere Fahnenträger der Bonner Husaren, Bukardi, in eben dem Augenblicke, als sich ein Trauerzug, an dem er teilnehmen wollte, in Bewegung setzte. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

)(**Der Kreissparkassenprozeß.** Bekanntlich haben sowohl Staatsanwalt wie die beiden Angeklagten im Kreissparkassenprozeß gegen das Urteil des erweiterten Schöffengerichts Berufung eingelegt. Als Termin für eine neue Verhandlung wurde s. Zt. der 15. März angesetzt. Für die außerordentliche Sitzung der Strafkammer, vor der die neue Verhandlung stattfinden wird, sind vierzehn Tage vorgesehen. Gestern sind die Schöffen für diesen Prozeß ausgelost worden.

)(**Am Bonner Landgericht** haben die Vernehmungen vor dem Staatsgerichtshof zu dem demnächst stattfindenden Prozeß wegen Landesverrats und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz, in dem sich eine Anzahl Anhänger der kommunistischen Partei zu verantworten haben wird, begonnen. Als Zeugen kommen etwa hundert in Honnef und Umgegend wohnende Personen in Betracht. Die Angeklagten sollen im Winter 1923/24 Hilfe bei der Zusammenstellung einer kommunistischen Kampftruppe zur Unterstützung eines namentlich in Mitteldeutschland geplanten Aufstandes geleistet haben.

)(**Wegen Preistreiberei** wurde ein Walberberger Gastwirt vom hiesigen Amtsgericht zu 50 Mark verurteilt. Während der Kirmestage hatte er in seinem Tanzsaal Bier zu 35 und 40 Pfennig verzapft. Für eine Flasche Wasser ließ er sich sogar 60 Pfennig geben. Da er sich unschuldig glaubte, legte er Berufung ein. In der Berufungsinstanz suchte er durch seinen Kellner unter Beweis zu stellen, daß die ihm zur Last gelegte Preistreiberei nicht zutreffe. Hier schlug er sich aber mit seiner eigenen Anzeige, die er gegen den Kellner eingereicht hatte. Auf Grund dieser Anzeige war der Kellner, der an den fraglichen Tagen statt des vereinbarten Satzes von 35 und 40 Pfennig, wie die Verhandlung ergab, 50 Pfennige für ein ¼ Liter Bier genommen hatte, wegen Betrugs des Wirten zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Strafkammer verwarf die eingelegte Berufung mit der Maßgabe, daß von einer Einziehung des übermäßigen Gewinnes und einer Veröffentlichung, wie sie das erste Urteil vorsah, abgesehen wurde.

)(**„Hilfsbereite" Menschen.** Vor einiger Zeit verurteilte das Bonner erweiterte Schöffengericht drei junge erwerbslose Burschen, die im Dezember an der Bahnunterführung in Beuel und hernach noch an der Ueberführung in Limperich einen älteren Mann aus Oberkassel überfielen und diesem die Taschen ausplünderten, zu Gefängnisstrafen von fünfzehn, vierzehn und sechs Monaten. Die drei hatten den älteren Mann in einer Bonner Wirtschaft beobachtet, wie er einen größeren Geldschein wechseln ließ. Dem Nachhausegehenden folgten sie und kehrten auch mit ihm in einer Beueler Wirtschaft ein. Nachher nahmen die Burschen wieder die Spur des heimwärts eilenden und schon etwas angeheiterten Mannes auf, holten ihn an der Bahnunterführung ein. Hier machte dieser einen Fehltritt, fiel hin und konnte nicht mehr auf. Sofort sprangen die drei hinzu und hoben hilfsbereit den Gestürzten auf. Dabei nahm einer den Sack, in dem der Gestürzte Tauben trug, an sich und entfernte sich sofort. Die beiden Zurückgebliebenen erkundigten sich teilnahmsvoll nach dem Wohin und weil der Mann nach Oberkassel wollte, führte ihr Weg zufälligerweise auch dorthin. So gingen sie zusammen bis zur Ueberführung in Limperich. Da versetzte einer dem alten Manne plötzlich einen Stoß, sodaß dieser zu Boden fiel. Nun warfen sich die beiden über ihn her. Der Ueberfallene raffte sich schnell auf und jagte die beiden in die Flucht. Als der Oberkasseler ein Stück Wegs weiter gegangen war, trat plötzlich einer von den Burschen wieder an ihn heran und versetzte ihm mit der Faust einen Schlag ins Gesicht und, als er damit seinen Zweck noch nicht erreicht hatte, schlug er dem Manne das Nasenbein entzwei. Der Ueberfallene wurde bewußtlos und brach zusammen. Da fiel der Angreifer über ihn her, plünderte ihm alle Taschen und entfernte sich. Mittlerweile hatte sich der Angegriffene wieder erholt. Sein nächster Weg war nach Limperich, wo er einen Polizeibeamten ausfindig machte. Während er diesem den Ueberfall erklärte, kam einer der beiden Burschen und erkundigte sich teilnahmsvoll, was eigentlich geschehen sei. Der Ueberfallene hatte aber sofort erkannt, wen er vor sich hatte und so war seine Antwort: „Du weißt es ja besser, denn du hast es doch getan; du warst doch der Hauptlump". Der aber stritt entschieden ab. Der anwesende Polizeibeamte untersuchte nun seine Taschen und fand alles wieder. Der Täter wurde festgenommen. Noch in derselben Nacht kam auch sein Kompize hinter Schloß und Riegel. Der dritte hatte die Tauben zu seinem Schwiegervater gebracht mit der Aeußerung, daß diese Tauben am folgenden Morgen abgeholt würden. Hier fand die Polizei auch die Spur des dritten Täters. Zwei Angeklagte gaben den Ueberfall zu und erkannten das erste Urteil an. Nur der Taubendieb bestritt das Eigentumsvergehen. Er habe die Tauben nur in Verwahr nehmen wollen. Ueberzeugt von seiner Schuldlosigkeit legte er gegen das erste Urteil von sechs Monaten Gefängnis Berufung ein. Vor der hiesigen Strafkammer blieb er bei seinem Leugnen. Das Gericht konnte sich seinen Ausführungen aber nicht anschließen. Es verwarf die Berufung.

)(**Wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften** mußten sich im Dezember vorigen Jahres fünf hiesige Zeitungsverkäufer vor dem erweiterten Schöffengericht verantworten. In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung wurden sämtliche Angeklagten für schuldig befunden und mit einer Geldstrafe von je 20 Mark belegt. Außerdem stellte die Verhandlung fest, daß die beanstandete Ausgabe einer Berliner Zeitschrift von Amtswegen eingezogen worden ist und die Druckplatten vernichtet wurden. Vier der Angeklagten erkannten dies Urteil des Bonner Schöffengerichts nicht an. Sie legten Berufung ein. Vor der Strafkammer wurde gestern wiederum in dieser Sache unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. In dieser Instanz kam das Gericht zu einem Freispruch der Angeklagten, da es kein vorsätzliches Vergehen gegen die Gesetzesparagraphen anerkennen konnte, anderseits aber auch den Eindruck von der subjektiven Schuld der Angeklagten nicht glaubte haben zu können.

)(**Der Bonner Eifelverein** führt am Sonntag eine Wanderung ab Kreuzberg über Brück—Denn zu dem Ubufelsen im Denntale, über die Bergkuppen Rott in das Tal des Weidenbaches, aufsteigend zum Thron, das Kesselinger Tal überschreitend auf den Kölmich und zum Steinerberge aus. Die Wanderung verfolgt den Zweck, Punkte herauszufinden, von denen gute Fernaufnahmen des Steinerberghauses zu machen wären. Der Hüttenwart des Steinerberghauses hat seine Stelle aufgekündigt.

Fremdenwerbung.

Die Arbeit des Städtischen Verkehrsamtes.

Auf allen Verkehrsämtern setzte nach dem Kriege eine erneute Tätigkeit ein, um den Fremdenstrom, der vier Jahre hindurch fast vollständig still gestanden hatte, wieder in Fluß zu bringen. Auch das städt. Verkehrsamt Bonn hatte mit diesen Bestrebungen einigen Erfolg, aber bald einsetzende Inflation machte diesen zur Illusion. Sie brachte wohl eine große Zahl von Ausländern, aber nach der Stabilisierung der Markwährung und der Anpassung der Inlandpreise an die Goldmark versiegte der Fremdenstrom so schnell, wie er gekommen war, und es wurde bald mit erschreckender Deutlichkeit klar, wie sehr er dazu beigetragen hatte, die deutsche Wirtschaft auszupowern. Heute gilt es, an Stelle des Inflationsreisenden den begüterten Ausländer wieder für die deutschen Städte zu interessieren, der sie auch früher schon besuchte, heute aber den deutschen Reisezielen entfremdet ist. Dazu kommt noch, daß in vielen deutschen Gebieten, und so auch in Bonn, sich die Besatzung dem Fremdenverkehr hemmend in den Weg stellte. Man kann sagen, daß in Bonn die Tätigkeit des städt. Verkehrsamtes eigentlich erst nach elfjähriger Ruhepause in den beiden letzten Jahren wieder einsetzte.

Zwei große Ereignisse waren es, die für die Heranziehung des Fremdenverkehrs nach Bonn sehr günstig kamen; im vorigen Jahre die Jahrtausendfeier der Rheinlande und in diesem Jahr die Befreiung der Stadt von der Besatzung. Wenn die Jahrtausendfeier vor allem eine große Werbekraft besaß, so brachte die Befreiung außerdem eine Hebung der allgemeinen Lage der Stadt Bonn mit sich und die Erleichterung des Verkehrs.

Das städt. Verkehrsamt hat diese Gelegenheiten, Bonn den reisenden Deutschen und Ausländern in die Erinnerung zurückzurufen, nicht unbenutzt vergehen lassen. Mit der Propaganda, die für die Bonner Jahrtausendfeier einsetzte, kann man sagen, hat die neue Tätigkeit des Verkehrsamtes begonnen. Große Auflagen von Werbeschriften, Faltblättern usw. wurden hergestellt und in ganz Deutschland zur Verteilung gebracht. Und hinaus über die Grenzen unseres Vaterlandes wurden die Fäden gesponnen, besonders nach Holland und England. Aber mit der Jahrtausendfeier gab sich das städt. Verkehrsamt nicht zufrieden, sondern schon kurz vorher hatte eine intensive Werbetätigkeit eingesetzt. So wurde in erster Linie die Hebung des Bonner Universitätslebens angestrebt. Eine Werbeschrift "Bonn als Universitätsstadt" wurde bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres herausgegeben. Einen mehr allgemeinen Charakter trug die Schrift „Bonn am Rhein", die zur selben Zeit in die Oeffentlichkeit gebracht wurde. Nach langen Verhandlungen mit einem Bonner Verlag gelang es, die Herausgabe der „Verkehrswoche", eine Wochenschrift, die 1913 vom Bonner städt. Verkehrsamt ins Leben gerufen, schon bei Ausbruch des Krieges wieder eingestellt werden mußte, zu ermöglichen. Während diese Tätigkeit lediglich darauf ausging, den Fremdenstrom nach Bonn zu leiten, hieß es auf der anderen Seite, dafür Sorge tragen, daß der Strom nicht wieder abgelenkt werde.

Die Propaganda, obschon das Wichtigste, ist doch nicht das allein Ausschlaggebende. Der durch Werbung zum Besuch veranlaßte Fremde muß sich wohl und heimisch fühlen. Neben einer guten Unterbringung und Verpflegung in den Hotels und Pensionen gehört dazu eine aufmerksame und entgegenkommende Behandlung von seiten derjenigen, die mit ihm, und zwar nicht nur geschäftlich, in Berührung kommen. Eine verweigerte oder nur unwillig gegebene Auskunft hat schon manchen verärgert und kann unberechenbaren Schaden anrichten, weil die Bevölkerung dadurch in den Ruf der Unfreundlichkeit kommt. Denn gar zu leicht wird verallgemeinert und das Verhalten des einzelnen als typisch für die Gesamtheit betrachtet. Die beste Verkehrswerbung bleibt immer die Empfehlung von Mund zu Mund, und es wird niemand einfallen, ohne zwingenden Grund eine Stadt aufzusuchen, deren Bevölkerung als unfreundlich bekannt ist. Hier setzt eine andere, neben der Verkehrswerbung unumgänglich notwendige Tätigkeit des Verkehrsamtes ein. Es muß bei dem Fremden das Gefühl wecken und wachhalten, daß er nicht nur als Zahl in der Verkehrsstatistik gewertet, sondern als gern gesehener Gast betrachtet wird. Seine Aufgabe ist es, den Fremden zu beraten und ihn auf das Sehenswerte aufmerksam zu machen, für geeignete Führung zu sorgen. Hier machte sich bald das Fehlen eines neuen größeren Führers durch Bonn fühlbar. Die vorhandenen Führer erwiesen sich als veraltet und man schritt zur Neuherausgabe. Er wurde verfaßt von Stadtschulrat Dr. Baedorf und dem Geschäftsführer Baltes und behandelt in einzelnen Kapiteln alles Wissenswerte über Bonn und seine nähere Umgebung. Außerdem wurden Hotelverzeichnisse angefertigt und überhaupt eine gute Auskunft vorbereitet, sowie ein neuer Stadtplan ausgearbeitet.

Die Aufgabe des Städt. Verkehrsamtes wurde wesentlich erweitert aber auch unterstützt durch die zahlreichen Kongresse, die Bonn zu ihrem Tagungsort wählten. Ueber 20 große Tagungen und Feierlichkeiten fanden in den beiden letzten Jahren hier statt. Außer, daß das städt. Verkehrsamt bei Heranziehung der Kongresse eine wesentliche Mitarbeit entfaltet, wirkt es auch bei den umfangreichen Vorarbeiten für die Durchführung der Tagungen mit. Insbesondere vermittelt es die Unterbringung der Teilnehmer, die Erwirkung von Eintrittsvergünstigungen beim Besuche der Sehenswürdigkeiten, Führungen durch die Stadt usw. Das Verkehrsamt hat sich weiter mit Erfolg bemüht, die Teilnehmer der in Köln gelegentlich der Jahrtausendausstellung tagenden Kongresse zu einem Besuche Bonns zu veranlassen.

Aus dem umfangreichen Programm, das sich das städt. Verkehrsamt für die nächste Zukunft setzte, sind besonders die Herausgabe eines Werbefaltblattes von Bonn und eine neue Herausgabe der Werbeschrift „Bonn als Universitätsstadt" zu nennen. Ueber letztere, ein schön ausgeführtes Werkchen, haben wir bereits vor einiger Zeit des näheren berichtet. In Aussicht genommen ist die Herausgabe eines Hotelführers 1926 und eines Führers durch den alten Friedhof. Ferner pflegt das Amt z. Zt. mit mehreren Reichsbahndirektionen Verhandlungen wegen der Einführung von Wochenendzügen, die Bonn als Zielstation vorsehen sollen.

So arbeitet das Bonner städt. Verkehrsamt nach allen Richtungen zur Hebung des Fremdenverkehrs in Bonn und somit an die Sicherstellung von Bonns Existenz. Und die Stadt Bonn, sowohl die Verwaltung als auch die Bürgerschaft, bringt ihm für seine Tätigkeit großes Verständnis entgegen, wodurch ihm manche Unterstützung zuteil wird.

Was man so sieht und hört.

Was hat der Dreck für einen Zweck? So fragt man sich unwillkürlich, wenn man z. B. beim Warten auf die elektrische Bahn gezwungen ist, einmal einen längeren Aufenthalt am Kaiserplatz zu nehmen und bei solcher langweilenden Gelegenheit nach altem Rat seiner Nase nachgeht. Die führt einen nämlich in instinktivem Forscherdrang zu dem hinter den schmucken Ladenhäuschen an der Kaiserstraße liegenden Schuttabladeplatz. Schuttabladeplatz? O ja! Zwar ob er gerade mit Genehmigung der Polizei angelegt ist, wissen wir nicht; jedenfalls ist er aber wirklich da und durchaus keine Fata Morgana. Bunt durcheinander liegt Abfall aller Art aufgeschüttet und verwest, nicht ohne einen penetranten, die Nachbarschaft schwer belästigenden Geruch auszuströmen, zu dem mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit noch die Fliegen kommen dürften, die dann auch in dem nach dem Kaiserplatz zu liegenden Kaffeegarten besonders angenehm auffallen werden.

Die Stadt Bonn rüstet sich zum Empfange des Reichspräsidenten. Das alte Rathaus legt das weiße Kleid einer Ehrenjungfrau an; in den Anlagen wird fieberhaft gearbeitet, damit sich die Stadt Bonn, die immer stolz darauf war, zu den schmucksten Städten am Rhein zu gehören, diesem Rufe auch Ehre macht. Der Kaiserplatz mit seinem Durchblick zur Poppelsdorfer Allee ist der imposanteste Platz Bonns, und so wird es auch nicht ausbleiben, daß Reichspräsident Hindenburg zu diesem Platz geführt wird. Die Anlagen, die Bäume beeilen sich, zu dieser Gelegenheit im neuen, grünen Frühlingskleide zu erscheinen. Der Brunnen wird springen, alles wird festlich sein. Aber kaum fünfundzwanzig Meter seitwärts duftet mitten in der Stadt eine Privat-Müllgrube — — —

Was hat der Dreck für einen Zweck? Vielleicht fragt sich auch die Polizei einmal so und steckt ein wenig die Nase hinein. Es wäre die höchste Zeit dazu.

•

Pfirsiche und Aprikosen blühen bereits in den geschützt liegenden Gärten am Fuße des Venusberges, während auf der Höhe sich der Frühling noch nicht rührt, wenigstens noch nicht sinnfällig. Besonders herrlich stehen in diesem Jahre die Forsytien in Blüte, ebenso reich und schön die Kornelkirschen (Hartriegel). Und die letzte Neuheit der junggewordenen Mutter Erde: Die ersten Veilchen sind da!

•

Auch die auf den Fremdenverkehr angewiesenen Orte am Rhein dürfte eine Neueinführung interessieren, die soeben bei den württembergischen Postämtern in Aufnahme kommt: Die Herausgabe von amtlichen Bild-Postkarten. Die Ansichtskarte ist durch den Krieg und vor allem durch die Inflation, da neue Ansichtskarten fast gar nicht mehr hergestellt wurden, etwas aus der Mode gekommen. Sie ist jedoch ein nicht zu unterschätzendes Werbemittel. Die Ausgabe amtlicher Bild-Postkarten als Werbemittel für Sommerfrischen und Kurorte ist daher im Interesse des Fremdenverkehrs nur zu begrüßen. Das größer gewordene Format der amtlichen Postkarte gestattet übrigens auch die Anbringung von Bildern, ohne den Raum für den Text allzu sehr zu beeinträchtigen.

)(**Der Versorgungssprechtag für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene** findet am morgigen Freitag vormittags im Kreiswohlfahrtsamt, Bonn, Mozartstr. 8, durch einen Beamten des Versorgungsamts Köln statt. Rentenbescheide und Nummerkarte sind vorzuzeigen.

)(**Hochschulring deutscher Art.** Zu den in der vorigen Woche mit Bezug auf die Versammlung des Hochschulringes deutscher Art vom Kartellverband katholischer Studierenden Deutschlands abgegebenen Erklärungen schreibt uns der Referent des Vortragsabend: „Gegenüber der in Nr. 12456 des General-Anzeigers veröffentlichten Zuschrift eines Mitgliedes des K. V. halte ich meine in der Hochschulringversammlung am 23. Februar gegebene Erklärung voll und ganz aufrecht. Die Angaben der Zuschrift sind, soweit sie mit meiner Erklärung in Widerspruch stehen, unzutreffend. Auf Grund von Mitteilungen, die mir von der Leitung des Deutschen Hochschulrings zugegangen sind, stelle ich nochmals ausdrücklich fest: Der K. V. ist im Vertrauensbeirat des Deutschen Hochschulrings offiziell vertreten und zwar durch Herrn Karl Otto Benningshaus (Oberhausen), der vom Vorort des K. V. ernannt worden ist. Der K. V. hat zu bedeutsamen Hochschulringtagungen offizielle Vertreter entsandt. So war z. B. der K. V. auf der Berleburger Tagung im Oktober 1923 sogar durch seinen damaligen Vorortsvorsitzenden Schmitt und auf dem Hohensyburger Vertretertag Ende v. Js. durch Herrn Benninghaus vertreten. Dr. Willy Glasebock."

)(**Bonner Marktbericht** vom 4. März (Großhandelspreise). Wirsing Pfd. 8—11, Erdkohlrabi Stück 8, rote Möhren Pfd. 12—14, Zwiebeln, hiesige, Pfd. 12, fremde Pfd. 10—11, Eßäpfel Pfd. 15—30, Salat, fremder, Stück 25—30, Weißkohl, fremder, Pfd. 8—10, Rotkohl, hiesiger, Pfd. 15, fremder Pfd. 8—13, Blumenkohl ,fremder Stück 50 bis 110, Karotten Pfd. 5—7, Eier Stück 13—14, Sellerie Stück 20—30, Spinat Pfd. 16—20, Krauskohl Pfd. 15, Feldsalat Pfd. 25—40, Rosenkohl Pfd. 25—30, Breitlauch Stück 7—12, Schwarzwurzel Gebund 18—20, Landbutter Pfd. 200, Molkereibutter Pfd. 220. Zufuhr: genügend.

Aus der Umgebung.

Hauptversammlung des Kreislandbundes Euskirchen.

Am Sonntag fand in Euskirchen die Hauptversammlung des Kreis-Landbundes statt, die stark besucht war. In seinen Begrüßungsworten gedachte der stellvertretende Vorsitzende, Landesökonomierat Krewel des Volkstrauertages und wies weiter darauf hin, daß die Versammlung aufklärend wirken solle, vor allem aber dazu beitragen möge, viele Irrtümer, die über den Landbund verbreitet seien, zu beseitigen und richtigzustellen. Vor allem wandte er sich gegen den Vorwurf, die Organisation sei im Westen nicht bodenständig. Bodenständig sei nach seiner Ansicht jede Organisation, die die Ueberzeugung anderer ehre, dasselbe aber natürlich für sich auch fordere. Die Organisation bilde eine wirtschaftliche Notgemeinschaft zum Aufbau des Vaterlandes und wolle den Abbau der Gegensätze zwischen Stadt und Land.

Nachdem Kreis-Geschäftsführer Dr. Balder einen Ueberblick gegeben hatte über die Arbeit der Geschäftsstelle im letzten Jahre, sprach der Leiter der wirtschaftspolitischen Abteilung des Reichs-Landbundes, Dr. Siburg, über die heutige agrarpolitische Lage. In seinen einleitenden Worten erinnerte er an die Notzeit, die dem siebenjährigen Kriege folgte und stellte vergleichende Zahlen über die Etats des Reiches, der Länder und Gemeinden denen der Jetztzeit gegenüber. Er verwies auf die heutige verfehlte Wirtschaftspolitik, die die Landwirtschaft in ihren Grundfesten erschüttert habe. Er folgerte, daß die Landwirtschaft einen zweiten Herbst 1925 nicht mehr überstehen könne und daß ein Binnenmarkt für die nicht mehr ausfuhrfähige Industrie in der Landwirtschaft geschaffen werden müsse. In seinen weiteren Ausführungen zog der Redner die Kreditfrage in den Kreis seiner Betrachtungen, wandte sich gegen die geplante Hauszinssteuer und Fahrzeugsteuer für die Landwirtschaft, die mit allen Mitteln zu bekämpfen sei. Er verwies weiter auf die Arbeit in der Berliner Geschäftsstelle im Interesse der Landwirtschaft, gab Kenntnis von den mündlichen Verhandlungen und glaubte feststellen zu können, daß nur organisierte Selbsthilfe Rettung bringe. Der Vorsitzende ergänzte diese mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Sodann verbreitete sich die Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Hausfrauenvereins, Frau Hemmert-Halswick, über die Pflichten der Landfrau in der heutigen Zeit der wirtschaftlichen Not. Dieser, alle kulturellen und wirtschaftlichen Fragen der Pflichten der Landfrau ausführlich behandelnde Vortrag soll auf Beschluß der Versammlung wiederholt werden. In dem Schlußwort des Vorsitzenden, worin zu treuem Festhalten an dem Bund ermahnt wurde, fand die Tagung ihr Ende.

:•: **Neuenahr,** 4. März. Die Deutsche Volkspartei des Kreises Ahrweiler hat ihre Ortsgruppen in einer Kreisvereinigung zusammengeschlossen und zu deren Vorsitzenden Sanitätsrat Dr. Friedrichsen in Bad Neuenahr, zum stellvertr. Vorsitzenden Oberbürgermeister a. D. Schrecker in Remagen gewählt. Dem Vorstande gehören ferner noch an Ludwig Decker, Hotelbesitzer in Rolandseck und Dr. Kerstiens in Brohl.

:•: **Niederdorf,** 3. März. Lehrer Franz Ellerbrock, gebürtig aus Nellinghof in Oldenburg, tritt am 1. April nach 43jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

:•: **Sechtem,** 4. März. Beim hiesigen Standesamt wurden im Februar 12 Geburten angemeldet und 5 Ehen geschlossen. Es starben 6 Personen. Bei der Polizeiverwaltung gingen im gleichen Zeitraum 34 Anzeigen ein.

:•: **Sindorf,** 4. März. Auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung stand als besonders wichtiger Punkt die Verteilung der Verwaltungskosten auf die Gemeinden Sindorf und Horrem, auf der Grundlage des Steueraufkommens, die bisher zu fünf Siebenteln auf Horrem und zu zwei Siebenteln auf Sindorf entfielen. Da aber die Arbeiten der Bürgermeisterei sich zu neun Zehnteln auf Horrem und nur zu einem Zehntel auf Sindorf verteilen, soll auch die Kostenfrage dementsprechend geregelt werden. Ausschlaggebend in der Angelegenheit soll der Bürgermeistereirat sein. Ferner wurde in der Sitzung Arnold Drahts zum stellvertretenden Brandmeister gewählt. Die Säulengasse und der Kuhweg sollen mit Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgebaut und die Kosten in den nächstjährigen Haushaltsplan eingesetzt werden. Außerdem wurde bekannt gegeben, daß die Sindorfer Glashütte eine neue Hütte bauen will, in der etwa 80 Leute Arbeit finden können.

Die deutsche Waldlaufmeisterschaft in Siegburg.

Am 11. April wird die diesjährige deutsche Waldlaufmeisterschaft ausgetragen. Der Wettbewerb ist der achte seiner Art und wird zum ersten Male in dem befreiten Rheinland abgewickelt werden. Meldeschluß ist der 29. März bei dem zuständigen Landesverband, für Westdeutschland ist die Meldung zu richten an Jean Kolwenbach, Düsseldorf, Rheinstadion. Die Veranstaltung steht sowohl einen Einzel-, als auch einen Mannschaftswettbewerb vor, der in einem Lauf durchgeführt wird. Jede Mannschaft besteht aus vier Teilnehmern, von denen die drei Ersten nach der Platzziffer gewertet werden, so daß diejenige Mannschaft Sieger ist, welche die niedrigste Gesamtzahl auf sich vereinigt. Die Strecke ist 10,6 Km. lang, hat vier Steigungen von einer Länge von 800 Meter und muß als sehr gut für einen Waldlauf bezeichnet werden. Start und Ziel befinden sich auf dem Sportplatz des V. f. L. Siegburg.

Das Wetter von heute und morgen.

Fortgesetzt veränderlich, zeitweise Regenfälle, Luftwärme wenig geändert.

)(**Amtliche Wasserstands-Nachrichten** vom 3. März. Hüningen 1,28, Kehl 2,22, Mannheim 3,37, Würzburg 2,02, Steinheim 2,71, Frankfurt 2,54, Mainz 1,43, Bingen 2,40, Trier 1,61, Koblenz 3,01, Köln 3,16, Bonn 2,94 Meter.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 3. März 1926.

Anleihen	
Dollar-Schatzanweisung	99.55
5% Dtsche Reichsanl.	0.3575
4% " "	0.3575
3½% " "	0.352
3% " "	0.4725
Dtsche Sparprämien-Anl.	0.225
Schiffahrts-Aktien	
Hamburg-Amerika	132.125
Norddeutscher Lloyd	129 —
Hamburg-Südamerika	103.50
Hansa-Dampfschiffahrt	136.125
Deutsch-Austral.	107.25
Banken	
Reichsbank	155. —
Deutsche Bank	125.50
Disconto-Kommandit	113.50
Barmer Bankverein	87. —
Berl. Handels-Gesell.	144.50
Dresdener Bank	115.50
Bank für elektr. Werte	55. —
Commerz u. Priv.	108. —
Darmst. National-Bank	126. —
Leipziger-Credit	98.75
Mitteldeutscher Credit	101.75
Oesterr. Credit	6.625
Wiener Bankverein	5.875
Industrie-Aktien	
Aachen-München*)	215. —
Aachener Leder	23. —
Aachener Spinnerei	—.—
Accumulatoren-Fabr.	—.—
Adlerwerke	40.75
A. E. G.	88.875
Anglo-Cont. Guano	81.50
Augsburg-Nürnberg	66. —
Baroper Walzwerk	9. —
Basalt-Aktien Linz	62. —
Bergmann Elektr.	80.125
Berlin-Karlsr. Industr.	60.25
Berliner Maschinen-Bau	63.625
Berzelius Bergwerk	32. —
Bing Metall	45. —
Bochumer Guß	81.50
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein*)	109.50
Böhler u. Co.	—.—
Bremer Linoleum	133. —
Buderus-Eisen	43. —
Charlottenburg. Wasser	65.25
Chem. Albert	76. —
Chem. v. Heyden	63.375
Dahlbusch Bergw.*)	88. —
Daimler Motoren	35. —
D. Atl.-Telegr.	50.25
Deutsche Erdöl	87.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	90. —
Deutsche Kabelwerke	59.625
Deutsche Kaliwerke	110.75
Deutsch-Luxemburg	83.75
Deutsche Masch.-Fabr.	46.50
Deutsches Spiegelglas	51.25
Dortmunder Aktien	110.875
Düsseld. Eisenb.-W.	18.50
Dynamit Nobel	79.125
Elektr. Licht u. Kraft	99. —
Elektr. Lieferungen	93. —
Eschweiler Bergwerk	136.25
Essener Steinkohlen	83.25
Fahlberg List	50.50
Farbenindustrie	124. —
Felten u. Guilleaume	109.25
Gelsenkirch. Gußstahl	24. —
Gelsenkirch. Bergw.	85.25
Ges. f. elektr. Unters.	126. —
Goldschmidt Th.	65.25
Gothaer Waggon	31.25
Hackethal	45.25
Hammersen	81. —
Hannover Waggon	15.875
Harburg-Gummi Phönix	53.75
Harpener Bergbau	103.50
Hartmann-Maschinen	28.50
Beckmann C.	57.125

4% Preuß. Konsols	0.385
3½% Preuß. Konsols	0.36
3% " "	0.3575
6% Rheinpr. Anl. 22/23	50. —
4% Bonner Stadtanl.*)	—.—
4% Kölner Stadtanl. 12	—.—
Schantung-Bahn	2.75
Hilgers Verzinkerei	—.—
Hirsch, Kupfer	83.75
Hohenlohe-Werke	11.80
Hoesch Stahlwerk	81.75
Hubertus Braunkohlen	113.50
Humboldt Maschinen	33. —
Ilse Bergbau	102. —
Kahlbaum	95. —
Kaliwerke Aschersleben	112.50
Kalker Maschinen	38.75
Karlsruher Maschinen	31.875
Kattowitzer Bergwerk	10.75
Klöckner-Werke	67.50
Köln-Neuessen	83. —
Kölner Gummifäden*)	47. —
Köln-L'thal. Metall*)	0.50
Köln-Rottweil	78.125
Körting Gebr.	70.50
Kronprinz Metall	65.25
Lahmeyer	82.25
Laurahütte	33. —
Linke Hofmann	43.75
Loewe u. Co.	143. —
Lorenz C.	88.25
Mannesmannröhren	81.50
Mansfelder Bergbau	76.25
Motoren Deutz	34.25
Norddeutsche Wolle	97. —
Oberschles. Eisenbahn	45.75
" Eisen-Ind.	44. —
" Kokw.	65.25
Orenstein u. Koppel	70.50
Ostwerke	114.50
Phönix B. u. H.	73.625
Pöge Elektr.	43.50
Reisholz-Papier	124. —
Rhein. Braunkohlen	129. —
Rhein. Metallw. V.-A.	19.525
Rhein. Stahlwerke	77.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	85. —
Rh.-Westf. Sprengstoff	57.75
Rhenania V. Chem.	42.50
Riebeck Montanwerke	80.125
Roddergrube Brühl	—.—
Rombacher Hütte	26.25
Rütgerswerke	71.25
Sachsenwerk	53.25
Salzdetfurth Kali	136.75
Sarotti Schokolade	108. —
Sieg.-Solinger Guß	30.375
Siemens u. Halske	97.875
Schoeller-Eitorf	37.26
Schuckert Elektr.	79.50
Schultheiß-Brauerei	127. —
Stettiner Vulkan	32.75
Stöhr Kammgarn	104. —
Stolberger Zink	92. —
Tietz Leonhard	82.50
Tuchfabriken Aachen	43.50
Ver. Dt. Nickelwerke	105.125
Ver. Glanzstoff Elb.	223. —
Ver. Jute-Spinnerei B.	76. —
Ver. Zyp. u. Wies.	110. —
Vogel Telegr.	57. —
Wessel Ludwig	52.50
Westeregeln	115.50
Wolf	34.50
Wicküler Küpper	126.25
Wittener Gußstahl	32.50
Zellstoff Waldhof	106.25
Zimmermann	19.50
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	129. —
Neu-Guinea	435. —
Otavi Minen u. Eb.	27.50

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 3 März 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	167.48	168.32	London	20.35	20.45
Paris	15.84	15.92	Schweiz	80.55	80.95
Belgien	19.00	19.10	Italien	16.87	16.95
Neu-York	4.18	4.20	Wien	59.00	59.30

Berliner Wertpapierbörse.

P Berlin, 4. März. Die gestrige Börse bot insofern eine Ueberraschung, als trotz des noch schwachen Vormittagsverkehrs von Anfang an eine freundlichere Grundstimmung zum Durchbruch kam. Es lagen eine Reihe von Tatsachen vor, die die Börse zu einer optimistischeren Auffassung der Lage brachten. So wollte man vor allem aus der Rede des Reichskanzlers in Hamburg entnehmen, daß es hinsichtlich der Ratssitze in Genf keine entscheidenden Differenzen geben würde, und auch die Rede des Reichswirtschaftsministers in Leipzig wurde günstig kommentiert. Hierzu kam, daß der französische Franken eine kleine Erholung zeigte und daß das Geld heute wieder leichter war als in den letzten Tagen. Als weitere anregende Momente traten hinzu die Nachrichten von einer Entspannung der Lage auf dem Arbeitsmarkt und die Dividendenerklärungen verschiedener Gesellschaften. Besonders bemerkenswert an dem Verlauf der Börse war, daß sich die Berliner Börse von Newyork emanzipierte, denn dort kam es zu neuen Kursrückgängen, die sich nicht mehr in Berlin auswirkten. Naturgemäß wirkten sich die lustlosen Börsentage dahin aus, daß von außen her so gut wie keine Orders eintrafen. Eine Ausnahme bildeten nur einzelne Spezialpapiere, in denen größere Umsätze festzustellen waren, vor allem Schiffahrtspapiere, in denen Käufe von bester Bankseite zu beobachten waren, und einzelne Montanpapiere, in denen rheinische Käufe vorlagen, und der Markt der Farbwerte. Im weiteren Verlaufe machten die Schiffahrtswerte Fortschritte. Die Börse schloß in freundlicher Stimmung.

Sehr fest lag bei den Devisen Paris, da man die innerpolitische Lage günstiger beurteilt. London war eine Kleinigkeit erholt, Japan ebenfalls gebessert. Die Mark notierte in London 20,41—20,41½, in Amsterdam 59,47½ und in Zürich 1,2370.

Kölner Wertpapierbörse.

* Köln, 3. März. Zu Beginn der heutigen Wertpapierbörse zeigte sich eine etwas freundlichere Stimmung. Vor allem lagen Montanwerte etwas freundlicher. Kurse wurden anfangs fast nur gesprochen. Gut gebessert waren Mannesmann-Röhren und Phönix. Für Gelsenberg hörte man 86—86,75, für Harpener Bergbau 104G., für Rheinische Braunkohle 131G. und für Farbenindustrie 124—125. Stollwerck unverändert. Auch Bank-Aktien freundlich. Die Umsätze waren nicht von Belang. Im weiteren Verlauf Stollwerck fester.

Am Kassa-Markt bewegten sich die Kurse auf der während der Börse genannten Höhe. Im allgemeinen war die Tendenz behauptet. Es kamen heute einige Umsätze zustande. Bank- und Versicherungsaktien hatten ebenfalls einiges Geschäft.

Häute, Felle, Leder.

* Köln, 3. März. Lederbörse. Es wurden folgende Richtpreise (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark genannt: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 4,25 bis 5,50, in Kernstücken 6,20—7,40, Sohlleder in Hälften 3,80—4,25, in Kernstücken 5,40—6,30, Zahm-Vacheleder in Hälften 3,40—4, in Kernstücken 4,50—5,80, Zahm-Vachehälfe 2,40—3,10, Zahm-Vacheseiten 1,90—2,60, Wild-Vacheleder in Hälften 2,90—3,50, in Kernstücken 4,30—5,50, Spalte, lohgar und lissiert, Kernst. 2,60—3, Blankleder in Hälften, braun 4,30—5,10, braun, feine und feinste 5,30—6,40, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnitten 4,80—6,10, Riemenschultern 3,60—4,25, braune Fahlleder 5 bis 5,60, alles für 1 Kilogramm; Rindboxcalf, schwarz 1,20—1,30, farbig 1,50—1,80, Boxkalf, schwarz 1,70—2, farbig 2—2,30 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß, gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 8—11,50, feine und feinste Sorten 11,50—16,50 für 1 qm. eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache- und Fahlleder brachten bis 20 Prozent mehr. Schnittleder finden nach wie vor größeres Interesse.

Häute und Felle. Ochsen, Kühe, Rinder, Kullen bis 29 Pfd. 1. Kl. —, 2. Kl. 0,60—0,75, von 30—49 Pfd. 0,50—0,72 bzw. 0,40—0,55, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. 0,50 bis 0,72 bzw. 0,45—0,60, 70 Pfd. und mehr 0,55—0,75 bzw. 0,45—0,60, Bullen von 50—79 Pfd. 0,40—0,50 bzw. 0,35—0,40, 80 Pfd. und mehr 0,40—0,50 bzw. 0,35—0,40, Fresserfelle (gesalzen) 0,60—0,75, Kalbfelle (gesalzen) 0,80—1 für 1 Pfd. Frischgewicht, Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm. lang 7—8, dgl. von 220 cm. lang aufwärts 15—19 für 1 Stück. Der Geschäftsgang ist befriedigend. Schwere Häute und Spezialsortimente werden bevorzugt.

Annahme der Steuerherabsetzung im Reichsrat.

* Berlin, 3. März. In der Vollsitzung des Reichsrats vom Mittwoch wurde der Gesetzentwurf über Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage gegen die Stimmen von Bayern und Mecklenburg-Schwerin bei Stimmenthaltung von Baden und Thüringen angenommen. Der Gesetzentwurf setzt die Umsatzsteuer vom 1. April d. J. ab auf 0,6 Prozent herab, die Luxussteuer wird ganz beseitigt. Weitere Artikel des Gesetzes bringen steuerliche Erleichterungen für wirtschaftlich notwendige Betriebszusammenschlüsse, also eine Ermäßigung der sogenannten Fusionssteuer. Die Hauptbestimmung ist, daß bei Verschmelzung von Kapitalsgesellschaften die Gesellschaftssteuer auf 1 Prozent ermäßigt wird. Außerdem enthält die Vorlage Bestimmungen über Verlegung der Zahlungstage für die Vorauszahlungen der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sowie Bestimmungen über eine vereinfachte Erwerbs- und Vermögenssteuer 1926. Danach wird die Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1926 nicht besonders veranlagt. Sie wird in Höhe von drei Viertel des Jahressteuerbetrages für das Kalenderjahr 1925 erhoben. Die am 15. Mai 1926 vorgesehene Zahlung auf die Vermögenssteuer 1926 ist nicht zu entrichten.

Wichtige Bestimmungen für Weinversteigerungen.

* Trier, 4. März. Kürzlich sollten in Mainz 71 Fuder und etwa 100 000 Flaschen 1921er Moselwein versteigert werden. Im Hinblick auf die hieraus für den Weinhandel zu befürchtenden Schädigungen hatte sich die Rheingauer Weinhändler-Vereinigung an den Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine gewandt, wobei sie sich auf Paragraph 2 der Verordnung über Weine vom 31. August 1917 stützte, nach der Versteigerung von Weinen verboten ist, soweit es sich nicht um eignes Gewächs handelt. Zunächst wurde die Abhaltung der Versteigerung durch das Kreisamt Mainz verboten. Auf die Beschwerde der Versteigerer hat auch das hessische Ministerium für Arbeit und Wirtschaft die Genehmigung zur Abhaltung der Weinversteigerung versagt. Zu dieser Sachlage wird nun dem Trierischen Volksfreund von beteiligter Seite mitgeteilt, daß die Reichsregierung den Standpunkt vertritt, daß sämtliche Versteigerungen von Weinen, also auch Konkurs- und Pfandversteigerungen, durch die genannte Verordnung verboten sind, und daß in Zukunft auch keine Konkursversteigerungen von Weinen oder Weinversteigerungen durch Zollämter zugelassen werden. Gegen verschiedene Konkursverwalter sei bereits die Untersuchung eingeleitet.

Weitere Kursstürze in New-York.

P New-York, 4. März. Während der zweiten Hälfte der Dienstagbörse trat, wie bereits gemeldet, ein sensationeller Tendenzwechsel ein, der zu panikartigen Kursrückgängen führte. In den vornehmlich gehandelten Papieren erfolgten die seit Jahren nicht zu verzeichnenden wilden Kursstürze. New-York hat damit einen seit 1913 beispiellosen Börsentag erlebt. Der Höhepunkt der Verkäufe trat nachmittags gegen 4 Uhr ein. In der letzten Börsenstunde wurden fast 1½ Millionen Aktien auf den Markt geworfen. Der Börsentelegraph war zeitweise eine Stunde im Rückstand. Mit dem Kurssturz dürfte wahrscheinlich eine längere Periode des Abbaues des bisherigen Preisniveaus eingeleitet werden, das nur möglich war, weil die Aktien aus spekulativen Gründen weit über ihren wirklichen Wert notiert wurden. Um 3 Uhr nachmittags bröckelten die Kurse noch langsam ab. Den Baissiers war ihre Tätigkeit nicht leicht gemacht. Es mußten im Gegenteil nach größeren Blanko-Abgaben kurzfristige Deckungen vorgenommen werden. Gegen 4 Uhr setzte dann die riesige Baisse ein. Zunächst brachen die Kurse der öffentlichen Werte zusammen, dann folgten Motoren-Aktien, schließlich stürzten auch die guten Industriewerte. Die Aktien wurden in derartig großen Posten abgestoßen, daß sich an der Börse niemand mehr zurechtfand.

Das Ende der Luxussteuer.

Bleibt der Umsatz belastet?

—er. Berlin, 3. März. Ein wirtschaftspolitischer Mitarbeiter schreibt uns: Gerade rechtzeitig zur Leipziger Messe hat Reichsfinanzminister Dr. Reinhold seinen Entschluß bekannt gegeben, die vollständige Abschaffung der Luxussteuer durchzusetzen. Die Beseitigung soll bereits am 1. April erfolgen. Diese Nachricht hat auf die deutsche Wirtschaftswelt geradezu befreiend gewirkt. Bisher schwebte über dem Erzeuger und dem Geschäftsmann immer noch das Damoklesschwert einer „beschränkten" Luxussteuer, beschränkt nämlich auf Juwelen, Gold- und Silberarbeiten, Pelze, Musikinstrumente (Grammophone), Feinerzeugnisse der Süßwarenindustrie (Pralinen usw.), kosmetische Artikel und Geheimmittel. Aber die Regierung hat eingesehen, daß eine derartig verengte Luxussteuer im Verhältnis zu den Verrechnungs- und Kontrollkosten viel zu wenig einbringen dürfte, vielleicht nur 20 Millionen Mark jährlich. Das lohnt die Mühe nicht. Die Luxussteuer, oder wie sie amtlich heißt, die erhöhte Umsatzsteuer von 7½ Prozent des Warenpreises bei jeder Lieferung entfällt also bald völlig, und alles atmet erleichtert auf.

Das wichtigste an dieser gründlichen Steuersenkung ist ja das psychologische Moment. Das Publikum neigt zu größerer Kauflust allein aus dem Gefühl heraus, daß nun eine ganze Reihe von Waren billiger werden, und wie vieles ist von dem harten Gesetz als Luxus angesehen worden, was nach der Meinung ziemlich weiter Volkskreise kein Luxus mehr ist! Die neue Kaufneigung aber kurbelt wiederum die Produktionslust an. Nicht jeder wird es sofort verstehen, und doch ist es so: Infolge der Beseitigung der Luxussteuer wird sowohl die herrschende grauenhafte Arbeitslosigkeit zurückgehen, als auch die Wohnungsnot bald merklich behoben werden. Wie das kommt? Sehr einfach: Nehmen wir aus der Luxusindustrie nur einen Zweig heraus, die Pelzwarenfabrikation. Sie mußte in der letzten Zeit viele Qualitätsarbeiter entlassen, weil das große Publikum keine Edelpelze mehr kaufen konnte. Ein großer Teil der Pelzarbeiter ist ausgewandert, nach Frankreich und Amerika. Wenn die Pelze vom 1. April ab um etwa 15 Prozent (nach sachverständiger Schätzung) billiger werden, gibt es wieder Arbeit und Brot für die Kürschner und ihre Hilfsindustrien.

Ein anderes Beispiel: Das deutsche Automobil. Es ist nach Ansicht vieler Leute kein Luxusgegenstand mehr. Der Steuergesetzgeber hielt es bis jetzt dafür. Fällt die Luxussteuer auf Kraftwagen weg, so wird das deutsche Erzeugnis die massenhaft eindringende ausländische Konkurrenz bald wieder aus dem Felde schlagen, und Tausende von Arbeitern finden ihr Auskommen. Was endlich die angedeutete Wirkung auf die Wohnungsnot anlangt: Unzählige Familien, vor allem jüngere Ehepaare, warten in diesem Jahre auf eine eigene Wohnung. Sie werden diese Wohnung leichter möblieren können, wenn die Luxussteuer auf Teppiche und bessere Möbel wegfällt. Und diese Erleichterung wird die immer noch sehr stockende Bautätigkeit anregen.

Wenn die Luxussteuer gefallen ist, bleibt immer noch die einfache Umsatzsteuer, die im Laufe des Jahres 1925 von 2½ auf 1 Prozent herabgesetzt wurde. Das System der Umsatzsteuer ist seinerzeit von dem jetzigen Staatssekretär Professor Popitz in den Bau des deutschen Abgabenwesens eingefügt worden, um den Druck der direkten Steuern nicht ins Unerträgliche wachsen zu lassen. Man hat nun kürzlich den neuen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold gefragt, wie er über eine weitere Herabsetzung der Umsatzsteuer unter den bereits angekündigten Satz von 0,6 Prozent denke. Der Minister erklärte, seiner Meinung nach könne, solange auf Deutschland die Lasten aus dem Dawesabkommen ruhen, auf die Ergebnisse der Umsatzsteuer nicht verzichtet werden. Der steuerpflichtige Umsatz in Deutschland wird auf 150 bis 200 Milliarden geschätzt. Bei einem Steuersatz von 0,6 Prozent ergibt sich eine Einnahme von rund 1 Milliarde. Darauf könne der Reichsfiskus nicht verzichten. Wir möchten hinzufügen: In dem Augenblick, wo der letzte Rest der Umsatzsteuer fällt, wird eine Verstärkung der progressiven Einkommensteuer nötig. Dann aber ist es unmöglich, daß sich neues Vermögen bildet und das noch bestehende erhalten bleibt. Hier begänne wieder die schiefe Ebene der falschen Steuerpolitik, aus der man doch jetzt endlich herauskommen will.

Von Nah und Fern.

:-: Köln, 3. März. Ueber die Arbeitszeit im Bäckergewerbe bestehen gesetzliche Bestimmungen, nach denen die Arbeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens zu ruhen hat. Die Regierungspräsidenten können für ihre Bezirke auf Antrag den Beginn der Arbeitszeit mogens bis eine Stunde vo 6 Uhr genehmigen. Der jetzt gültige Tarifvertrag für das Bäckergewerbe besagt, daß erlaubte Nachtarbeit mit 50 Prozent Lohnaufschlag zu zahlen ist. Ein Kölner Bäckereibetrieb hatte vor morgens 6 Uhr die Arbeit beginnen lassen, und die Gesellen verlangten am Gewerbegericht Zahlung des Zuschlages für Nacharbeit für die Zeit vor 6 Uhr morgens. Es stellte sich heraus, daß der beklagte Betrieb keine Genehmigung nachgesucht und erhalten hatte, vor 6 Uhr arbeiten zu lassen. Demnach handelt es sich um eine unerlaubte Nachtarbeit und die Klage wurde daher abgewiesen.

:-: Duisburg, 3. März. Bei einem Einbruch in ein Teilzahlungsgeschäft in der Friedensstraße erbeuteten die Diebe vier Ballen Anzugsstoffe, 14 Ballen Wollstoffe, Kinderzierschürzen, Unterröcke, 14 Paar Herrenschuhe, Damenschuhe, Jumper, 30 Damenhemden, Nachthemden, Oberhemden, Tischdecken, Damenwäsche usw. Die Umstände lassen darauf schließen, daß das Diebesgut mit einem Auto oder Fuhrwerk fortgeschafft worden ist.

:-: Duisburg, 3. März. Wegen Veruntreuung von 19 000 Mark, die er als Beamter der Stadt unterschlug und auf Pferderennen verlor, hatte sich der Vorsteher der Steuerzahlstelle in Hochfeld, Schwarz, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Schw. war bereits 40 Jahre im Dienste der Stadt. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

:-: Mainz, 2. März. In Bretzenheim wurde auf einem Spargelfeld ein Grab aus der frühesten Bronzezeit gefunden. In einer Steinpackung stand ein irdener dickwandiger Topf, in dem ein Messer aus Bronze und eine Bronzenadel (Hirtenstabnadel) sich befanden. Der Fund wurde dem hiesigen Museum übergeben. Etwa 10 Meter nördlich stand ein kleines Gefäß mit scharf geknicktem Bauch, aber ohne Inhalt. Das in diesem Abstand liegende Pferdeskelett ist jüngeren Datums und dürfte aus den Kämpfen, die 1793 auf diesem Felde stattfanden, herrühren.

:-: Darmstadt, 3. März. Der Sportverein Darmstadt hatte die Durchführung der für den Ausbau des Stadions veranstalteten Lotterie dem Kassierer Ludwig Kreisel von Darmstadt übertragen, der den bisher aus dem Loseverkauf von 17 000 Losen erzielten Ueberschuß in Höhe von 11 000 Mark unterschlagen hat. Kreisel wurde verhaftet. Der Konkurs über sein Vermögen wurde beantragt.

2 Teller Suppe für nur 13 Pfennig

erhalten Sie mühelos auf die einfachste Weise — durch kurzes Kochen mit Wasser — in reicher Sortenauswahl

aus **MAGGI's Suppen-Würfeln.**

2schläfiges Bett
groß. Kleiderschr., Kommode, Kirsch.-Schränkchen, Waschtisch, Tisch, Stühle billig zu verkaufen. Anzusehen von 3 Uhr ab
4) Venusbergweg 5.

Nähmaschine
Pfaff, versenkbar, kaum gebr., im Auftrag sehr preiswert, auch gegen Teilzahlung zu verkaufen. Mülheimerplatz 13, im Geschäft. (4

Amtliche Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Der 12 Morgen große Obstgarten in der Besitzung Hoheneich in Bonn-Endenich, mit Gewächshäusern, Mistbeeten (eventl. mit Gärtner-Wohnhaus) ist ganz oder in zwei Teilen zu verpachten. Antritt sofort.

Pachtangebote sind bis zum 10. März 1926 zu richten an die städt. Grundstücksverwaltung, Stadthaus, Zimmer Nr. 227.

Der Oberbürgermeister.

Lehrstellen-Vermittlung.

Für sehr viele zu Ostern 1926 zur Entlassung aus der Volksschule kommende Personen beiderlei Geschlechts ist das unterzeichnete Berufsamt um Vermittlung von Lehrstellen aller Art gebeten worden.

Es ergeht daher an alle Arbeitgeber in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe die dringende Bitte, bei etwa beabsichtigter Einstellung von Lehrpersonen sich an das unterzeichnete Berufsamt zu wenden und die Bedingungen und sonstigen Wünsche, die an die einzustellenden Lehrlinge geknüpft werden sollen, baldmöglichst schriftlich mitzuteilen.

Adrweiler, den 24. Februar 1926.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis für die Kreise Ahrweiler und Adenau. Abteilung: Berufsamt.

Der Vorsitzende. J. V.: Hamann.

Bekanntmachung!

Angelscheine für den Bezirk Bonn in Wesseling können bestellt werden bei Jacob Loeb, Rathausgasse 31, und Friedr. Angermann, Poststraße 18.

Die Rheinische Berufsfischer-Genossenschaft.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 5. März 1926, vormittags 10 Uhr, sollen in der Wirtschaft Hartmann zu Bonn, Kölnstraße 52, als Verkaufslokal:

98 Kistchen bessere Zigarren zu je 100 bezw. 50 Stück, 1 Handkoffer, 1 Damenschirm und 1 Damen-Handtasche

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Schuster, Obergerichtsvollzieher in Bonn, Kölnstr. 76.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 5. März 1926, vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale zu Bonn, Endenicherstraße 1, Wirtschaft Wolff:

2 Klaviere, Sofas, Teppiche, Spiegel, 1 Schreibmaschine, 1 kompl. Eichen-Speisezimmer, Oelgemälde, 1 Geldschrank, 1 Standuhr, Sessel, Bett, Waschkommode, sowie ca. 50 Pfd. Schwänzchens-Kleesamen u. a. m.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Raspe, Ober-Gerichtsvollzieher in Bonn.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag den 6. März cr., vorm. 10 Uhr, sollen in Beuel in der Wirtschaft Schippers als Auktionslokal:

1 Klavier,

um 10½ Uhr, Sammelpunkt Auktionslokal Schumacher, Wilhelmstraße:

1 Leitspindeldrehbank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Weber, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag den 5. März 1926, vormittags 10 Uhr beginnend, sollen in der Wirtschaft Hartmann, Kölnstraße 52, als Versteigerungslokal:

4 Houben-Herde, 1 Gasherd, 20 verzinkte Eimer, 120 Stück Handlaternen, 1 Rolle Draht, 200 Einmachgläser, 5 Pakete Möbelbeschläge, 50 Messing-Drücker, 32 Brotmesser, 7 Menagen, 3 Wasserkessel, 11 Kaffeemühlen, 7 Wasseremer, 26 Fischlöffel, 14 Kinderbestecke, 9 Aschenbecher, 5 Teigrollen, 2 Toilette-Eimer, 3 Brotkasten, 14 Kortenzieher, 10 Bügeleisen-Unterätze, 17 Glasteller, 4 Satz Glasschüsseln, 20 Zuckerstreuer, 39 Stechbeitel, 75 Holzrechen mit Stiel, 500 Weißsteine, 200 Meter Gardinenstangen, 300 Fensterwinkel, 400 Schrankschlösser, 10 Schlangenbohrer, lackierte Kittenschlösser, 1 Heizofen, 1 Fliegenschrank, 5 Gasofenständer und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Die Versteigerung findet voraussichtlich statt.

Hafner, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 5. März 1926, nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Pfandlokale „Jägerhof", Clemens-Augustinstraße 2:

eine Anzahl Stiefel, 1 Kronleuchter, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch, 3 Lederstühle, 1 Smyrna-Teppich, 1 Flügel, 1 Bücherregal, 1 Oelgemälde, 2 Truhen, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Kredenz, 1 Klubsessel, 2 Sessel, 1 Auto-Lieferwagen, 1 Stutzflügel, 1 Chaiselongue, 1 Klavier, 1 Sofa, 4 Sessel 1 Spiegel, 1 Tisch, Chaiselongue, 1 Teppich, Nähtisch, 1 Oelgemälde, 1 Salon-, 1 Speisezimmer-Einrichtung, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 eich. Schlafzimmer-Einrichtung 1 Schreibmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Grammophon, 1 Sofa

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Hennig, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Erstklassige und tüchtige **Friseuse** sucht Kunden außer dem Hause. Off. u. M. W. 44 Exped. (6

Empfehle mich im Anfert. von **Stepp- und Daunendecken** Adolfstraße 14, Parterre.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 5. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, soll im Pfandlokale hier:

ein schwarzer Flügel

(hierzu sammeln sich die Kaufslieber an meiner Wohnung), sodann um 10 Uhr vorm. im Pfandlokale bei Wwe. Toni Klein, Ecke Lösstraße 35:

1 Klubsessel, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue mit Umbau, 1 schwarzes Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Trumeauxspiegel, 1 Büfett, 2 Betten, 2 Kleiderschränke, Tische, Stühle, 1 Truhe, Bilder, 1 große Anzahl Bücher, Glas und Porzellan, 1 Garnitur, Sofa und Sessel, Spiegel, Kognak, Konserven, Konfitüren, Seife, Liköre, Tee, Schokolade, Gewürze, 4 Sack Tabak (Sandblattspitzen), Herren- und Damen-Wäsche u. dgl. m. und ein großer Posten Flaschenweine

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Triller, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Aufpolieren
sowie Beizen von Möbeln übernimmt unter Garantie in prima Ausführung bei besten Referenzen
Möbelschreinerei
Fr. Frech,
Sandkaule 2.

Bitte ausschneiden!
Bonn—Köln
und zurück 3mal wöchentlich sowie nach allen anderen Richtungen per Möbel-, Plateau- u. Lastwagen bei bill. Berechn.
Spediteur Blunden,
nur Dorotheenstr. 79. Tel. 3513.
Suche noch einige regelmäßige Kunden. (4

Aus der Umgegend.

:•: **Godesberg, 4. März.** Im Katholisch Kaufmännischen Verein hielt Generalsekretär Dr. P. Louis Aachen einen Vortrag über das Thema „Der neue deutsche Missionsfrühling". Redner zeigte die Entwicklung des Missionswesens in Deutschland seit 1873, die bis 1914 in steter Aufstieg gewesen sei. Trotz der Hemmnisse aus dem Friedensvertrag ginge die Entwicklung wieder aufwärts und die Positionen seien überall neu befestigt, die Missionsgebiete erweitert worden. Er führte seine Hörer sodann um den ganzen Erdball, ihnen in allen Weltteilen und Staaten den Fortschritt des Missionswesens schildernd. Er schloß mit der Schilderung des Wirkens in Rußland und Afrika und wies darauf hin, daß voraussichtlich bald Deutschland im schwarzen Erdteile in Angola ein neues Kolonialgebiet finden werde; großer Beifall dankte dem Redner.

:•: **Godesberg, 4. März.** Der Pensionärverein hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende gab die Aufnahme eines neuen Mitgliedes bekannt und teilte mit, daß 20 bisherige Mitglieder sich nunmehr auch der Sterbekasse angeschlossen hätten. Für die nächste Sitzung sind Redner aus Köln und Bonn gewonnen worden. Anschließend fand eine Aussprache über Steuerverhältnisse statt.

:•: **Godesberg, 4. März.** Ein Unglücksfall ereignete sich am von Sandt-Ufer. Dort spielte ein 4jähriges Kind auf dem hohen Abhange mit seinem Holländer. Es stürzte ab und erlitt erhebliche Verletzungen.

:•: **Godesberg, 4. März.** Während des Abendessens stieg ein Dieb in die 1. Etage eines Pensionshauses ein und stahl wertvolle Schmucksachen die in einem unverschlossenen Nähtisch lagen.

:•: **Godesberg, 4. März.** Festgenommen wurden zwei Burschen, die in einem von der Besatzung geräumten Gebäude Zink gestohlen hatten.

:•: **Remagen, 4. März.** Der Volkstrauertag wurde auch hier von der geistlichen und weltlichen Behörde würdig begangen. Nachdem Schulkinder entsprechende Gedichte vorgetragen hatten, hielt Pfarrer Knopp die Gedächtnisansprache. Bürgermeister Froitzheim und die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarzrotgold legten Kränze nieder. Trauerchöre der Gesangvereine „Eintracht" und „Liederkranz", sowie Choräle der Viktoria-Kapelle beschlossen die Feier.

:•: **Niederbreisig, 3. März.** Aus Anlaß des Volkstrauertages gedachte die Jungesellen-Schützen-Gesellschaft ihrer gefallenen Mitglieder. Am Kriegerdenkmal hielt der Vorsitzende des Vereins eine kurze schlichte Ansprache und legte einen Kranz nieder.

:•: **Niederbreisig, 3. März.** In unserem Orte hat sich jetzt auch eine Ortsgruppe des Kathol. Volksvereins gebildet. 41 Mitglieder erklärten in der Gründungsversammlung ihren Beitritt.

:•: **Odendorf, 3. März.** Am Trauersonntag gedachte auch die Gemeinde Odendorf der gefallenen Helden des Weltkrieges. Sämtliche Vereine zogen mit ihren Fahnen unter den Klängen der Musikkapelle zum feierlichen Hochamt. Nach dem Festgottesdienst marschierten die Vereine zum Friedhof. Zwei Kriegswaisen trugen einen Prolog vor. Nach der Gedenkrede und Kranzniederlegung hielt auch Pastor Klein eine Ansprache zum Gedächtnis für die Gefallenen. Gesang- und Musikvorträge trugen zur Verschönerung der Gedenkfeier bei.

:•: **Bodendorf (Ahr), 3. März.** In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Landwirt Anton Joseph Kramprich zum stellvertretenden Gemeindevorsteher durch das Los gewählt. Auf der engeren Wahl stand noch das Gemeinderatsmitglied Orth. Sodann wurde der Haushaltsplan für 1926 beraten und in Einnahme und Ausgabe auf 35 400 Mark festgesetzt. An Umlagen sollen erhoben werden von der Grundvermögenssteuer 340 Prozent und von der Gewerbesteuer 400 Prozent. Weiter wurde beschlossen, die Ahrwiesenbesitzer zu den Kosten des Wehrs mit 40 Proz. heranzuziehen. Da die Wege nach der Ahr und von Bodendorf nach Remagen (Bachweg) in sehr schlechtem Zustande sind, sollen dieselben im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge als Notstandsarbeit ordnungsmäßig ausgebaut werden, um so den Fremdenverkehr zu heben. Dem Antrag der Mühlenpächterin auf Verlängerung der Pacht wurde nicht entsprochen. Die Mühle soll nach Ablauf der Pachtzeit neu verpachtet werden.

:•: **Ahrweiler, 3. März.** Die Vorbereitungen für den großzügigen Straßenbau des Kreises Ahrweiler sind getroffen. Die notwendigen Vermessungen und Abstecknngen sind soweit erledigt, daß der Ausbau beginnen kann. Zur Durchführung der Arbeiten werden für die nächste Zeit die Straßen Ahrweiler—Bachem, nach Lantershofen, nach Holzweiler und die Straße nach Walporzheim gesperrt.

:•: **Ahrweiler, 3. März.** Auf dem gestrigen Wochenmarkte kosteten: Aepfel Pfund 25 und 30 ₰, Butter 2 ℳ, Käse 30 ₰, Weißkohl 10 ₰, Rotkohl 25 ₰, Rosenkohl 40 ₰, Zwiebeln 20 ₰, Möhren 15 ₰, Sellerie Stück 40 ₰, Lauch 10 und 25 ₰, Eier 13 und 14 ₰, Kohlrabi 2 Stück 15 ₰, Karotten Pfund 12 ₰, Kartoffeln Zentner 3 ℳ, Feldsalat Pfund 50 ₰, Wirsing 50 ₰, Spinat 15 und 20 ₰, Fauststäse Stück 10 und 15 ₰.
stein — A. Petersen.

:•: **Ahrweiler, 9. März.** Das Klostergut Marienthal an der Ahr ist in seiner gesamten Ausdehnung im Tauschwege vom Staat erworben worden, um das Gut zu einer Musterweinbaudomäne auszugestalten. In einer Denkschrift der preußischen Staatsregierung an den preußischen Landtag heißt es: „Das der Deutschen Reichsbahngesellschaft gehörende, 83,62 Hektar große Klostergut Marienthal an der Ahr wurde mit den vorhandenen Gebäuden und dem lebenden und toten Inventar im Tauschwege gegen Abgabe forstfiskalischer Flächen in Berlin-Adlershof und Berlin-Niederschöneweide erworben, um es zu einer Musterweinbaudomäne einzurichten, die dem darniederliegenden und wirtschaftlich rückständigen Ahrweinbau als Vorbild dienen und durch Hebung des Qualitätsweinbaues den Ruf und den Absatz der Ahrweine fördern soll. Der durch Abschätzung ermittelte Veräußerungswert des Gutes einschließlich Inventar beträgt 400 000 Reichsmark, er ist auf den von der Reichsbahn-Gesellschaft zu zahlenden, auf 500 Reichsmark je Ar vereinbarten Kaufpreis für das abgegebene, etwa 29 Hektar große Forstgelände voll angerechnet worden. Der nach Abzug der 400 000 Reichsmark verbleibende Rest des Kaufpreises für die Forstflächen ist von der Reichsbahngesellschaft bar zu zahlen. Die neuerworbene Weinbaudomäne Marienthal, deren Grundsteuerertrag 672,75 beträgt, umfaßt etwa 66,5 Hektar Wald, 4,5 Hektar Weinberge, 2,6 Hektar Acker, 6,8 Hektar Wiesen, 2,8 Hektar Weiden und Oedland und 0,6 Hektar Hof- und Gebäudefläche. Von den Waldflächen sollen ungefähr 22—25 Hektar in Weinberge umgewandelt werden, sodaß die Weinbaudomäne nach Fertigstellung einschließlich der schon vorhandenen Weinberge etwa 29—30 Hektar Weinberge haben wird. Durch die Rodungs-Erdbewegungs- und sonstigen Einrichtungsarbeiten wird zugleich die Möglichkeit geschaffen, zahlreichen Erwerbslosen des Ahrtales Beschäftigung zu geben. Die Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung ist einstweilen nicht möglich, weil die Umwandlung des Gutes zu einer Musterwirtschaft sich noch im Anfangsstadium befindet und die erforderlichen Gesamtaufwendungen sich noch nicht genügend übersehen lassen." — Im diesjährigen Etat sind vorgesehen an Einnahmen 10 000 Reichsmark, an Ausgaben 75 000 Mark für Bauten und 170 000 Mark für Rodungs- usw.-Arbeiten.

:•: **Adenau, 4. März.** Der Bezirksausschuß macht auf Grund der landespolizeilichen Genehmigung der Automobilprüfungsstraße Nürburg-Ring darauf aufmerksam, daß die zur Vorbereitung des Unternehmens erforderlichen Handlungen durch Beamte und andere Beauftragte auf Grund des Enteignungsgesetzes durchzuführen sind.

:•: **Adenau, 3. März.** Der staatliche Hegemeister a. D. Cullmann kann heute seinen 83. Geburtstag feiern. Der alte Forstmann, der hier seinen Lebensabend verbringt, war 60 Jahre aktiv im staatlichen Forstdienste tätig.

:•: **Euskirchen, 4. März.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wird in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage in diesem Jahre kein Stiftungsfest feiern. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1925 gibt übrigens ein imponierendes Bild von der menschenfreundlichen Arbeit unserer Freiwilligen Feuerwehr im vergangenen Jahre. Fünfzehnmal hatte sie bei größeren oder kleineren Brandfällen einzugreifen, fünfunddreißigmal bei Unfällen Hilfe zu leisten. Sie hat zu ihrer eigenen Fortbildung und Wehrhafterhaltung sechs große Uebungen und einen durch den Kreisbrandmeister veranstalteten unverhofften Probealarm abgehalten. Kreisbrandmeister Gissinger wurde vor kurzem leider durch den Tod abgerufen. Die Wehr steht unter der Leitung des bewährten Oberbrandmeisters Waver. Gegen Ende 1925 wurde ein von Dr. Sebastian geleiteter Sanitätskursus eingerichtet, an dem sich rund 50 Personen beteiligten.

:•: **Commern, 3. März.** Die Gefallenengedenkfeier des vergangenen Sonntags hat in unserer Gemeinde großen Anklang gefunden. Der Pfarr-Cäcilienverein Commern, der Männer-Gesangverein Mechernich und die Musikvereinigung trugen zur Verschönerung der Gedächtnisstunde bei. Pfarrer de Fries hielt eine zu Herzen gehende Ansprache auf die gefallenen Krieger und das trauernde Vaterland.

:•: **Blankheim, 1. März.** Wie bekannt sein wird, wurde vor einiger Zeit der Förster Eggemann in seinem Revier, als er einen verdächtigen Mann aus Rath bei Nörvenich durchsuchen wollte, von diesem angegriffen. Dem Förster wurden die Augen eingedrückt, so daß er lange Zeit im Krankenhaus verbringen mußte und leidet auch heute noch darunter. Die Tat fand vor dem Schöffengericht Düren seine Sühne. Der Angeklagte wurde zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.

:•: **Oedekoven, 3. März.** Eine schlichte Feier zur Ehrung unserer im Weltkriege Gefallenen veranstaltete der hiesige Militärverein in Gemeinschaft mit dem Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter Ortsgruppe Oedekoven am vorigen Sonntag auf dem Friedhofe zu Lessenich. Nach dem feierlichen Hochamte legte der Vorsitzende des hiesigen Militärvereins, Jos. Wilden, einen Kranz am Grabe des unbekannten Soldaten nieder. Dabei gedachte er der Söhne unserer Gemeinde, die ihr Leben fürs Vaterland ließen, und die nun kühle Erde deckt. Nach einem stillen Gebet für die lieben Toten verließen beide Vereine unter Klängen des Tambourkorps Oedekoven: „Ich hatt' einen Kameraden" die Stätte des Friedens.

:•: **Roisdorf, 3. März.** Die Gefallenen-Gedächtnisfeier des vergangenen Sonntags wurde durch den Männer-Gesangverein „Melodia" nicht wie ihn der Druckfehlerteufel gestern nannte, „Helodia", verschönert.

:•: **Brauweiler, 1. März.** Der hiesige Gemeinderat hatte seiner Zeit die Gemeindeumlage nicht bewilligt. Die zuständige Behörde hat die Umlage nunmehr wie folgt festgesetzt: 350 Prozent auf die staatliche Grundsteuer, 520 Prozent auf die Gewerbesteuer vom Ertrage und 520 Prozent auf die Gewerbesteuer vom Kapital.

:•: **Beuel, 4. März.** Neben der bereits gemeldeten Einrichtung eines rheinaufwärts fahrenden Frühzuges wird der neue Fahrplan durch die Einlegung je eines beschleunigten Personenzuges (2. bis 4. Klasse) zwischen Krefeld und Freiburg und umgekehrt eine weitere Verbesserung der rechtsrheinischen Verkehrsmöglichkeiten bringen. Der Zug wird an allen Eilzugstationen halten, also in der Bonner Umgebung auch in Beuel, Königswinter und Honnef.

:•: **Siegburg, 3. März.** Sein 25jähriges Dienstjubiläum konnte Rektor Hübner, der schon länger als 2 Jahrzehnte in Wolsdorf tätig ist, feiern. Infolge seiner erfolgreichen Tätigkeit erfreut er sich allgemeiner Wertschätzung. Besondere Verdienste hat er sich um die Pflege der Kirchenmusik erworben.

:•: **Stromberg bei Herchen, 4. März.** Der Gedenktag für die dreiundzwanzig Toten aus dem hiesigen Bezirk wurde hier feierlich begangen. Pfarrer Hartig sprach über die Bedeutung des Volkstrauertages in ergreifender Weise, während Fräulein Löhl am Fuße des Gedenkmales ein Gedicht „Gesang der Toten" aufsagte. Die Feier wurde durch Musik- und Gesangvorträge verschönert. Als äußeres Zeichen des Gedenkens wurden am Denkmal schöne Kränze niedergelegt.

:•: **Much, 4. März.** Drei Einbrüche in einer Nacht haben die hiesigen Bewohner in gewisse Aufregung versetzt. Die Diebe suchten das Bürgermeisteramt, ein Manufakturwarengeschäft und ein Installationsgeschäft heim. Während den nächtlichen Gesellen im Bürgermeisteramt nur ein geringer Betrag in die Hände fiel, schleppten sie aus den Geschäftshäusern eine Menge Kleidungsstück (Mäntel und Anzüge), sowie 6 Fahrräder, Ersatzteile und sonstige Dinge heraus.

:•: **Dattenfeld, 3. März.** Das Finanzamt Waldbröl hat versuchsweise hier einen Sprech- und Beratungstag eingerichtet.

:•: **Schladern, 3. März.** Für die Gemeinde Dattenfeld wurden an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Joest die Herren Kammerich, Miehlemeyer und Grunow in Vorschlag gebracht, während für Rosbach der ausscheidende Steinhauer erneut mit Heymann und Schenk auf die Vorschlagsliste gesetzt wurden. Ein Antrag des Bürgermeisters auf Anstellung eines weiteren Bürobeamten wurde abgelehnt. Für die Kriegsblindenfürsorge wurden 30 Mark bewilligt. Die Provinzial-Feuer-Versicherungsanstalt hat der Feuerwehr einen Zuschuß von 1600 Mark zur Beschaffung und Instandhaltung von Geräten bewilligt. Die Punkte „Besetzung von Polizeibeamtenstellen" und „Abrechnung Limbach" wurden in geheimer Sitzung erledigt. Aus dem Protokoll dieser geheimen Sitzung ging hervor, daß der Bürgermeistereirat eine Stellungnahme zur Besetzung eines Polizeibeamtenpostens für Rosbach ablehnt, nachdem der Landrat zwei gewählten Beamten seine Bestätigung versagt hat. Die Forderung Limbachs wurde nicht anerkannt.

:•: **Leuscheid, 3. März.** Auch die Gemeinde Leuscheid feierte den Gedenktag der im Weltkriege gefallenen Söhne der Gemeinde. Nach dem Gottesdienste legte der Kameraden- und Kriegerverein Leuscheid einen Kranz am Denkmale nieder.

:•: **Heisterbacherrott, 4. März.** Zur Aufführung eines Passionsspieles haben sich hier eine Anzahl Männer und Frauen zusammengeschlossen. Die erste Vorstellung soll bereits am kommenden Sonntag abend stattfinden.

:•: **Hönningen a. Rh., 3. März.** Zu dem vor einigen Tagen von hier gemeldeten Einbruchsdiebstahl in einem Kaufhause wird uns mitgeteilt, daß der angebliche Einbruch nur ein vorgetäuschtes Manöver war. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß der Geschäftsinhaber den Schwindel selbst in Szene gesetzt hat, um die nicht unerhebliche Versicherungssumme zu erhalten.

:•: **Neuwied, 3. März.** Hier stellte ein Mann vor dem Postgebäude sein Fahrrad an den Bürgersteig und ließ es unbewacht. Nach kurzer Zeit sah er einen Mann mit dem Rad davonjagen. Ihn zu stellen war unmöglich.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

Die Spiele um das „Grün-weiße Band".

Der Verband hat neuerdings wieder die Termine und Austragungsorte verschiedener Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft geändert. Nach dieser Aenderung sind nunmehr für nachstehende Spiele folgende Termine bezw. Orte angesetzt worden: Das Spiel Kurhessen Kassel — V. f. L. Osnabrück, welches in Gießen stattfinden sollte, ist auf den 28. März verlegt worden und wird in Paderborn zum Austrage gelangen. — Das am Sonntag ausgefallene Spiel TSV. Düsseldorf — Sportfreunde Siegen als neuen Termin den 4. April erhalten. Austragungsort ist Reuß. — Am gleichen Tage findet im Elberfelder Stadion das rückständige Spiel BV. Altenessen — V. f. R. Köln statt. — In der Runde der Zweiten wird der Kampf Rheydt — Osnabrück nicht in Osnabrück, sondern am 21. März in Hamm zum Austrage gelangen. Auch das Spiel Duisburg 08 — Fortuna Düsseldorf am 4. April wurde von Oberhausen nach Mülheim a. d. Ruhr verlegt. Es wird im dortigen Stadion zum Austrage gelangen. — Ein weiteres rückständiges Spiel Schwarz-Weiß Essen — Kurhessen Kassel wurde auf den 11. April gelegt und wird in Kassel auf dem Platze von Sport 03 stattfinden.

⨯ **D. J. K. „Jung Roland" Mehlem 1 — 1. J. K. Sechtem 1 3:1.** Am Sonntag trug Mehlem sein letztes Meisterschaftsspiel der Saison auf dem Sportplatz in Mehlem gegen obengenannten Gegner aus. Mehlem, ersatzgeschwächt, hatte gegen die flinken Sechtemer vollauf zu tun, um ehrenvoll abzuschneiden, zumal es galt, die 5:0-Niederlage des Hinspiels wieder wettzumachen. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:1, jedoch setzte sich Mehlem nach Halbzeit immer mehr durch und konnte auch bis zum Schlußpfiff noch zweimal erfolgreich sein. 15 Minuten nach Beginn des Spieles gedachten Spieler und Zuschauer in einer kurzen Pause der im Weltkrieg Gefallenen. Mehlem hält durch dieses Spiel die Spitze der Tabelle in der B-Klasse mit nur 2 Verlustpunkten, und hat sich somit die Berechtigung für die A-Klasse für die kommende Spielzeit erworben. — Mehlem Jugend 1 — D. J. K. Muffendorf Jugend 1 6:0. — Mehlem Jugend 2 — D. J. K. Alt-Godesberg Jugend 2 2:1.

Faustball.

⨯ **Einheitsregeln für Faustball.** Im Auftrag der Sitzung vom 31. Oktober 1925 haben schriftliche Verhandlungen über Vereinheitlichung der Faustballregeln stattgefunden. Sie haben bis auf einen Punkt die Zustimmung aller beteiligten Verbände, Hochschulen und Landesturnanstalten gefunden, und werden nach dem Beschluß der überwiegenden Mehrheit nunmehr veröffentlicht. Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat nach ihrer Mitteilung bereits die Regeln in der von ihr vorgeschlagenen, von der Mehrheit aber abgelehnten Fassung gedruckt.

Athletik.

⨯ **Verein für Kraftsport Siegburg — Klub für Kraftsport Köln-Sülz 9:19.** Am Sonntag fuhr die 1. Ringermannschaft des Vereins für Kraftsport-Siegburg nach der Sporthochburg Köln-Sülz zum fälligen Kampf gegen den dortigen Klub für Kraftsport. Es kam wie es kommen mußte, Siegburg verlor nach überaus hartem Kampf mit 9:19 Punkten. Für Siegburg erkämpften Sennscheid 4, Wegen 2, Post 2 und Klein 1 Punkt.

Boxen.

⨯ **Bonner Box- und Fecht-Klub Bonn.** Am 13. März tritt der Bonner Box- und Fecht-Klub mit einem guten Programm an die Oeffentlichkeit. Die besten Vertreter der deutschen Meistermannschaft, Colonia-Köln, sind verpflichtet und werden gegen die besten Bonner und besten westdeutschen Boxer kämpfen. — Der Bonner Fliegengewichtler Müller verlor in Köln anläßlich der Gaumeisterschaft in der nächst höheren Klasse, in welcher er wegen einem Pfund Uebergewicht starten mußte, gegen Kern-Westen nur nach Punkten, infolge einer Verwarnung, die Müller erhielt.

Radsport.

⨯ **Rad-Klub „Diamant"** hielt am Dienstag abend im Klublokal Hotel-Rest. „Germania" Kölnstr. seine Generalversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Max Breuer, erstattete Bericht über die Vereinslage, die zur Zufriedenheit der zahlreich Erschienenen ausfiel. Nach Entlastung des Vorstandes fungierte Ehrenmitglied Math. Seif als unparteiischer Versammlungsleiter. In einer Ansprache wies er auf die Bedeutung des Radsports hin und dankte im Namen des Klubs dem Vorstande für seine Tätigkeit. Max Breuer verzichtete auf eine Wiederwahl als Vorsitzender. Nach der neuen Vorstandswahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Willy Peters, 2. Vors. Willy Wilschewsky; Kassierer Fröhlich, Schriftführer Jakob Kadenbach; Beisitzer Robert Görz sen. und Zwaagstra sen.

⨯ **Zu der Radfernfahrt Köln—Münstereifel, die am kommenden Sonntag ausgefahren wird,** lagen bis Anfang dieser Woche für alle Klassen rund 300 Meldungen vor.

Wandern.

⨯ **Eifelverein, Ortsgruppe Godesberg.** Wenig einladend zum Wandern war zwar am vergangenen Sonntag vormittag noch das Wetter. Nachdem aber am Mittag der Himmel seine Schleusen schloß, versammelte sich eine stattliche Anzahl Wanderlustiger am Treffpunkt, um zunächst nach Honnef, dem Ausgange der Wanderung, zu fahren. Die Zahl der Teilnehmer wurde hier noch durch einige Gäste, Mitglieder einer befreundeten Bonner Wandervereinigung, verstärkt. Frohen Muts gings dann durch das Schmelztal mit seinen Fischzuchtanstalten, weiter zum Einsiedeltal und bald schon war die zur Kaffeerast vorgesehene Station, der Löwenburgerhof, erreicht. Von dort aus gings mit Gesang bergab nach Königswinter, wo man einkehrte und den gefallenen Vereinsmitgliedern ein stilles Glas weihte.

Schießen.

⨯ **Verein Bonner Sportschützen.** Trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse konnte der Verein Bonner Sport-Schützen sein Eröffnungsschießen mit Kleinkaliberwaffen auf seinem Schießplatz in Grau-Rheindorf abhalten. Der vorhergegangenen Einladung waren zahlreiche Sportfreunde gefolgt. Eine schöne Ueberraschung brachten die Damen des Vereins durch ihren Besuch. Frl. Kendler überreichte dem Präsidenten ein Blumenbukett und beglückwünschte im Auftrage der Damen den jungen Verein zu seinem 1. diesjährigen Schießen. Die nach Schluß des Pflichtschießens gestiftete Ehrenscheibe errang Peter Breibach vom Schießklub „Barbara". Die Damen-Ehrenscheibe konnte sich Frl. Aenni Jacobs durch einen ganz hervorragenden Schuß erringen.

Kinder brauchen Süßspeisen

und bekommen dann sehr rasch volle rote Backen, weil die darin enthaltene Milch, der Zucker, die Eier und die Früchte Blut bilden und kräftig nähren und zwar in einer angenehmen Form, so daß die Kinder gerne und viel davon essen. — Der Hausarzt rät zu

Oetker-Puddings

sie sind für kranke wie gesunde Kinder und auch für Erwachsene gleich zu empfehlen, und ob ihrer Schmackhaftigkeit beliebt. — Außerdem sind Oetker-Puddings sehr billig, einfach zuzubereiten und enthalten für den Aufbau des Körpers wichtige Nährstoffe. — Stellen Sie einmal Ihrem Jungen einen Oetker-Pudding hin, er wird gar nicht genug davon bekommen können. Sie dürfen ihm aber ruhig soviel geben, wie er haben mag, denn diese Puddings sind leicht verdaulich.

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Verlangen Sie die beliebten Oetker-Rezepte kostenlos in den einschl. Geschäften, wenn zufällig vergriffen, durch Postkarte von mir direkt.

Viele Geschmacksarten wie: Mandel, Vanille, Zitrone, Erdbeer, Himbeer, Ananas ermöglichen reiche Abwechslung.
Versuchen Sie ferner: Dr. Oetker's Feinkost-Puddings wie: Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln, Schokoladenspeise mit Makronen, Gala-Schokol.-Puddingpulver, Puddingpulver n. holl. Art, Makronen-Pudding usw.

Das beste gegen **Grippe** ist ein guter **Weinbrand** oder **Cognac.** Likör- und Weinhaus **Rieck** Fspr. 100. Münsterpl. 21. (1

Trinkt **Dormann's Kaffee!** Versuchen Sie bitte meinen Java-Kaffee II, Pfd. 3.20. Hochfein im Geschmack. Bonn Breitestr. 5 — Siegburg Kaiserstr. 64.

Guterhaltene Küchen-Möbel billig zu verkaufen. Weber, Simrockstr. 11. (4

Motorrad DKW, 3PS, 2000 km gefahren, Baujahr 1925, wie neu, desgl. Herren-Fahrrad, ob. Gummi, billig zu verkaufen. (4 Venusbergweg 41.

Weißer Herd billig zu verkaufen. Gudenaugasse 5. (4

Schöner, weißer **Küppersbusch-Herd** wegen Umzug zu verkaufen. Villa Augusta, Luisenstr. 112.

300 Flaschen Kupferberg Gold wegen Umzugs sof. zu verk. Gebote unter L. W. 235 an die Expedition. (4

Guterh. bill. Möbelverkauf! Bett m. Einl. 25 M. an, mod. Küche 110 M., gebr. Küche 68, eich. Vertikow, Bücherschr., gepolst. schöne Lehnbank, dopp. Schlafzim. mit Marmor und Spiegel 220 M., Tisch 5 M., Stühle 1.50, Küchenschr. mod. Bett m. Einl., Adolfstr. 33, Hinterh., Schreinerwerkst. (4

240 Glasbehälter (Accumulatorengläser) 50:17:21 cm, Inhalt zirka 15 Liter, brauchbar für Einmachegläser, Aquarien etc., billig abzugeben Brohltalbeisenbahn, Brohl am Rhein. (4

Kinderkastenwagen guterhalten. Grau-Rheindorf, Hauptstraße 141.

Steppdecken werden neu überzogen Kölnstraße 145.

Feine Leberwurst Thür. Leberwurst, Rotwurst, Jagdwurst, Schinkenwurst empfiehlt **Fritz Brauell** Bonn, Wenzelgasse 59 an der Sandkaule.

Wegen Umzug! Fast neue weiße Schlafzim.-Einrichtung, elektr. Kronleucht., elektr. Heizofen, Ladenregal f. Lebensmittel, Dezimalwage, Einmachgläser u. Töpfe, schöne Petroleumlampe, 1 Futter- u. 3 Geflügelkisten, klein. Handwag. u. 5 Gänse preisw. zu verkauf. Mondorferstraße 18. (4

Mineralwasserapparat kompl., m. 4 Füllern u. Kohlensäureflasche zu verkaufen. G. Schumacher & Co. Ruppichteroth. (6

Quadenhofer **Korn** 1/1 Flasche Mk. 2.50 Likör- u. Weinhaus **Rieck** Münsterplatz 21 Fernruf 100. (1

Eier

großer Preisabschlag **Garantie für jedes Ei**

10 Stück frische Eier 1.00
10 Stück schwere frische Eier 1.20
10 Stück hiesige Land-Eier 1.30
10 Stück schwere holl. Eier 1.40
10 Stück schwerste Stempel-Eier 1.50
10 Stück allerschwerste holl. Eier, nur braune . 150—1.60

Käse

Feinster Holländer, vollfett . . . . . per Pfd. 1.40
Ia Qualität: Holländer u. Edamer in ganzen und halben Kugeln . . . . . per Pfd. 0.90
Derselbe im Schnitt . . . . . per Pfd. 1.00
Prima Dänischer Gouda . . . . . per Pfd. nur 0.80
Feinster Allgäuer Stangenkäse . . . . . per Pfd. nur 0.70
Allerfeinster Romadour in Stanniol . . . . . per Pfd. 0.80

Als besonders günstige Gelegenheit ein größerer Posten feinster Schweizerkäse in Schachteln à 6 Portionen, netto 200 gr. Inhalt, **Marke Skiläufer**, ganze Schachtel

nur 0.60

sowie alle anderen Käsesorten billigst.

Großabnehmer Sonderpreise. **Zustellung frei Haus.**

Josef Bussmann

Kölnstr. 5. **Fernruf 555.** **Kölnstr. 5.**

Schneiderin

perfekt in Damen- u. Knabengarderobe sowie Anfertigen von Lampenschirmen gegen Empfehlung ins Haus gesucht. Off. u. B. 41 an die Exp. (4

Für kleinen Haushalt (zwei Personen) älteres erfahr.

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 15. 3 oder 1. 4. gesucht. (4 **Dr. Papencordt, Händelstr. 1. 1. Etage.**

Empfohlenes selbständiges

Alleinmädchen

sucht **Frau Apotheker Berres,** Meckenheimerstraße 52. (5

Suche für sofort oder baldmöglichst erfahrenes (4

Küchenmädchen

für herrschaftl. Gutshaushalt. **Frau Ernst Simons, Burg Odenhausen, Berkum** bei Mehlem am Rh.

Erfahr. Alleinmädchen

welches selbständ. kochen kann, s. kl. Haushalt, keine Wäsche, bald ges. Colmantstraße 9. (4

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht. Endenicherstraße 317. (4

Zuverläss. Hausmädchen

mit gut. Zeugnissen zum 15. März f. Pensionshaushalt ges. **Godesberg, Rheinallee 6.** (1

Tüchtige Näherin

ins Haus gesucht, welche auch Knabenanzüge anfertigt. Off. mit Preis unter „Näherin 200" an die Expedition. (4

Jüngere Stenotypistin

auch für sonst. leichtere Büroarbeiten geeignet, gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften unter G. K. 82 an die Exped. (4

Junge kräftige saubere

Frau oder Mädchen

für Hausarbeit stundenweise ges., Argelanderstr. 83, II. (4

Tüchtiges fleißiges (4

Mädchen

für alle Hausarbeit außer großer Wäsche zum 15. 3. gesucht. Muß kinderlieb sein und gute Zeugnisse haben. Kölnstraße 25.

Selbständiges zuverlässiges, nicht zu junges (4

Mädchen

welches auch servieren kann, zum 15. März gesucht. **Gasthof zur Linde, Godesberg.**

Tücht. Verkäuferin

sofort gesucht. (5

Konditorei Schraut
Stockenstraße 17.

Staatlich geprüfte

Schwester

mit besten Zeugnissen sucht sofort Pflege. Rosental 62.

Bess. Alleinmädchen

welches auch Telefon mit bedienen muß, in meinen Etagen-Haushalt gesucht. Dorotheenstraße 12.

Schneiderin

mit besten Referenzen zur Anfertigung eleganter Damengarderobe ins Haus ges. Off. unter E. 9 an die Exp. (4

Tücht. saub. Mädchen

vom Lande, zum sofortigen Eintritt gesucht **Bonn-Süd. Burgstr. 139.** (4

Fleißiges, nicht zu junges

Mädchen

für kl. ruh. Sommerpension ges. Gute Verdienstmöglichkeit, da außer dem Lohn d. ganze Trinkgeld. Gute Behandlung, gute Kost. **Roos, Pension „Erholung", Römlinghoven,** Siebengebirge. (5

Tüchtiges Alleinmädchen

gesucht. Vorzustellen von 6 Uhr **Frau L. Kaflack, Godesberg,** Luisenstraße 71. (5

Ordentl. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit ges., welches zu Hause schlaf. kann. Wilhelmstraße 1. I. (4

Gesucht,

Stundenmädchen, Mittw.- und Samstag. vormittags Kentierstraße 95, Parterre rechts (4

Alleinmädchen

od. einf. Stütze, in Küche und Haush., sowie Bügeln u. Näh. erfahr., für kl. herrsch. Haushalt (2 Pers.) auf dem Lande z. 15. 3. gesucht. Offerten m. Zeugn., Lohn, Alter u. Konf.-Angabe u. M. O. 242 an Exp. 4

Perfekte Friseuse

für dauernd gesucht.
Mundorf, Argelanderstr. 55. (4

Damenputz!

Tücht. Vorarbeiterin

sofort gesucht. **S. Meyer.** Bonn, Fürstenstr. 2. (6

Gesucht für sofort

tücht. Hausmädchen

etwas kochen erwünscht. (4 Vorzust. Kaiser Friedrichstr. 13.

Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche im Alter von 20—26 Jahren, gewandt im Verkehr mit den Kunden und zuverlässig, finden in einem

erstklassigen Spezialgeschäft

dauernde Stellung. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter J. B. 556 an die Expedition.

Mädchen

v. 14—16 Jahren, in kinderl. Haushalt 2 Std. morgens gesucht. **Leopold Schneider,** 6) Rosenstraße 20, 1. Etg.

Zum 15. März ein gewandtes, in allen Zweigen der Hausarbeit bewandertes

Zweitmädchen

mit gut. Zeugnissen gesucht. **Frau Pfarrer Haun,** Schloßstraße 17. (4

Perfekte Weißzeugnäherin

für sofort ins Haus gesucht. Gehalt monatlich 50 Mk. bei freier Wohnung u. Beköstigung. **Westendhotel, Bad Neuenahr.** (4

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Hoher Lohn. **„Zur braunen Ente",** Kölnstraße 23. (4

Ein braves, fleißiges

Mädchen

welches kochen kann u. Hausarbeit mit verrichten muß, gesucht, in ein Geschäftshaus. Godesberg, Coblenzerstr. 8. (5

Gewandt. fleiß. Mädchen

nicht unt. 20 Jahren für alle Arbeit, evtl. auch zum Bedienen der Gäste spätestens für den 1. April gesucht. Zeugnisse oder Empfehlungen erforderlich. **Ratskeller in Euskirchen.** Tel. 563. (6

Junges Mädchen

für Stundenhilfe gesucht. Näh. Expedition. (4

Brav., evang.

Mädchen

vom Lande, von 14—17 J., für einz. Landhaushalt (2 Pers.) ges. Off. u. „Siegkreis" Exp. (5

Köchin

gesetzten Alters, selbständig im Kochen, Backen u. Einmachen, sucht Stelle z. 1.—15. April in herrsch. Hause oder als Haushälterin bei einz. Herrn. Gute und langjährige Zeugn. sind vorhanden. Gefl. Offerten u. J. M. 5 an die Exped. (4

---

2 Freundinnen suchen Stelle in Hotel oder Café, als (5

Serviermädchen oder Zimmermädchen

zum 1. April. Am liebst. Bonn oder Köln. Zu erfr. **Agnes Schlemmer, Godesberg,** Rhein-Allee 37.

Jung. geb. Mädchen (musik.) sucht Aufnahme als

Haustochter

in nur gutem Hause ohne gegenseitige Vergütung oder gegen Pensionszahlung. (4 **E. Hönneknövel, Remscheid-Bl., Bahnstr. 1.**

Fräulein sucht Stelle

für ganz oder tagsüber. Off. u. K. P. 4092 an die Exp. (4

Unabhäng. junge Frau

sucht Beschäftigung

gleich welcher Art, im Nähen und Flicken bewandert. Offert. unt. A. L. G. 16 Exp. (4

Drittmädchen

im Nähen, Bügeln, Zimmerarbeit und perf. Bedienung durchaus erfahren, sucht Stelle. Off. u. R. 783 an d. Exp. (4

Große Sendung

Ia blutfrische Seefische eingetroffen.

Konkurrenzlos billig.

Jeder überzeuge sich von Preis u. Qualität.

Holländer Nacht.

Inh.: **Josef Bussmann.**

Kölnstrasse 4. Fernruf 555. Kölnstrasse 4.

Suche Stelle in Lebensmittelgeschäft

für tagsüber, morgens Haushalt, nachmittags Geschäft. **Barbara Klein, Kesseniсh,** Burbacherstraße 14. (4

Besseres Mädchen 5

18 J., sucht Stelle in Café zum Servieren. Angeb. nach **Oberdollendorf,** Heisterbacherstr. 166

Höh. Beamt.-Wwe, ev., 60 J., wünscht geb. ält. Herrn Haushalt zu führen ohne gegenseit. Vergütung. Offerten unt. J. S. 1 an die Expedition. (4

Ordentl. Mädchen

sucht Stundenstelle, auch für halbe oder ganze Tage in gut. Hause. Offerten unter F. S. 30 an die Expedition. (1

22jährige Schlesierin

evgl., sucht Stellung als Stütze bei gut. Behandl. Koch- und Nähkenntn. sowie gute Zeugn. vorh. Angebote an **Käte Farnke, z. Zt. b. Grube, Düsseldorf, Franklinstr. 31, I.** (6

Junges fleißiges (4

Mädchen sucht Stelle

tagsüber oder sonstige Beschäftigung. Gut. Zeugn. vorhand. Off. u. A. P. 336 Exped.

Junge saubere Frau

sucht Stelle

im Haushalt von morgens 8 bis mittags 2 Uhr. Off. unt. A. D. 66 an die Exped. (4

Suche für meine Tochter, 14 Jahre, (1

Lehrstelle in Geschäft.

Off. u. A. L. 200 Exped.

Mädchen

17 Jahre, Lyzeumsreife, sucht passende Stelle in Geschäft od. Büro. Offerten unter A. K. 400 an die Expedition. (1

Mädchen vom Lande

kath., 21 Jahre, **sucht Stelle** auf einem Gut. Offerten unt. S. E. 123 an die Exp. (4

TAPETEN-RESTE

in jeder Rollenzahl geben wir zu fabelhaft billigen Preisen ständig ab.

Unser Angebot steht einzig da in Bezug auf Preis, Qualität und Auswahl.

Tapeten-Manufaktur Niemann, Schumacher & Co.

(Kehler & Brinkbäumer)

Brückenstr. 50, a. d. Wenzelgasse.

Tüchtige Friseuse

sofort oder später gesucht. Nur 1. Kräfte kommen in Frage. **Ludwig Eulen, Bonn, Stockenstraße 13.**

Säuglingspflegerin

zugleich Hausbeamtin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter G. B. 25 an die Expedition.

Industrielles Werk

sucht für seinen Personenkraftwagen

erstklassigen Chauffeur

(gelernten Autoschlosser)

zum Eintritt am 1. April oder früher. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Ia Referenzen und Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen werden unter „D. D. 100" an die Expedition erbeten.

Selbständiger Korrespondent

erste Kraft — Stütze des Chefs, erfahren in allen Büroarbeiten, einschl. Buchhaltung, flotter Maschinenschreiber, 2 Jahre Bankpraxis, 23 Jahre alt, sucht Stelle in Fabrik oder Handelshaus in Bonn, Köln oder Umgeb. Eintritt und Gehalt nach Absprache. Erste Zeugnisse und Refer. Offerten unter H. J. 1322 an die Expedition erbeten.

Größ. Platzgeschäft in Brennstoffen

mit eigenem Gleisanschlusse sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, bei Privat- und Industrie-Kundschaft bestens eingeführten

VERTRETER.

Nur erste Kräfte wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschr. nebst Angaben der Ansprüche unter G. R. 848 an die Expedition einsenden.

Junger Kaufmann

19 Jahre, perfekt in Buchhaltung u. all. Büroarbeiten, sowie Lager, Ein- u. Verkauf, **sucht Stellung** per 1. 4. 26 oder später bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Offerten unter J. K. 1234 an die Expedition.

Stimmungs-Jazz-Band-Schläger

frei. Näheres Kasernenstraße 17, 3. Etage.

Die Ortsgruppe Bonn des Eifelvereins

sucht für sofort einen

Hüttenwart

als Bewirtschafter der

Steinerberghütte.

Angebote an den Vorsitzenden Amtsgerichtsdirektor **Arimond in Bonn** Liszt-straße 14, erbeten.

Mädchen

vom Lande, 18 Jahre alt, **sucht Stundenstelle.** Off. u. M. N. 28 Exped.

Suche für meine Tochter (Lyzeumsreife)

Lehrstelle

gleich welcher Branche. Off. u. G. L. 940 an die Exped.

Bess. unabhängige Frau

sucht Stelle

wo sie sich in der feineren Küche vervollkommnen kann. Off. u. A. W. 40 an die Exped. (4

Besseres Mädchen

sucht Stundenstelle, erstklassige Zeugnisse vorhanden. Off. u. W. St. 82 an die Exped. (4

Suche f. meine Tochter

18 Jahre, Stelle als Haustochter, wo Dienstmädchen vorhanden ist. Familienanschluß erw. Off. A. D. 10 Exp. (6

Schweizerfamilie

sucht zum 15. März od. 1. Apr. Stellung gleich welcher Viehbestand. Prima Zeugnisse vorh. Offerten u. „Schweizer" postlagernd Mehlem. (4

Blutfrischer Kabliau im Schnitt 1 Pfund nur 0.95

Blutfrischer Schellfisch im Schnitt, **à Pfund 0.55**
Ia blutfrischer Brat-Schellfisch . . . 3 Pfund 0.95
I. Qualität bester Kabliau im Schnitt . . à Pfund 0.40
I. Qualität bester Schellfisch im Schnitt à Pfund 0.70
Frischer Heilbutt und Tarbutt . . . . . à Pfund 1.50

Räucherwaren.

Frische geräucherte Roheßbücklinge . . . **à Pfd. 0.35**
Frisch geräucherte Seelachsstücke . . . . **à Pfd. 0.50**
Echte, beste, gef. Monnikend. Bratbücklinge 2 St. 0.25

5 Pfund netto Kisten
frische Roheßbücklinge . . . . per Kiste nur 1.20 Mk.

Marinaden.

Meine beliebten 1-Liter-Packungen, 2 Pfd. netto Inhalt, Hering in Gelee
Bismarckheringe, Bratheringe, Kronsardinen, Rollmöpse alle pro Stück 0.95.
Für engros reichlich 4-Liter- und 5-Liter-Packungen billigst.

Holländische Vollheringe

beste holländische Vollheringe, halbe Zahl Milchner **12 Stück 0.90**
Dieselben in kleinen Tönnchen 38 Stück Inhalt à Tonne 3.— Mk. Praktisch für jeden Haushalt.
Für engros konkurrenzlos Packungen v. 100 200, 400 bis 1000 Stck. Ziehen Sie bitte Offerte ein.
Versand nach allen Bahnstationen.

en gros en detail **Battermann** Tel. 3251

Bonn, Bonngasse 3, **Kessenich, Burbacherstr.**
Godesberg, Coblenzerstr. **Euskirchen.**

Mädchen

sucht Stundenstelle für nachmittags von 2—7. Off. unter K. G. 42 an die Exped. (5

Fräulein

aus Westf., 31 J. alt, im Haushalt durchaus selbständig, sucht Stellung in bess. Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote mit Gehaltsangabe unt. E. S. 32 an die Exped. (4

Suche für meine Tochter, 14½ Jahre, (4

Lehrstelle

zu Ostern bei tüchtiger Schneiderin oder Atelier. Off. unt. A. Sch. 474 an die Exped.

Fräulein

26 Jahre, selbst. im Kochen, Backen u. Einmachen

sucht Stelle

in herrsch. Hause oder Gut. Gut Zeugnisse. Offerten. unt. J. G. 704 an die Exped. (4

Junges zuverlässiges Mädchen

aus guter Familie, Geschäftstochter, kinderlieb,

sucht Stellung

in Haushalt oder zu Kindern. Offerten unter W. W. 50 an die Expedition. (5

Bäckermeisterstochter, 24 J., bisher im elterlichen Geschäft tätig, sucht Stelle als

Verkäuferin

am liebsten in Konditorei, ev. mit Café. Offerten unter A. H. 321 an die Exped. (4

Solides tüchtiges

Servierfräulein

(Münchnerin) sucht Stelle in Café oder Weinrestaurant. Ia Zeugnisse. Offerten unter S. H. 429 an die Expedition. (4

Näherin sucht Stelle

als Gehilfin bei Schneiderin, wo Kost und Logis im Hause und sie sich gleichzeitig im Zuschneiden weiter ausbilden kann. Näh. in der Exped. (4

Sauberes Mädchen

sucht Stundenstelle für ganze oder halbe Tage. Off. unter M. W. 46 an die Exped. (5

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, mit nachweisb. prakt. Vorbildung.

Lehrstelle

in erstklassiger Damenschneiderei; möglichst im Zentrum der Stadt. Angebote unter A. K. 20 an die Expedition.

Frl., 28 J., streng solide, 12 Jahre im Restaur. tätig, sucht für sofort Stelle als

Büfett- oder Servierfräulein

in nur gut. Restaur. od. Café. Off. u. A. D. 95 Exped.

Älteres Fräulein sucht Stelle als

Stütze

bei einzelnem Herrn, Dame od. kl. frauenlosen Haushalt. Off. u. A. W. 387 a. d. Exp.

Suche

f. meine Tochter, 19 Jahre, welche nähen und bügeln kann, Stellung in bess. herrschaftl. Hause zur Erlernung d. feinen Küche. Offerten unter A. S. 28 an die Expedition.

Tüchtig. Ackerknecht

sofort gesucht. **Propsteihof, Oberpleis.** 4

Haustochter.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre (Lyz.-Bildung), Aufnahme in kathol. Hause, mit Familienanschluß u. Taschengeld., wo Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden ist. Off. unter R. S. 1900 an die Expedition.

Für 15½jährigen kräftigen Vollwaisen wird

Lehrstelle

in einer Bäckerei gesucht mit Familienanschluß, Kleidergeld nach Uebereinkunft. Off. unt. G. L. 2006 an die Exped.

Heimarbeit vergibt P. Holfter, Breslau Hd.

Gutempf. Mädchen

19 J., sucht Beschäft. im Haushalt f. Vor- o. Nachmittags am l. b. Kindern. Off. u. D. 555 an die Exp.

Rheinische Großbrauerei

empfiehlt ihre

erstklassigen Qualitätsbiere.

Kapital wird in entsprechender Höhe gegeben.

Vertreter gesucht.

Größeres Bierrestaurant, welches sich als Spezialausschank eig. wird angekauft. Off. u. E. E. 8181 a. d. Exp. (4

Tüchtiger, erfahrener

Presser

in gesetztem Alter, gesucht, der bereits Friktionsspindelpressen gearbeitet hat. Off. unter K. S. 200 a. d. Exp. (4

Ia Pianist

für schwerstes Repertoir zum baldigen Eintritt gesucht. Off. mit Gageansprüchen unt. B. M. 7141 an die Exp. (6

Großbankniederlassung

sucht Lehrling

zum baldigen Eintritt. Offert. unt. R. 305 an die Exped. 4

Buchdruck-Maschinenmeister

für Werk- und Akzidenzdruck, vertraut mit Bogenanleger Universal, sofort gesucht. (4 Wo. sagt die Expedition.

Laufbursche

gesucht, nicht unter 17 Jahren. Kaiserplatz 16. (4

Für **Fabrikkontor** wird Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

zu Ostern gesucht. Gute Handschrift und Auffassungsgabe Bedingung. Selbstgeschriebene Angeb. u. G. R. 243 Exped. (4

Kräft. Metzgerlehrling

gesucht. **Metzgerei Jülich, Godesberg,** Burgstr. 12. 6

Für **Anwaltsbüro** in Bonn zum 1. April 1926 (6

Lehrling

mit guten Schulzeugn. gesucht. Off. unt. E. A. 64 a. d. Exp.

Vertreter, Schlosser

für Anschluß und Vertrieb unserer D. R. P. überall gesucht. Vorstellen täglich 1—3 **Beuel,** Rheinaustr. 53, I. (1

Gesucht

ehrlicher Mann zum **Milchaustragen,** der längere Zeit diese Arbeit verrichtet hat. Ausführl. Off. u. B. K. 751 Exp. (5

Zuverlässiger

Ackerknecht

sofort gesucht, bei Familienanschluß. Vorzustellen in **Merl b. Meckenheim Nr. 20.** (6

Lehrstelle

gesucht für Jungen von vierzehn Jahren mit guter Schulbildung auf kaufmänn. Büro. Off. u. G. W. 99 a. d. Exp. (6

Fabrikager Barmer **Klöppelwirkendeckenfabrik** sucht für Bonn und Umgegend eingeführten

Vertreter

zum Verkauf direkt an Private bei hoher Provision. Kaution für Muster muß gestellt werden. Angeb. an **Köln-Kalk, Victorstr. 36, Fabrikniederl.** (4

Suche Stelle

als Chauffeur

Kellner oder Hausdiener. (4 **Birresdorf Nr. 35 b. Neuenahr.**

Haus- und Hoteldiener,

der auch Gäste bedient u. Gartenarbeit macht, mit guten Zeugn. sucht sofort oder später Stellung. Angebote an **W. Holbeck, Bonn,** Bachstr. 4.

Junger Bäckergeselle

21 J. alt, sucht Stellung in Bäckerei zw. weit. Ausbildung in Konditorei in Bonn od. Umgegend. Off. u. G. 4285 Exp. (1

Suche für m. Sohn, Schneidergeselle, 19 Jahre,

Stelle

am liebsten mit Verpflegung. Off. u. F. D. 911 Exped. (4

Tüchtig. Metzger

kräftig, sucht Stelle gleich welch. Art. Gefl. Off. u. B. L. 27 an die Expedition. (4

Jung. verheirateter Ehemann sucht Stelle als

Hausdiener,

nimmt auch andere Arbeit an. Offerten unter K. S. 2001 an die Expedition. (4

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle

in guter Konditorei, bei tücht. Meister. Ang. a. **G. F. Blume, Köln,** Moselstraße 16. I.

Braver Junge

vom Lande findet Stelle als Pferdeknecht bei 5 **E. Mainz, Ollheim.**

Für Sohn achtbarer Eltern wird (4

Stelle als Metzgerlehrling

gesucht. Off. u. W. L. 37 a. d. Exp.

Gärtner

Aelt., verd. Gärtner, in all. Zweigen der Gärtnerei erfahren, mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht Stellung. Off. u. J. M. 227 Exped.

Herrschafts-Chauffeur

mit langjähr. Zeugnis, sucht sich sofort zu verändern; bewandert in Haus- u. Gartenarbeit sowie im Servieren. Off. u. K. H. 1811 Exped. (6

Selbst. landwirtschaftlicher

Maschinenbauer

sucht sofort pass. Stelle. Zeugnisse vorhanden. Off. unt. A. W. 7005 an die Exped. 6

Unser Land

Blätter für Heimatkunde
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Donnerstag den 4. März 1926.

Die Sternenburg zu Poppelsdorf.

Von Edmund Streil-Bonn.

Vor einiger Zeit brachten Zeitungen die Nachricht, daß Burg Ockenfels bei Linz wieder aufgebaut wird. Bei dieser Gelegenheit wurde erwähnt, daß die ehemaligen Besitzer der Herrschaft Ockenfels die jahrhunderte lang in Bonn ansässige Familie von Gerolt, die im Mannesstamme vor ca. 40 Jahren ausstarb, anscheinend durch Heirat des kurkölnischen Hofrats Ferd. Franz Stephan von Gerolt mit der reichen Helene Joh. Therese Merzenich in den Besitz der feudalen Sternenburg gelangt sei. Diese irrige Ansicht vertritt auch v. Stramberg in seinem Antiquarius. Die Prüfung der zur Verfügung gestellten Familienpapiere, insbesondere die gewissenhaften Aufzeichnungen des 1747 geborenen kurkölnischen Hofrats, in französischen Zeiten kaiserlicher Prokurators Bernh. Franz Jos. von Gerolt, Gemahl der Carolie de Bouget, der den alten Familiensitz verkaufte, gaben über den Erwerb, die Geschichte, Einrichtung, Größe des alten, leider in der Neuzeit abgerissenen Adelssitzes ziemlich genauen Aufschluß. Die Mitteilungen in Clemen's wertvollem Buche über die Kunstdenkmäler sowie Dr. B. Hundeshagen Schrift: Stadt und Universität Bonn mit ihren Umgebungen, Bonn 1832, S. 10 f über die Sternenburg, die Schöpfung der späteren Rokokozeit aus den Tagen des Clemens August, die einst in einem großen, bis zur Reuterstraße reichenden Parke lag, konnten die Aufzeichnungen erfreulich ergänzen. Das herrliche Anwesen wurde leider im Wandel der Zeit parzelliert und nach und nach verkauft. Vor etwa 18 Jahren bemühte sich der Verein Alt-Bonn, die Burg, die an Stelle einer mittelalterlichen, mit Wassergraben umgebenen Feste stand, und die in der Mitte des 18. Jahrhunderts durch einen Grafen von Wolf-Metternich errichtet worden war, zu erwerben und Museumszwecken dienstbar zu machen, leider vergeblich, obwohl der letzte Besitzer aus lokalpatriotischen Rücksichten denkbar günstige Bedingungen stellte. Die materielle Unterstützung der Bürgerschaft blieb aus. So verschwand der an den Seitengiebeln charakteristisch mit Sternen gezeichnete Bau, der lauschig hinter den stattlichen Bäumen inmitten des stark beschnittenen Parkes lag. Nach den von Geroltschen Aufzeichnungen ist die Geschichte der alten Sternenburg nur bis zur Mitte des 16. Jahrhundert bekannt. Sicher ist es die älteste Ansiedlung Poppelsdorfs gewesen; römische Funde weisen auf die römische Zeit hin; 1876 soll gar ein Fund von 200 römischen Silbermünzen gemacht worden sein. Um 1540 saß in der alten Feste die 1569 geadelte kölnische Familie von Kempis, die ja noch heute an verschiedenen Orten des Vorgebirges weiter blüht. Die Vorbesitzer scheinen die Herren von Poppelsdorf gewesen zu sein, von denen Abel v. P. 1403 der Stadt Köln Urfehde schwor. Seine Feste Sternenburg war eine sogenannte Wasserburg, Niederburg, wie die Burg zu Endenich, die Sechtemer Burgen, Gudenau, Wolfsburg bei Roisdorf u. a.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts saßen also die Herren von Kempis auf der Wasserfeste; sie waren auch Ratsherren im nahen Bonn und besaßen die Vogtei daselbst. Im Jahre 1632 wurde nun die alte Sternenburg von Melchior von Kempis an den kurkölnischen Kammerrat und Geheimsekretär Arnold Heufft endgültig verkauft. Nach anderen Angaben geschah das schon viel früher, da gen. Arnold bereits 1626 mit dem Tode abgegangen sein soll. Er hatte eine Klara Maria Marck aus Bonn zur Frau. Die Heufft entstammen den span. Niederlanden und kommen im 16. Jahrhundert in Nymwegen und Roermond vor. Das Geschlecht wurde 1692 durch Kaiser Leopold geadelt. In den Niederlanden sollen heute noch Jonkherren Hoeufft existieren. Des Arnold Heufft auf der Sternenburg Sohn war Daniel, Ratsherr zu Köln, geboren zu Bonn 1617, gestorben 1670 ebenda. Von seinen 9 Kindern wurde Adolf Daniel kölnischer Senator, Besitzer der Sternenburg, Gemahl der Maria Anna von Buschmann. Sein Sohn Johann Peter hat wahrscheinlich um 1740 den Poppelsdorfer Herrensitz an den in Diensten des Kurfürsten Clemens August stehenden Grafen Metternich verkauft, der die alte Wasserburg abreißen und im Stile der Bauten seines kurfürstlichen Herrn neu erstehen ließ. Er war unter dem kunstliebenden Kurfürsten 1748 Intendant der kurfürstlichen Bauten, leitete als solcher die Schloßbauten zu Brühl, Poppelsdorf und Röttgen, und mag dieser Umstand die Erneuerung der Sternenburg verursacht haben, die wahrscheinlich der französische Architekt Leveilly, der auch das Rathaus erstehen ließ, ausführte. Clemens August gab nach der „Extraordinären Cabinettsrechnung für 1750" eine Beihilfe für das Rathaus von 80 000 Thalern. Sicherlich hat er auch zum Sternenburgneubau in seiner freigiebigen Art beigetragen, wie man ihn denn auch vielfach als Erbauer der

Die Sternenburg. (Städt. Archiv.)

Sternenburg bezeichnete. Im Stile der Pariser Adelshotels war um jene Zeit auch der Metternicher Hof in der Doetschstraße entstanden. Nicht lange währte die von Metternich'sche Herrlichkeit auf der Sternenburg, die aus den Händen des Bauherrn von Metternich in die eines münsterischen Domprobstes von Metternich anscheinend gelangt war, denn 1767 erwarb sie nach den von Geroltschen Familienpapieren Ferdinand Franz Stephan von Gerolt, kurkölnischer Hofrat, geboren 1704, gestorben 1788, verheiratet mit Helene Johanna Theresia Merzenich aus Bonn. Nach seinem vorhandenen Testament überwies er die Sternenburg an seinen Sohn Bernhard Franz Joseph, der sie noch 1828 zum Teil veräußerte. Die Folgen der schweren französischen Zeiten mögen ihn dazu bestimmt haben. 60 Jahre ist die Burg in von Geroltschen Händen gewesen. Ueber die Erwerbung schreibt der „Bönnische Anzeiger von gelehrten Sachen, Staatsbegebenheiten, vermischten Neuigkeiten" am 17. März 1767: „Demnach in dem ad Instantiam Creditorum gegen den verlebten Münsterischen Herrn Thum-Probsten, Freiherrn von Wolf-Metternich zu Poppelsdorf gelegenen Rittersitzes, zur Sternenburg genannt, cum Appertinentiis auf den 3. April 1766 zum andermale praesignirten Termino keine Licitanten erschienen und daher wiederhohlter deren Creditoren Anstehen zu abermahliger Vornehmung solchen Verkaufs des gemelten Rittersitzes cum Appertinentiis bestehend in der kostbarlich mit vielen Ornamenten gezierten Burg und Nebengebäuden, als Wohnung für den Halfen, Scheuer, Stallungen, Kelterhaus etc. novus Terminus auf Freytag den 8. künftigen Monats April, Nachmittags 1 Uhr, auf gemeldter Sternenburg bestimmt worden etc." Soweit die Verkaufsanzeige. Es wollte sich für das anmutige Schlößchen mit dem großen Gartenanlagen und sonstigen ausgedehnten Liegenschaften kein Käufer finden. Das beigelegte Verzeichnis gab die Größe des Poppelsdorfer Rittergutes wie folgt an: 8½ Morgen Garten in Ringmauern, 48 Morgen Ländereien, 2 Morgen Weingärten, 25 Morgen Busch, ¾ Morgen Hopfengarten etc. „Signatum, den 9. März 1767. Ad Mandatum: R. Altstätten, Gerichtsschreiber des Propsteyweltlichen Gerichts zu Endenich." Auch dieser Verkaufstermin war ergebnislos. Im neuen Termin am 7. Oktober erwarb Ferdinand Franz Stephan von Gerolt, geboren 1704 im Geroltshof zu Linz, gestorben 1788 zu Bonn, Gemahl der oben genannten Helene Johanna Theresia Merzenich, geboren zu Köln 1719, verheiratet mit genanntem von Gerolt zu Neuß 1745, gestorben zu Bonn 1767, beerdigt an St. Remigius; Tochter des kurkölnischen Hofrats und Legationssekretärs auf dem Reichstag zu Regensburg Joh. Jos. Merzenich, die Sternenburg und verpachtete alles. So heißt es im „Bönnischen Anzeiger" vom 29. Dezember 1767, Nr. 87: „Zu Sternenburg ist der Garten ganz oder geteilt samt Wohnung usw. wie auch dazu gehörige Länderei, Weingarten und Büsche zu verpachten, worüber die dazu Lusttragenden sich bei Herrn von Gerolt dahier in Bonn aufm Markt zu melden haben."

In der Folge wohnten die von Gerolts im Winter in ihrem Stadthause auf dem Bonner Marktplatze, im Sommer auf der schönen Sternenburg, wie denn auch die Kinder der Familie die Stadtwohnung oder das Landgut als ihre Geburtsstätte angeben konnten. In den Familienpapieren heißt es, daß die Familie von Gerolt im Jahre 1689 bei der Belagerung Bonns das zerstörte Stadthaus am Markte „im Schwan" verlassen hatte und nach Köln übersiedeln mußte, was einen Kostenaufwand von 300 Reichstalern verursachte. 1768 heißt es im Bönnschen Anzeiger: „Demnach in Sachen Creditorum contra des verlebten Münsterischen Herrn Thumprobsten von Metternich usw. Verlassenschaft der Sternburger Rittersitz, Garten, Ländereien, Weingärten und Büsche mit Last und Unlast zwar an Meistbietenden dergestalt verkauft worden, daß die Ankäufer davon, die von Martini an, künftig erfallende Lasten abzutragen schuldig und gehalten sein sollen, da jedoch aber auch meist unbillig zu befahren steht, ob nicht etwa von vorigen Jahren von besagten distrahierten Teilen wegen Simpeln, Schatz- Grundlasten, Pachten, Zinsen und sonstigen Realschuldigkeiten rückständig zu fordern sein möchten, und dann von Seiten des Curatoris Bonorum zu Beibringung solcher Forderungen die Citationem edictalem zu erkennen angetragen, solche auch wirklich von Gerichtswegen erkannt, fort zu solchen Ende ein Terminus von 6 Wochen, und zwar deren 2 für den ersten, 2 für den andern und 2 für den dritten, letzten und endlichen Termin peremprorie mit der Warnung bestimmt werden, daß nach deren fruchtlosen Umlauf, dann, als nun, und nun, als dann allen und jeden derlei Anforderung machenden ein ewiges Stillschweigen auferlegt sein, und bleiben sollen. Als wird solches hierdurch männiglich kund gemacht, damit keiner sich der Unwissenheit halber entschuldigen möge. Signarum, den 27. Januar 1768." Ex Mandato: R. Altstätter, Gerichtsschreiber zu Endenich." Der genannte Bernhard Franz Joseph von Gerolt war der letzte adelige Besitzer der Sternenburg. Nach seinen zahlreichen und sorgsamen Notizen hat er die Burg gerne und oft bewohnt, viele hohe Besuche empfangen und von dort aus als französischer Deputierter für die bedrängte Stadt Bonn wichtige Dienste geleistet. Dort ist er auch gestorben und auf dem Poppelsdorfer Friedhof beerdigt worden. Ein großer Totenzettel in Plakatformat kündet seinen Tod an im 84. Jahre seines Lebens; ein weiterer Totenzettel den seiner zweiten Gemahlin, einer geborenen Nuß, Tochter eines kurkölnischen Geheimrats, gestorben am 7. Oktober 1843 im 86 Lebensjahr. Er und seine beiden Frauen ruhen in der Familiengruft zusammen. Unter seien sorgfältig gesammelten Briefen und sonstigen Papieren wären noch zu nennen: Landtagseinladungen aus der Kürfürstenzeit, zahlreiche Korrespondenzen in Bezug auf seine erste und zweite Wahl zum Corpslegislativ, seine Pariser Ausweiskarte als französischer Abgeordneter, Wahlergebnisse aus Bonn mit den Namen der Kandidaten von Gerolt, Eichhoff, Graf Belderbusch u. a., Antwortschreiben Napoleons I. in Bezug auf Verwendung für Bonn in Abschrift, amtl. Bulletins, Einladungen der Departementspräfektur in Koblenz zu Departementssitzungen, Einladungen zu Diners, Festlichkeiten etc. in Paris, gelegentlich der Kammertagungen, distinguierter franz. Persönlichkeiten in den Tuillerien u. a. Die französische Korrespondenz ist sehr umfangreich und beweist vielfach von Gerolts Sorge und Bemühen für Bonns Wohlergehen in der schweren Zeit. Alles das hat er anscheinend in den Sommermonaten in der nachfranzösischen Zeit in der Sternenburg sorgsam gesammelt und den Nachkommen übermittelt. Man gewinnt den Eindruck, daß er, ohne sich etwas zu vergeben, als echter Deutscher, seine Rolle gut spielte zum Vorteil seiner Vaterstadt. Ein alter Ausschnitt besagt: Zu dem morgigen Fest (Napoleonstag am 15. August 1806) werden alle Anstalten getroffen, alle fonctionaires werden eingeladen sich zu einem Banquet Civil und Ball, welche zusammen für 100 Laubthaler veraccordiert sind, zu unterschreiben. Wenige aber zeigen Lust dazu und um Mittag hatten sich 27 unterschrieben. Die Ehrenlegionsritter sollen umsonst tractiert werden. Um 6 Uhr abend wird das Fest durch 6 Böllerschüsse angekündigt usw." Nachdem die weiteren Anordnungen getroffen worden waren, heißt es dann weiter: „. . . . . Von der Mairie ging man mit 50 Mann Chasseurs eskortiert gegen 9 Uhr zur Unterpräfektur, wo der Unterpräfekt abgeholt wurde, und Herr von Gerolt in Costum als Legislateur, bestehend in einem violetten Mantel mit weißen, atlassenen und goldgesticktem Umschlag und Kragen, blaugesticktem Kleid, weißer Weste und Beinkleidern, wie auch das Tribunal gleichfalls in seinem schwarzen Costume sich einfanden. Nun begann die kirchliche Feier in der Münsterkirche usw." Die wenigen Worte beweisen, wie wenig Sympathie das neue Regiment in der Bürgerschaft hatte, trotzdem schon Jahre seit Antritt der französischen Herrschaft vergangen waren. Der „Legislateur" suchte nach Möglichkeit ein gutes Verhältnis in bester Absicht herbeizuführen. Bernhard Franz Joseph von Gerolt, Herr der Sternenburg, war damals neben der Abgeordnetenstellung Oberprokurator beim ersten Instanzgericht in Bonn, später in preußischer Zeit Mitglied des Provinzial-

Schillers Gattin in Bonn.

In der Ungeduld seiner 25 Jahre erwartet Ernst von Schiller in Köln die Mutter. Zwar kennt er als Kind seiner Zeit nicht die Hast, und eine Reise ist wahrlich eine der vielen Gelegenheiten, Gleichmut zu üben. Dennoch zählt er die Stunden, seit die Post ihm die Abreise der Mutter gekündet. Da er ihre Ankunft genau zu berechnen vermag, reitet er ihr bis Bonn entgegen. Von Mainz her kommt sie zu Schiff. An der Landebrücke schließt er die Verehrte in seine Arme. —

Seit ihres Gatten, Friedrich von Schillers, Tod ist sie eine äußerlich stille Frau geworden. Ernst weiß darum. Er hütet die Ruhebedürftigkeit eines spät noch voll ausgefüllten Lebens, daß er mit den Augen seines sorgenden Vaters zu sehen gewohnt ist. —

Aber am nächsten Tage zeigt er der Mutter die Schönheit der verträumten Stadt, in der noch lebendig die eigenwillige Seele des Kurfürsten umgeht: Bonn. Die Schweigsame, die fast nur in Briefen der Rede gepflegt, genießt den Frieden des Hochsommertags, befreit von jener ewig schweifenden Sehnsucht, die sie je heftiger peinigte, je zäher sie sie verbarg. Einmal sieht sie in der Allee klopfenden Herzens August Wilhelm von Schlegel geradeher gegen sich schreiten. In sich gekehrt geht er würdevoll Schritt um Schritt. Sie läßt ihn vorübergehen. Sie fürchtet, ihre Anrede könne den vielfach berühmten Mann stören. Sie hat nicht vergeblich durch fünfzehn Ehejahre gelernt, angstvoll um Abwendung geräuschvoller Zustände und — Menschen besorgt zu sein.

Am Tage darauf reist sie mit dem Sohne nach Köln, der dort die Stellung eines Assessors beim Landgericht bekleidet. Nun hat sie Muße durch volle drei Monate, sich in der Wertschätzung des Sohnes zu sonnen. Stets findet sie für ihn ein Wort der Ermunterung; nie beklagt sie den manchmal gleichförmigen Stundenablauf. Dankbar erlebt sie die freie Zeit, die der Sohn ihr widmet. Sie empfindet die Schönheit des Rheines nicht jubelnd mehr wie die Jugend, sondern demütig in der Verklärung, wie Altersweisheit zu schauen beginnt, die erfuhr, daß das Leben ein immerwährender Abschied gewesen.

Einer der wenigen Ausflüge führt sie abermals nach Bonn. Ihr ansässiger Vetter, Rittmeister von Wurmb, ist im Verein mit dem Altertumsforscher Dorow bemüht, kurz vor ihrer Rückreise die Eindrücke der Stadt noch einmal lebendig werden zu lassen. Sie äußert am Tage selber nicht viel, aber später schreibt sie an ihren Kölner Freund Fischenich: „An der schönen Bildsäule der heiligen Helena, in dem schön gewölbten Münster, dachte ich, daß auch Sie dort manche fromme Wünsche und Gebete ausgesprochen. Ich habe auf meine Weise dort gebetet. — Auf dem Kreuzberg war ich, in Poppelsdorf. — Es gibt wohl keinen schöneren Standpunkt in der Welt: oder ich möchte sagen: was kann so mit allen schönen Standpunkten die Vergleichung aushalten, wie die Terrasse von Clemens-Ruh. Die Bibliothek besuchten wir, den alten Zoll; und ich finde die Lage des Schlosses einzig schön." Dies schreibt sie aus Weimar während der Unwirtlichkeit der Novemberstürme.

Vier Jahre später kommt sie wieder an den Rhein. Sie mag mit verhaltenen Empfindungen dem Rufe des Sohnes nach Köln gefolgt sein, in einer dunklen Ahnung vielleicht, daß dies ihre letzte Reise bedeute. Ein hartnäckiges Augenleiden verdüsterte den verantwortungsbewußten Ernst ihrer Lebensauffassung zuzeiten wohl bis zu schmerzlichem Gefühl des Verlassenseins. Sie, die dem Leben, aktiv wie je eine Persönlichkeit, Werte edelster Art abzuringen gekämpft hat, empfindet Scheu vor den Menschen. So bringt sie denn Ernst, ihr Sohn, nach Vilich auf das Landgut seines Schwagers, des ehemaligen Mülheimer Domänenrentmeisters Gabriel Clemens Maria Pfingsten. In frohgemuter Umgebung gewinnt die Mutter ihre Frische und Heiterkeit wieder. Sie willigt ein, als Professor von Walther, der weitbekannte Augenheilkundige in Bonn, ihr eine Operation im kommenden Frühjahr empfiehlt. Ruhig gibt sie sich in ihr Los, einen großen grünen Augenschirm tragen zu müssen. Freundlich und mit Ehrfurcht vor jahrhundertealtem Glauben nimmt sie den Vorschlag der um sie besorgten Bewohner des benachbarten Dorfes Pützchen auf, ihre Augen mit Wasser aus dem wundertätigen Sankt-Adelheidis-Brünnlein zu waschen.

Im Juni 1826 bezieht sie mit ihrer Tochter Emilie und ihrer Pflegerin Lotte Speck in Bonn die Wohnung Fürstenstraße 1. Hier nimmt Walther am 4. Juli die Operation vor. Sie verläuft glücklich und wunschgemäß. Ganz unvermutet trifft sie dann aber nach einigen Tagen ein Nervenschlag. Sie verscheidet in den Armen Ernsts und Emiliens am 9. Juli.

Ergreifend schildert Emilie ihrer Schwester Caroline die letzten Stunden: „In hellen Augenblicken wie in der Phantasie dachte sie unser Aller oft mit Liebe; auch viele ihrer Freunde kamen vor ihrer Seele vorüber; sie sah die schönsten Eichenwälder, Blumen um sich herum; keine trübe Ahnung des Todes drückte sie, nur heiter und ohne Schmerzen war ihr Ende, ihres herrlichen Lebens würdig. Die hellen Augenblicke wurden immer seltener, ihre Stimme verlor an Deutlichkeit, und oft konnte man kaum ihre Worte verstehen; ach, und ihre lieben Hände wurden immer gefühlloser. Ernsts Stimme erkannte sie noch; dies war der letzte helle Augenblick; sie drückte noch viel Teilnahme und Freude über ihn aus, doch dann kehrte die Besinnung nicht wieder zurück. Ihre Seele war nicht mehr bei uns, nur ihr Körper atmete noch, aber sie war schmerzlos. Der Atem wurde immer und immer schwächer, und endlich entschlief sie sanft. Wie herrlich war da der Tod! Ein sanftes, sanftes Einschlafen. Ein solcher Tod ist soviel wert wie ein glückliches Leben. Wie dankbar müssen wir dem Ewigen sein für diesen sanften Uebergang zu jenem Leben, wo sie nicht allein sein wird; dort ist ja das Teuerste für sie ihr schon vorangegangen. Herrlich war ihr Tod."

Zwei Tage später nimmt die Erde sie auf. Der alte Bonner Friedhof spendet Blumenduft und Vogelsang. In der Stille des glanzvollen Sonnentags spricht der Geistliche den letzten Segen. Wenige ergriffene Freunde nur gedenken der Köstlichkeit des verblichenen Lebens. Ernst, der Sohn, vollendet an diesem Tage sein dreißigstes Jahr. Er allein weiß um die geheime Kraft, die ihrer Seele Stärke gegeben. Makellos ist ihr Andenken. —

Eine Tafel am Hause Fürstenstraße 1 kündet der Nachwelt: „Hier wohnte im Jahre 1826 bis zu ihrem am 9. Juli erfolgten Tode Charlotte von Schiller, geb. von Lengefeld, Friedrich von Schillers Gattin."

L. K.

landtages in Düsseldorf, gestorben 1828. Nach seinem Tode verkauften die Erben die ganze Poppelsdorfer Herrlichkeit, wohl finanziell gezwungen, da zahlreiche Kinder zu versorgen waren, für 33 000 Thaler an Franz Jakob Mühlens. Das ansehnliche Besitztum bestand zuletzt noch aus Gebäuden, Aekkern, Wiesen, Weingärten, Stallungen, Kelterhäusern. Die Gutsmauer umgab allein 11 Morgen Land und ging bis zur Reuterstraße. Dazu kam noch großer Grundbesitz in Poppelsdorf, Kessenich und 50 Morgen in Endenich. Der letzte Erbe war Heinrich Mühlens, geboren 1828 zu Poppelsdorf, gestorben zu Niederbreisig 1907, Ruhestätte Poppelsdorfer Friedhof, der in finanzielle Schwierigkeiten geriet. Der gutmütige Mann vermochte es nicht mit Erfolg, seine zahlreichen Pächter zur Zahlung anzuhalten. In den 80er Jahren des letzten Jahrhundert wurde alles (mit Mobilar) zu mäßigen Preisen parzelliert und den Herren Wessel, Seydlitz und Ermekeil überlassen; nach und nach ging dann alles Land in andere Hände über. Das feudale Haus bewohnte später ein gewisser Clasen, von dessen Erben es der Architekt Cronenberg mit dem Garten an sich brachte. Vor der Ermekeilschen Parzellierung war die Sternenburg noch mit einem herrlichen Parke umgeben. Von dem letzten Besitzer Heinrich Mühlens erzählt man sich übrigens die schnurrigsten Sachen, auf die nicht eingegangen werden kann. Er starb aber als allgemein beliebter Mann, namentlich bei den Armen, und hieterließ ein gesegnetes Andenken. Mitte Februar 1908 wurde der alte Adelssitz zur allgemeinen Besichtigung zum letzten Male geöffnet, und konnte man damals die herrlichen Zimmer, die prächtigen Kamine, die Rokokostuckdecken, schöne Wandbilder, weite Säle mit kostbaren Decken, ein großes Treppenhaus mit prunkvollen Stuckwänden, eine interessante Hauskapelle, das sog. originelle blaue und rote Kabinett usw. mit Muße bewundern. Das wurde genügend besorgt und über die Brücke mit Seiteneinfassungen und steinernen Sitzen beiderseits zogen die Besucher ein und aus in das distinguierte, zweistöckige, mit einer Freitreppe versehene am Giebel und in den Eisengittern mit Sternen gezierte Anwesen zum letzten Male. Dann fiel es der Spekulation zum Opfer und wurde leider abgebrochen. Bonn war um ein Kleinod ärmer geworden. Heute erinnert nur die Sternenburgstraße an die herrliche Anlage.

Josefs von Görres' Tod.

Von Dr. B., Linz.

Acht Tage vor seinem 72. Geburtstage im Jahre 1848 legte sich Görres zu Bette, um nicht mehr aufzustehen. In der größten Seelenruhe sah er dem Tode entgegen. „Ihr müßt mir nicht so auf die Zehen sehen," sprach er, „ein jeder geht seinen eigenen Weg, in der Mitte aber kommen wir wieder zusammen." „Die Fakultät will ihr Recht haben," scherzte der Patient; „die Doktoren möchten mich gerne dem lieben Heiland abtrotzen, und haben viele Rosse vorgespannt. Mit Recht halten sie sich an die Natur, aber zur Heilung gehört, daß in dieser auch noch ein Lebensprinzip sei." Am drittletzten Tage überblickte er im Geiste nochmals sein vielbewegtes Leben; wie verklärt leuchtete sein Auge, den Gang seiner Gedanken, die Klarheit seiner Auffassung sprachen deutlich die Reden aus. „Noch heute Nacht wird es in diesem Hause zu einem furchtbaren Kampf kommen." Befragt, welchen Kampf er meine, versetzte er: „Zwei Kräfte ringen miteinander, das Leben und der Tod." Zum erstenmal sank er, gänzlich erschöpft, auf sein Kissen nieder. Stumm lag er zwei Tage später, das Kreuz in der Hand, welches einst Papst Gregor XVI. seinem Sohne geschenkt. Am Tage des hl. Valerius, des trierischen Bischofs, in der frühesten Morgenstunde, traten die Brustbeklemmungen in solcher Stärke ein, daß niemand mehr die Annäherung des Todes verkennen konnte. Während sein dankbarer Schüler, Professor Hanenberg, von dessen Hand der Sterbende die Sakramente empfangen, die Messe las, die Familie, niedergekniet um sein Bett, die Gebete für die Sterbenden sprach, hauchte Görres über den Worten der Litanei: „Heilige Magdalena! bitt für uns!" den letzten Seufzer aus. Es war der 29. Januar 1848, morgens 7 Uhr weniger 15 Minuten. Auf ihren Schultern trugen seine Schüler ihn zu Grabe, Professor Hanenberg hielt bei dem feierlichen Trauergottesdienste die Leichenrede, 3. Februar. „Wir halten hier," hebt dieselbe an, „in zahlreicher Versammlung die Todesfeier vom hohen, edlen, teuren Vater Görres, aber wir halten sie nicht allein; Tausende halten sie im Geiste schon jetzt mit uns; Tausende und aber Tausende werden sie halten, sobald die schwere Todesbotschaft zu ihnen kommt. Ich irre nicht, es gibt keinen Gau im weiten deutschen Vaterlande, wo die Kunde: Görres ist gestorben! nicht wichtig schiene. Wohl ist Deutschland wie in zwei von Grund aus abweichende Zungen geteilt, und schwer verstehen sich die Völker beider Zungen, selbst in den einfachsten Sachen, aber wenn es hieß: Jetzt ist Görres tot! da ward und wird es allenthalben wohl verstanden, daß ein denkwürdiger, ungewöhnlicher Geist von der Erde weggenommen sei. Auch weit hinaus über Deutschlands Grenzen werden einflußreiche Männer diese Kunde mit hohem Ernst empfangen."

Ein feierliches Seelenamt wurde für den Verblichenen zu Koblenz, den 7. Februar, gehalten, und zu diesem die folgende Einladung ausgegeben:

Jesus! Maria! Joseph!

Die Welt ist einmal Christo unterworfen, aber nicht durch Eisen, sondern durch das Wort und das Kreuz.

St. Augustin, En. in Psalm 54.

Christliche Erinnerung
an
Joseph Görres
Professor an der Universität zu München.

Geboren den 25. Januar 1776, gestorben den 29. Januar 1848, hat er eine schwere Zeit der Versuchung und des Kampfes durchlebt, und immer als ein Licht auf dem Leuchter gestanden.

Zur Zeit der französischen Revolution, wie Viele, mit fortgerissen:
Mit 20 Jahren auf der politischen Rednerbühne.
Zur Zeit der Auflösung des Deutschen Reichs:
Seine Rückkehr zur Kirche und zum Vaterlande.
Bei der Befreiung Deutschands:
Der Herold am Rhein.
Bei der Restauration ohne Gott und Kirche:
Verbannung.
Zur Zeit der neuen Revolution:
Ein Eckstein und Hort gegen die neue Fluth.
Bei der Verfolgung der Kirche:
Eine Leuchtfackel und ein Streiter des Herrn.
Bei der Erschlaffung alles höheren Sinnes und Lebens:
Eine Stimme in der Wüste, starb er Gott ergeben.

•

So ist untergegangen der Stern des Rheinlandes, die Zierde Deutschlands, eine Warnungsstimme vor Gefahr, ein zweischneidig Schwert gegen Lug und Gewalt, ein Vorkämpfer für Freiheit, Recht und Wahrheit, und darum wird sein Andenken fortleben, und die mit ihm verbundenen Glaubensgenossen werden seiner Seele in dankbarer Liebe ihr Gebet widmen.

O Gott! Der du deinen Diener Joseph in den Stürmen seines Lebens deine Hand gereicht und aus den Fluthen des Irrthums seiner Zeit gerettet und ihn in deinem Dienst gestärkt hast, führe auch jetzt seine Seele bald in die ewige Heimath des Friedens, nach der er sich gesehnet hat. Durch Christum Jesum unsern Herrn. Amen.

•

Das feierliche Opfer für die Ruhe seiner Seele wird Montag, den 7. d. M. in der Pfarrkirche zu St. Castor in Koblenz, in deren Pfarrbezirk der Verstorbene geboren war, gehalten werden.

R. I. P.

Ein Lobgedicht auf den Rhein.

Von A. Mellinghaus, Münster.

Gar hart schlägt das Leben, voll Mühen und Sorgen,
Den Menschen zu Boden! Von heute auf morgen
kann sich des Menschen Geschicke so drehen,
daß ihm die Freuden am Dasein vergehen.
So ging es auch mir, ein Leben ohn' Freuden
Voll Arbeit und Aerger, und mancher Leiden.
So daß ich, um endlich dem all' zu entrinnen,
Beschloß, eine Reise zum Rhein zu beginnen.

Zum Rhein, unserm schönsten, urdeutschen Flusse,
Mit seinem so fröhlichen Leben, Genusse.
Den Mutter Natur mit den herrlichsten Gaben
Beschenket hat, um diese Welt zu erlaben.
So kam ich nach Köln, dem rheinischen Rome!
Mit schmucken Kirchen und dem ewigen Dome.
Wo ein lustiges Volk, mit echt rhein'schem Humor,
Den Fremden empfängt und bewirtet im Chor.

O Köln, wie bist Du so fröhlich und bieder!
Wie klingen begeistert die Weisen und Lieder.
O könnt ich nur immerfort in Dir weilen,
Doch fort muß ich wieder, ich muß mich beeilen;
Schon muß ich weiter nach castra rhenensis,
Der rheinischen alma mater bonensis.
Nach der Heimatstadt! Wie lieb' ich Dich glühend
Mit Allee'n und Gärten so frisch und blühend.
O sei mir gegrüßt, Du freundliches Städtchen,
Mit all den fröhlichen Buben und Mädchen,
Dem „alten Zoll" und dem Venusberg,
Und der Lindenwirtin in Godesberg.

Die Rolandsburg und den Drachenfels will ich
Besteigen, besingen, weil's dort so idyllisch.
Mit Sang und Klang besteig' ich die Höhen,
Das blühende Rheintal, die Burgen zu sehen.
Wie hallet das Echo von meinem Gesang
Bei Harfen — und lustigem Becherklang!
Wie läuten die Glocken im stillen Tal,
Als wollten sie rufen: „Dankt Gott allemal!"
Als wollten sie sagen: „Komm her Wandrer mein,
Hier findest Du Ruh', hier ist es gut sein."

So kam ich nach Remagen, Linz am Rhein,
Ergötzte mich himmlich am goldigen Wein.
Apollinaris, mit Wonne zu sehen,
Viertürmig ragst Du empor auf den Höhen.
Andächtig schau' ich von Dir in die Weite,
Das Herze so voll von Inbrunst und Freude.
Leb' wohl jetzt, bis auf ein ander Mal!
Lebt wohl, ihre Berge und stilles Tal.

Nun mit dem Dampfer nach Koblenz gefahren,
Der Stadt mit den prächtigen Rheinanlagen.
Direkt am Rheine das Koblenzer Schloß,
Wo Kaiserin Augusta der Ruhe genoß.
Gar wuchtig erhebt sich am Deutschen Ecken
Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms, des Recken,
Der Deutschland gemacht hat so groß und stark,
Mit Hilfe des Altkanzlers Fürsten Bismarck.

Darauf nach Rüdesheim — Aßmannshausen.
Hier läßt es sich allzeit gut bechern und schmausen.
Wie stolz und her die Germania,
Mit gezücktem Schwert und mit wallendem Haar.
Sie droht dem gallischen Hahn beschwörend:
Der Rhein ist nur uns, sonst niemand gehörend!
Deutsch ist er, deutsch bleibt er, geht uns nicht verloren,
Das ganze Deutschland hat es geschworen.

Das goldene Mainz will ich nun erschauen,
Und mich an Konzerten, Theatern erbauen.
Wie prächtig die Gärten und die Museen,
Das Gutenberg-Denkmal, und auf den Höhen
Die stolzen Bauten! Doch nicht zu vergessen,
Den herrlichen Stadtpark mit heil'gen Cypressen.
Vom Stadtpark aus schweift der Blick in die Weite
Zum Taunus, der Menschheit Trost und Freude.
Dem Heile der leidenden Menschheit geweiht,
Bleibt der Taunus ein Tröster für alle Zeit.

Aus der guten, alten Zeit.

Feuer und Licht.

In meiner Kinderzeit sah ich bei meinem Großvater, der Schreiner war, ein Instrument, welches eine zweigeteilte Holzlade war, in deren einen Hälfte angekohlte Leinenlappen sich befanden, in der anderen befand sich Stahl und Stein, und zwar so konstruiert, daß durch die Bewegung einer Feder Stahl und Stein zusammenschlugen, Funken erregten, die in die nebenanliegenden Lumpen flogen und entzündeten. Auf solche Weise konnte man das Feuer aufspeichern, während mit Stahl und Stein allein hantiert, dies nur eine Augenblickssache blieb. In der Eifel, wo man früher noch auf offenem Herde kochte, wußte man das Feuer dadurch aufzuspeichern, daß es unter der Asche begraben und morgens mit einem Blosrohr wieder angefacht wurde. In meinem Beitrag vom 23. v. Mts. in „Unser Land": „Die St. Helenenkapelle in Bonn, habe ich auf die Bedeutung der Swastika und gleichfalls darauf hingewiesen, daß die Naturvölker sich der mühsamen Arbeit unterzogen, sich das Feuer durch Reibung zu gewinnen. Zu meiner Kinderzeit waren noch Stahl, Stein und Schwamm in Gebrauch; auf dem Lande noch viel später, und der hiesige Katharinenmarkt brachte eine Menge Feuerschwamm nach Bonn, wo die Landleute ihren Bedarf eindecken konnten. Später tauchten Streichhölzer auf; sie wurden auch Schwefelhölzer genannt, weil der obere Teil in eine Flüssigkeit mit Schwefel, der Kopf in Phosphor getaucht, der mit einer dünnen Gummischicht überzogen war. Sie befanden sich in einer runden Dose mit einem rotangestrichenen und als Reibfläche präparierten Deckel. Uebrigens konnte man sie an jedem Gegenstand in Brand setzen. Ein Döschen kostete 2 Pfennig und die spätere Schachtel anfangs 10 Pfennig. Ein Zwischending zwischen diesen und Feuerstahl war noch der Schwefel- oder Kienspan, die aber mehr der Beleuchtung dienten. Die Streichholzfabrikation vervollkommnete sich, bis auf einmal, in kleinen, viereckigen Schächtelchen verpackt, die Schwedischen Hölzer auf den Markt kamen. Hier hieß es: Ohne Schwefel, ohne Phosphor. Zehn Stück waren in einer Packung und kosteten 10 ₰ (später auch schon mal 7 ₰) das Paket. Wenn auch in verschiedenen Namen, beherrschen sie neben Benzinfeuerzeug den Weltmarkt. —

Ebenso erbärmlich wie mit dem Feuer sah es damals auch mit dem Licht aus. Ich erinnere mich kleiner, eiserner Kellerlämpchen, einer Kröte ähnelnd, die mit einem aus Wollgarn gedrehten Docht versehen und mit abgezogenem Oel gefüllt waren. An einem Kettchen hängend, an welchem an der Seite ein Nagel befestigt war, konnte man sie überall aufhängen. In Küche und Wohnzimmer waren blecherne, messingene, sogar kupferne Stehlampe im Gebrauch und so wie oben beschrieben, eingerichtet. Man sieht sie noch in den Antiquitätengeschäften stehen. Auf einmal tauchte, von Amerika kommend, das Petroleum als Brennöl auf. Die Lampen erhielten eine andere Form, waren mit einem Brenner versehen, durch den, anfangs einfach, später in runder Form (Rundbrenner) der Docht geht und unten im Petroleumbehälter endigt. Für die Straßenbeleuchtung war dies eine klägliche Einrichtung. Die Laternen wurden an einer Kette auf- und abgezogen, mit Petroleum gefüllt, abends angezündet, morgens verlöscht. Da errichtete Alexander Oster auf seinem Grundstück an der Breitestraße (heute Schöpwinkel und anliegende Häuser) eine Gasanstalt, und nun wurde Bonn mit Gas versehen, welches anfangs noch ein recht kärgliches Licht verbreitete, aber immerhin mehr als Ersatz für Petroleum war. Heute sind Lichtspender neben den noch nicht genannten Kerzen aus Stearin oder Wachs, Petroleum, Gas und das elektrische Licht, die Königin des Lichts. In der Münsterstraße, wo früher der Butterweck endete, also auf einem Teile der alten Stadtbefestigung, steht das ungeheure Maschinenhaus zur Aufspeicherung von Kraft und Licht. Und vor den Toren trägt die Ueberlandzentrale ihre Kraft- und Lichtwellen bis ins fernste Eifel- oder Westerwalddörfchen, so daß auch diese, früher von einer unheimlichen Finsternis umgeben, jetzt von der Königin des Lichts bestrahlt werden.

Die Dienstmänner.

Dieselben sind keine eigene Organisation, wurden vielmehr in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhundert von einem gewissen Herrn Delimon ins Leben gerufen und meines Wissens auch von diesem nach der Zeit ihrer Arbeitsleistung bezahlt. Ob sich nun etwas Unstimmigkeit gezeigt hat, ich weiß es nicht, denn später hat die Stadt Bonn es übernommen, ihre Dienstleute, die unbescholtene Personen und im Besitze einer Kaution von 30 Mark sein mußten, selbst anzustellen. Erkenntlich sind sie an roter Mütze und Nummer. Die rote Mütze hat ihnen den gutmütigen Spottnamen „Blutwurstbanseate" eingetragen. Auf ihren sich als Korporation beigelegten Namen „Gut Fleiß" sind sie sehr stolz, jedenfalls auch nicht mit Unrecht. Denn man sieht sie tagsüber an den Dampfschiffen, den Bahnhöfen, auf den freien Plätzen und in den Straßen fleißig ihrem Berufe nachgehen, wenngleich sie auch gern einen heben mögen. Originale hat es unter ihnen auch gegeben. Ich will nur an die Blindschleiche und die Unzertrennlichen Bramson und Munkes erinnern. Was die beiden letzten an Originalität, besser gesagt grobem Witz, geleistet haben, ist grenzenlos.

Siegburger Post.

Täglich kam von Siegburg her ein großer, vierrädriger Karren mit 8 und auch wohl mit 10 Hunden vorgespannt, jenachdem das Geschäft blühte. Der Führer machte Einkäufe in der Stadt und Bestellungen. Ein Hundekenner würde sich den Kopf zerbrochen haben, welchen Rassen die Tiere angehörten. Sinnlos war die Kreuzung zustande gekommen. Dieses waren magere Tiere, unterernährt, und sie freuten sich auf die kurze Ruhepause, die sie auf der „fliegenden Ponte", wo seit Siegburg der erste Halt gemacht wurde, genießen konnten. Mit heraushängender Zunge, schnaufend, nach Wasser lechzend, lagen sie kunterbunt durcheinander.

In der Josefstraße, damals einer der verkehrsreichsten Straßen, kamen die Hausbewohner und gutmütigen Menschen, die so ziemlich die Ankunft der Siegburger Post wußten, mit Resten von Nahrung heraus und warfen sie den gequälten Tieren zu, wobei eine große Balgerei entstand, weil jeder glaubte, den meisten Hunger zu empfinden und daher Anrecht auf die größte und beste Portion habe. Bald machte die Polizei dem Uebelstand ein Ende. Der so segensreich wirkende Tierschutzverein war damals noch nicht. Die Hunde wären sicher zu großem Dank verpflichtet gewesen, wenn ein Schutzgesetz sie vor solchen übergroßen, unvernünftigen Quälereien geschützt haben würde.

Das blaue Kärchen.

Die nun den Patres wieder übergebene Abtei Siegburg war lange Jahre Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt, bis die hiesige große Anstalt gebaut wurde. Das Vehikel, welches von hier aus die armen Kranken dahin besorgte, war blau angestrichen, weshalb es allgemein das blaue Kärchen (Karre) hieß. Für jemand, der sich toll oder blöde benahm, sagte man damals: „Du küß en et blaue Kärche".

Et Krüzche an de Waisehuus-Schell.

Du schöne, du goldene Jugendzick
Met Freude on glöcklíche Dage,
Denk hück ich an dich, wierd dat Hätz ne wick,
Ich kann üch dat Glöck garnit sage.
Sooch neulich dat Bild vom ahl' Waisehuus
Us de Sürsch, an nem Finster hange,
Do benn jo vür fufzig Johr ich ganz luus
Och en de Verwahrscholl gegange.
De Sürsch wor für ons von besonderer Aaat,
On von do durch de Schippkapaß,
Do han me ons off durch de Kohrt gemaat
Beim Spille, do gov et vill Spaß. — —
Als vür fufzig Johr zur Verwahrscholl ich ging,
Met minger kleen Schwester all' Morge,
Dat Krüzche, wat an de Schell do hing
Als Greff, braht ons Quös vill Sorge. —
Wenn kohme zo spät me, dat maht ons net fruh,
Hat jedesmol vill zo bedügge,
Et Krüzche, dat hing für ons Puhte zo huh,
Oohne Hölf konnten me net lügge.
Verschlosse de Dühr, Hand en Hand stonden stell
Mir zwei — av on zo dät probiere,
Ming Schwester zo hevve mich an de Schell,
Doch die Kraff woll su wick nie führe. — — .
Ens kohm ne Professe met ernstem Geseech
Vorbei, der wohr gruß on prächtig.
Zo demm ging ming Schwester, dat kleene Weech,
On saht dann ganz treu on bedächtig:
„Du, Mann, komm, zieh emol an de Schell,
Me senn noch zu klein dafür!"
Der Professe et Krützche für ons krook jetz schnell,
Dann maht me ons op och de Dühr.

Leo Tolmant.

De Tännebösch.

Von Pappele ömgevve
Lit druße vür d'r Stadt,
De Tännebösch, dä fröher
Glorreiche Dag gehatt. —
Die „Lehmops" soh vür Johre
M'r jeden Dag sas do;
Wenn die do exerzierte,
Dann soh ich mänchmol zo.
Stolz soßen se om Pädche,
Die Lanze en d'r Hand;
„Dat wor ne Staat", säht jeder,
Der dat noch hät gekannt.
En käätzegrade Reihe
Stallten se do sich op;
Dann wuurd em Trapp geredde,
Em Schrett on em Gelopp.
On zweschedurch hurt schänne
Me av on zo ald ens
Ne Untroffzier, dä do hät
Die Käls jet opgeschwänz.
Do heeß et Exerziere
Em graue, weeche Sand,
Schwärme on Manövriere
On noch su allerhand. —
Des Meddags ging et löstig
Met Musik dann noh Huus;
Do dät noch mäncher singe
Däm ald wor us de Puus.
On log dann hinger inne
Dä Sand vom Tännebösch,
Dann lod von selver en sich
Zom Meddagsschmauß mänch Mösch. —
Dat wore noch schön Zigge,
Von Nut on Sorge frei!
Die „Lehmops" sen verschwunde;
All dat eß lang vorbei! —

Andere Reiterschare,
Die komen späder an;
Doch die nur anzolure
Hatt ich keen Freud rääch dran. —
Nur av on zu villeech noch
Kütt jetzt eener zo Päd,
Dä zom Privatvergnöge
Im ne Besök noch mäht. —

Die Bööm, die werde morsch ald,
Die noch ston ronderöm;
Vil sen ald engegange,
Leer wierd dä „Bösch" doröm. — —
Wat wierd ens us im werde?
Wäm nötz hä späder noch?
Wer stürt sich dann noch an in?
Su geht jetz öm die Froog. —
Villeech deht ganz verschwinde
Hä noch zoletz — am Engk. —
Doch mäncher secher späder
Noch an dä „Bösch" off denk. —

Karl Grosse.

Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung

Frohe Botschaft

bringt die Tante Büffel-Beize allen Hausfrauen: Eure Böden u. Treppen sind nicht mehr schmutzig, staubgrau, schwarz, fleckig, u. ohne Farbe u. Glanz. Die

B7 **Büffel-Beize,**

die naßwischbare Glanzwachsbeize geruchlos, gelb, rot, braun, gibt Bretterböden, Treppen und abgenutzten gestrichenen Böden eine freundliche Farbe und parkettartigen Hochglanz. Sie ist naßwischbar, ausgiebig, schmutzt nicht, läßt sich mühelos auftragen u. ist bei diesen Vorzügen sehr preiswert. Deshalb „büffeln" die praktischen Hausfrauen!

Büffeln heißt: Bretterböden, Treppen, ob alt, ob neu, u. abgenutzte, gestrichene Böden mit Büffel-Beize naturgemäß u. billig in Stand halten.

Hersteller: Koch & Schenk, Chem. Fabrik A.-G., Ludwigsburg (Wttbg.) Lager K. Striefler, Bonn, Fernsprecher 989. „Zu haben in allen Drogerien und anderen Fachgeschäften!"

Kleines Geschäftshaus

in der Altstadt, mit Wohnung, sogleich zu vermieten. Offerten unter J. P. 1269 an die Expedition.

Ein erster Angestellter einer ersten Firma sucht zum 1. 4. oder 1. 5.

ein möbl. Wohnzimmer u. 1 Doppel-Schlafzimmer

und Küche, eventl. noch ein leeres Zimmer in gutem Hause. Offerten mit Preisangabe unter Z. R. 2000 an die Exp. erb.

6-8-Zimmer-Wohnung

mit Bad, im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Offerten unter J. L. 911 an die Expedition.

Arztwohnung frei.

Sofort zu vermieten. Gut möbl. Warte-, Sprechzimmer mit fließ. Wasser, Gas, Elektr., evtl. auch Schlafzimmer. Räume eignen sich ebenfalls als besseres Büro. Off. u. M. 922 Exp.

Etage

(4 Zimmer, Bad, Küche) im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Einzelne Dame bevorzugt. Nur schriftliche Angebote. Näheres in der Expedition.

1500—2000 M.

gegen gute Zinsen und Sicherheit von Hauseigentümer, selbständiger, vollbeschäftigter Handwerker, sofort gesucht. Offerten unter Ch. Sch. 81 193 an die Expedition.

---

1. Hypotheken

in Höhe von 5- bis 200 000 M auf städt. Wohn- und Geschäftshäuser unter neuen günstigen Bedingungen sofort auszuleihen.

Alb. Meyer, Thomastr. 4. Fernspr. 1924.

Aelterer alleinstehend. Dame wird (4

gemütl. Heim

von kinderlosem Ehepaar geg. ein Kapital von 3—5000 Mk., welches hypothek. sichergestellt wird, geboten. Off. unter R. S. 988 an die Expedition.

Poppelsdorfer Allee

großes Vorderzimmer an einz. Dame zu vermieten. (4 Näheres in der Expedition.

Gut möbl. Zimmer

an einz. Herrn zu vermieten, Preis 20 Mk. Näh. Exped. (4

2 leere Zimmer

mit kl. Mansarde an kinderl. Ehepaar zu vermieten. (4 Näh. in der Expedition.

Großer Keller

Lager u. Garage zu vermiet., Sandkaule 11.

Möbliertes Zimmer

preiswert zu vermieten. 4 Meckenheimer Allee 65.

Möbliertes Zimmer

elektr. Licht, zu vermieten. 4) Kurfürstenstraße 53.

2 gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht und Balkon an bessere Handwerker oder Beamten einzeln zu vermieten, mit oder ohne Pension. Off. unter P. H. 22 an die Exped. (4

Möbl. Parterrezimmer

an zwei Personen zu vermiet. Daselbst guter Mittagtisch. 4) Bornheimerstraße 30.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

nebst Küche, 1. Etg., zu vermieten, Weberstraße 16.

Gut möbl. Zimmer

elektr. Licht, sofort zu vermieten, Heerstr. 61, 1. Etg.

Zu vermieten: 2—3 z. Teil

möblierte Zimmer

völlig neu. Zu bes. Samstag, Montag 9—11 Lessingstr. 51. (5

Haus

5 Räume, Garten, Werkst. zu verkaufen. Beziehbar. 7000, bei Barzahlung 6000 Mark. Beuel, Rheinstraße 13. (1

Behaglich möbl. Zimmer in ruh. Hause, mit und ohne Pension sofort zu vermieten. Is Referenzen. Frau Dr. Orth, Bonn, Loestraße 31. (1

Godesberg

das Haus Roonstraße 16, 12 Räume, elektr. Licht, Gas usw., sofort beziehbar, gegen bar zu verkaufen. Näh. beim Eigentümer daselbst. (4

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

Parterre, 2 Bett., Kochgelg. u. Einzelzimmer zu vermiet. Jagdweg 32. (4

Schön möbl. Zimmer

evtl. mit Pension sofort zu vermieten. Bonn-Süd, Burgstr. 139. (4

— Schlosserwerkstelle — altershalber zu vermieten. Off. unter L. 300 an die Ag. des G.-A. in Godesberg.

Kegelbahn

für Mittwoch abend noch frei. **Restaurant Krause** Endenich. (4

In herrschaftl. Hause Nähe Bahnhof 1. 2. Etage

2—3 Zimmer

Küche, Bad, gr. ged. Veranda, Zentralheiz., Warmwasserverf. usw. nebst Zubeh., beschlagnahmefrei, ev. a. teilw. möbl. z. verm. Off. D. D. 1419 an Exp. 4

Möbliertes (4

Wohn- u. Schlafzimmer

mit 2 Betten, auch einzel sof. z. verm. Bornheimerstr. 196, Pt.

Wohnungstausch Honnef—Bonn.

Aelteres Ehepaar sucht ruh. 2—3-Zimmerwohn. u. Küche, mögl. Unterhaus mit Gartenbenutzung in Bonn od. Umgeb. Tagsgleiche in Honnef vorhand. Off. u. T. 325 a. d. Agent. d. Gen.-Anz. in Honnef. (5

Tauschwohnung.

Geboten 3 Zimmer Küche, Mansarde, Nähe Bahnhof u. Kaiserpl. gesucht dasselbe, evtl. auch freie Wohnung im westl. Stadtteil. Offerten unter H. L. 9 an die Expedition. (4

Ruhige Mieter (3 Pers.) suchen für bald, möglich beschlagnahmefreie

3—4 Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause, mögl. Nähe Bahnhof. Tauschwohnung kann evtl. gestellt werden. Miete bis 100 Mk. Angebote unter F. 1429 an die Exped. (4

Krankenkasse

sucht einen (4

Büroraum

Parterre, Stadtmitte, möglichst mit Telefon. Offerten unt. A. N. 80 an die Expedition.

In Bonn (4

Geschäftshaus

der Lebensmittelbranche bis zu 10 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter H. 44 an die Expedition.

Grossbrauerei

mietet gutgelegene

Wirtschaft

hier od. Umgegend. Off. unt. G. B. 39 an die Exp. (4

Leeres Zimmer

zum Möbelunterstellen sofort zu mieten gesucht. Off. unter P. 7612 an die Exp. (4

Beschlagnahmefreie, womöglich abgeschlossene

Wohnung

4—5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde und Zubehör von Arztwitwe mit 15jährigen Sohn bald oder in einig. Monaten zu mieten gesucht. Off. unter E. E. 15 an die Exp. 4

3—4 Zimmer-wohnung

in Beuel oder Bonn gesucht. Off. u. J. B. 34 an die Exp. (4

Haus

zu kaufen gesucht bei 3000 Mk. Anzahlung. Off. unter B. K. 195 an die Expedition.

Gesucht in Beuel 2 Zimmer und Küche

Geboten werden in Bonn 3 Zim. u. Küche. Näh. Exp.

Geschäfts-Haus

od. paff. Haus in guter Lage zu kaufen od. mieten gesucht. Kreis Bonn oder Siegkreis. 5000 Mk. können angezahlt werden. Off. u. H. U. G. an die Exp.

Höh. Staatsbeamter mit fast schuldenfreiem Hause sucht

300 Mk.

Rückgabe in kurz. Zeit 400 M. Hohe Sicherheit wird gegeben. Off. u. Grund 88 a. d. Exped. (4

13—14000 Mark

1. Hypothek aus Privatband auf Bonner Geschäftshaus s. sofort gesucht. Gute Zinsen und 1000 Mk. extra. Offerten u. B. G. 714 an die Exped. (4

11—12000 Mark

als 1. Hypothek auf herrschaftliches 3-Etagenhaus in bester Lage Bonns gegen zeitgemäße Zinsen v. Selbstgeber gesucht. Off. u. K. M. 25 Exped. (4

Teilhaber

mit einigen Tausd. Mark (Koch oder Wirt bevorzugt) zur Errichtung ein. Speise- u. Logierhauses m. Ausdehnungsmöglichk. in größt. Ausflugsorte am Rhein gesucht. Großes Lokal in bester Lage vorhand. Ernstl. Reflektanten send. Off. u. „Speisehaus" a. d. Exped. (4

6—7000 Mark

als 1. Hypothek sofort gesucht. Mehrf. Sicherheit. Off. unter R. S. 105 an die Exped. (6

3000 Mark

geg. gute Sicherheit für fünf J. gesucht. Off. m. Ang. des Zins. u. G. S. 77 Exped. 5

Onkel-Toms

-Sorte

10 Pfennig

Cigarrenhaus

Rieck

Münsterpl. 21 Fernr. 100 Wiederverkäufer erhalt. Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Gebrauchtes

Schlafzimmer 245 M.

zu verkauf. Karl-Marxstr. 7. (6

Schwarzes Jackenkleid

für große Fig. u. Kinderwagen bill. zu verkaufen. (4 Kasernenstraße 17, 1. Etg.

Nat.-Registrierkasse

Weißmetall, bis 99.99 mit Kontrollstreifen zu verkaufen. 4) Sternstraße 68.

Leichte Federhandkarre

guterhalten, 8 Ztr. Tragkraft, und kl. Kinderwagen zu verkaufen, Koblenzerstr. 162. (1

Reichs-Adreßbuch

4 Bände, Jahrgang 1924, zu verkaufen, Marstr. 24—28. (4

Sehr gut erhalt. Waschmaschine

zum Drehen und ein 1/2 PS. Motor billig zu verkaufen. 4) Brüdergasse 32.

Schwarz emaillierter

Herd

zu verk., Dottendorferstr. 32. (4

Drucksachen

für Geschäft und Privat schnell und billig

Wilh. Kendler

Wenzelgasse 33, Druckerei. (4

Plateauwagen

25 Ztr. Tragkraft, fast neu, billig zu verkaufen. Desgleich.

Theater-Abonnement

1. Rang, 2. R., für den Rest der Spielzeit abzugeben. Off. u. Sp. 471 an die Exp. (4

Umzugshalber zu verkaufen

2 Holzbettstellen mit Sprungf.-Matr., zus. 70 M, Waschkomm. 15, Wäschekleiderschr. 15, Küchenanrichte 12, Garderobeständer 6 M, Hofgartenstr. 21, I. (4

Ia Bockbüchsflinte und 1 Repetierbüchse

Mod. 98, zu verkaufen. Off. u. J. P. 47 a. Exp. (4

Eichen-

Kücheneinrichtung

solide und billige — Anfertigung. — Kulante Bedienung.

Peter Krey

Bornheimerstraße 84.

Billige fertige

Blusen

Sterntorbrücke 6, jetzt 1. Etg.

Dortselbst Anfertigung von: Kleider . . . von 7.00 an Blusen, Röcke von 2.80 an Mäntel, Kostüme von 15.00 an umändern billigst. Komm.- u. Konfirmat.-Kleider

---

Seid. Kommunionkranz

und weißer Hut, wie neu, billig zu verkaufen. (4 Königstraße 86.

Eleg. Kinderwagen

n. gepolst. Wagensitz zu verk. Vorgebirgstr. 12, Part. (4

1 schw. emaillierter Herd

zu verkaufen. Burgstr. 77. (4

Feldschmiede und eis. Holzkreissäge

billig zu verkaufen. Karl Giebeler, Beuel, Vilichterstr. 55. — Tel. 2485.

Neues

Eßzimmer

Küche, Schlafzim., Einzelmöb. bill. zu verk., Karl-Marxstr. 57.

Lieferwagen

1½—2 T., gebraucht, sofort gesucht. Näh. in der Exp. (5

Wer kauft Heilkräuter?

getrocknet od. frisch v. Sammler, viele Arten. Off. unter L. W. 9 an die Expedition. (1

Gebrauchte, gut erhaltene

Zopfmaschine

für Polsterer zu kaufen gesucht. Off. u. M. 175 a. d. Exp. (1

Kleine guterhaltene

Schreibmaschine

(Senta oder ähnlich. Fabrikat) zu kaufen ges. Off. m. Preis u. J. B. 98 an die Exped. (4

Kaufe

fortwährend getrag. Anzüge, Schuhe, Möbel, Herde, Sofas, Federbetten usw. Fr. Witwe Röthen, Josefstraße 52.

Kaufe gutes Klavier

Preisoff. u. O. W. 33 an Exp.

Kaufe

Herren-, Damen-, Kinderkleid. Wäsche, Schuhe, Militärsachen, Möbel, Bilder, Briefmarken. Fr. Lübken, Josefstraße 27. Karte gen., auch auswärts.

Guterhaltene Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Off. unter M. O. 425 an die Expedit. (4

SCOTTS EMULSION

Das Vitamin reichste Nährmittel für unsere Jugend!

Scott's Emulsion wirkt blutreinigend fördert die Entwickelung und kräftigt den Knochenbau. Bei zurückgebliebenen und schwächlichen Kindern ist sie unentbehrlich und dient als Ergänzung der täglichen Nahrung.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft anstelle des Originalpräparates empfohlen werden. Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Depots: Drogerie Hasenmüller
Rathaus-Drogerie
Kronendrogerie Hartmann, Poststr. 23
Stifts-Drogerie Antoni, Kölnstraße
Zentral-Drogerie Hoffmann, Sterntorbrücke 16.

Brillanten

größere Steine (4 zu kaufen gesucht. Off. u. F. 8261 a. d. Exp.

Zu kaufen gesucht

kl. mod. Büroeinricht., mod. Herrenz., Schlafz., Eßz., Küche u. Badez., nur in gedica. Ausführung, sowie Leuchter und Teppiche. Angeb. u. B. C. 20 postlag. Godesberg. (4

Bücherregal ca. 1.75 breit und großer Küchentisch gesucht. (6 Off. u. B. G. 194 a. d. Exp.

Kaufe Ferngläser

sowie Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Wäsche, Bettzeug, Schuhe, Portieren, Gardinen, Teppiche, Möbel. Zahle wie bekannt die höchsten Preise. Frau Ludwig, Josefstr. 43. Telefon 3349.

Gebrauchter, viersitziger

Personenwagen

od. gebr. bis 1 Tonnen Lieferwagen geg. bar zu k. ges. Off. u. B. W. 155 Exped. (4

Gesucht wird ein komplettes

gebraucht. Schlafzimmer

nur von Privat. Offerten u. W. L. 500 an die Exped. (6

6jähr. Pferd

u. hochtr. Kuh zu verkaufen. Röthen b. Münstereifel Nr. 50. (5

2 Rasse-Pferde

zu verk. Wormersdorf 122. (5

Mittelschweres Pferd Starkes Doppelpony 1 Dogcart

zu verkauf. Dorotheenstr. 110, Telefon 381.

Gebe

Bruteier

von meinen hochprämiierten, auf Schönheit und Leistung gezüchteten Zuchtstämmen ab.
Schwarze Rheinländer
Weiße Wyandottes
Rote Rebeländer
Holländer Weißhauben
Schwarze Minorka
Roun-Enten

E. Mohr, Bonn-E., Hügel 6.

Bruteier

goldgelbe Italiener, zu verk. Wilh. Krämer, Villiprott. (4

Zwergpinscher

spottbillig abzugeben. 4 Endenich, Eferstr. 8.

Brut-Eier

von schwarz. Rheinländern u. Barneseldern p. Stück 40 ₰ abzugeben, Gutenbergstr. 12, I., und Adolfstraße 110.

Hochwertige

Brut-Eier

aus kontrollierten produktiven Stämmen in hochprima Zuchtkondition das Dutzend 5 Mk. hat laufend abzugeben

Leghorn-Farm (4
Haus Tannenhain
Küdinghoven b. Beuel.

Alle Arten

Felle

werden zugerichtet u. gefärbt. Hartmann u. Co., G. m. b. H. Unkel—Rhein.

3 To.-Lastwagen

evtl. mit Anhänger sucht Beschäftigung

Telefon 2530.

Reparaturen

an

Nähmaschinen

aller Systeme schnell, sachgemäß und billig. — Alle Ersatzteile. —

H. Klein

Friedrichstraße 18, neben Hasenmüller.

Umzüge

sow. alle anderen Transporte nach allen Richtungen werden per Möbel- und Lastwagen prompt und billig (u. Zerth u. persönl. Leitung ausgeführt. Spediteur Blanden. (4 Dorotheenstr. 79 Tel. 3518.

Maler- und Anstreicherarbeiten

werden sauber u. gut ausgeführt. Billigste Berechnung. Off. u. S. M. 77 Exped.

Beizen, Polieren, Reparieren v. Möbeln j. Art. a. Ort u. Stelle gut u. preisw. 1. Empf. G. Kleinschmidt, Göbenstr. 21, II

Existenz schaffen sich unbescholtene Personen nach gründlicher Ausbildung in (4

Massage

Wasserbehandl. etc. mit ärztlichem Prüfungszeugn. Off. u. D. D. 50 an die Exp.

Palmin

das reine Kokosfett

nur echt,

wenn von

H. Schlinck & Cie AG

Hamburg

Man achte beim Einkauf darauf, ob das Etikett den Namenszug: Dr. Schlinck trägt!

3-Zimm.-Wohnung

möglichst im nördlichen Stadtteil gelegen, für sof. gesucht. Off. unt. F. D. 5 a. d. Exp (4

Berufst. Frl., d. s. Tag abwesend, sucht 1 gr. od. 2 kleine leere oder halbmöblierte

Zimmer

auch sch. Halbmans. Miete k. f. läng. Zeit im voraus gez. werden. Off. unter R. 2 Exp. (1

Einz. Dame (Lehrerin) sucht

2—3 Zimmer u. Küche in besserem Hause.

Off. m. Pr. u. B. G. 49 a. d. Exp. (4

Suche Wohnung

4—5 Zimmer und Küche, wo Untervermieten erlaubt ist. Nähe Poppelsdorfer Allee. Nur Friedensgoldmiete, ev. 1 Jahr im voraus. Offerten mit Preis und genauer Lage unter A. H. 222 an die Expedition. (5

Modernes Einfamilienhaus

mit Garten in Bonn oder Umgegend für 1. Mai gegen Auszahlung des ganzen Kaufpreises zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben u. Preis u. R. 4265 an d. Exp.

Gutes möbl. Zimmer

Nähe Markt mit Frühstück von Herrn gesucht. Offerten unter S. S. 611 an die Exped. (4

Kleines Haus

auf d. Lande, gr. Obstwiese, gleichwo, beziehb., zu kauf. gesucht. Evtl. Barzahlung. Off. mit Preis u. P. M. 17 Exp. (1

Keller

Abstellraum und Stall für

Flaschenbiergeschäft

zu mieten gesucht, evtl. auch 2 Wohnräume. Offerten unt. F. D. 2581 an die Expedition. (4

Studienrat (kinderl. Ehepaar) sucht mögl. bald eine passende

Wohnung

von 3 Zimmern und entspr. Nebenräumen. Ang. m. Angabe des Mietpreises u. M. H. 472 an die Expedition. (4

Jg. Ehepaar m. 1 Kinde s.

1 bis 2 leere Zimmer

(dringend vorgem.) geg. gute Miete. Offerten unter P. B. 99 an die Expedition. (6

Zum 1. 4. ein leeres Zimmer, das sich als (4

Büroraum

eignet, von guter Firma gesucht. Offerten unter H. M. 4011 an die Expedition.

Parterrewohnung ges.

Verh. Beamter, kinderlos, dringend vorgemerkt, sucht

3 Zimmer

und Küche mit Hof zu mieten. Off. u. T. 2181 an d. Exp. (5

Ladenlokal

für Zigarrengeschäft s. miet. gesucht. Off. u. O. E. 28 an die Exped. (5

Gutgehendes

Friseurgeschäft

mit Wohnung, in guter Lage von Bonn-Umgegend od. Vorort von Köln

zu kaufen gesucht.

Eventuell passendes

Ladenlokal

mit Wohnung zu mieten ges. Off. unt. E. O. 102 a. d. Exp.

Ruhige Frau sucht

Halbmansarde.

Angeb. nach Jagdweg 5a. (4

Aelteres Ehepaar (pension. Beamter) sucht

abgeschlossene Etage

in bess. Hause (3 Zimm., Küche, Bad etc.) zu Friedenspreis, kein Wucherpreis. Off. unter K. B. 60 an die Exp.

Darlehen

von 6000 Mk. als 1. Hypothek auf Geschäftshaus nur von Selbstgeber gesucht bei hohem Zinsfuß. 20fache Sicherheit. Off. u. D. B. 9 Exped. (5

500—1000 Mark

gegen gute Sicherheit auf ein Jahr gesucht. Offerten unter W. H. 230 an die Exped. (4

Teilhaber

auch Dame mit Fähigkeit, das Büro zu leiten und kl. Einlage gesucht. Offerten unter H. O. 44 an die Expedition. (6

Landwirt sucht sofort (4

5-600 Mark

v. Selbstgeber, gute Sicherheit. Off. unt. F. K. 72 a. d. Exp.

Schöne Küchen

neu, Kleiderschränke, Waschk. zu vk., Meckenheimerstr. 72. (5

100-200 Liter Vollmilch

täglich frei Bonn abzugeben. Offerten u. S. 324 Exp. (5

Chaiselongue

Büfett, Auszieht., Bücherschr. zu vk., Meckenheimerstr. 72. (5

Neuer Cov.-Ueberzieher

f. mittl. Fig., billig zu verk., 6) Talstr. 35, 1. Etg.

40-50 Ztr. Futterknollen

abzugeben. Niederpleis, Siegburgerstraße 47. (5

Kompl. weiße Küche

billig abzugeben. (4 Näheres in der Expedition.

Guterhaltene

Mangel

preiswert zu verkauf. Näh. in der Expedition. (5

Kleiderschrank

1- u. 2tür., Waschk., Küche, kompl., mod. Zimmerofen, gutes Bett, Nachtk., billig zu verk., Vorgebirgstr. 7. (4

Eine Sprachlektion vollständig kostenlos!

Prof. G. Langenscheidt

Unsere weltberühmte Sprachlehr-Methode Toussaint-Langenscheidt bietet Ihnen Gelegenheit, in verhältnismäßig kurzer Zeit für das geringe Honorar von nur 2 M. im Monat jede wichtigere fremde Sprache so gründlich zu erlernen, daß Sie in Ihrem Berufe usw. wirklichen Nutzen aus Ihren Kenntnissen ziehen können.

Denken Sie einmal darüber nach: Wäre die Erlernung einer fremden Sprache nicht auch für Sie von Vorteil? Unzählige Tausende haben bereits n. unserer glänzend bewährten Methode

Toussaint - Langenscheidt

gelernt und sich durch ihre Kenntnisse bedeutend verbessern können. Viele haben sich durch die Erwerbung von Sprachkenntnissen die Möglichkeit geschaffen, zu einem Berufe überzugehen, der ihnen höheres Einkommen u. bedeutend größere Aussichten auf Vorwärtskommen bot.

Versäumen Sie auf alle Fälle nicht, sich unseren Unterricht anzuhören. Teilen Sie uns auf untenstehendem Abschnitt mit, für welche Sprache Sie Interesse haben. Wir senden Ihnen dann sofort eine Probelektion zu, portofr., kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie. Ueberlegen Sie aber nicht lange, schreiben Sie heute noch.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg (Prof. G. Langenscheidt) Berlin-Schöneberg

Auf nebenstehendem Abschnitt nur die gewünschte Sprache u. Adresse genau angeben und in offenem Briefumschlag frankiert als „Drucksache" (5 Pfg.) einsenden. Wenn Zusätze gemacht werden, nur als verschlossener Brief zulässig. Ist der Abschnitt bereits abgetrennt, so genügt es auch, wenn Sie uns unter Bezugnahme auf diese Zeitung sofort eine Postkarte schreiben.

Hier abtrennen!

Ich ersuche um Zusendung der im General-Anzeiger, Bonn angebotenen Probelektion d.

Sprache, kostenlos, portofrei u. unverbindlich.

Name: _____
Beruf: _____
990] Ort u. Str.: _____

Zum Gipfel der Welt

Die letzte Mount-Everest-Expedition

Für das **Gewaltige**, das **Erhabene**, das **Gigantische** dieses Filmwerkes, das ebenso rätselvoll wie majestätisch ist, ebenso erschütternd in seiner Unerreichbarkeit, wie aufwühlend durch seine eherne Grausamkeit — dafür gibt es wohl kleinmenschliche Ausdrücke, aber wer mag sie aussprechen, wer will mit alltäglichem Maß dieser Unermeßlichkeit beikommen.

Alles steht im Banne dieses atemraubenden Geschehens, dieser unaussprechlichen Gewalt der Natur, dieses menschlichen Forschungsgeistes u. menschlicher Energie, die vor dem Letzten nicht zurückweicht.

Nec soli cedit

wenn irgendwo, so hat dieses Wort hier Leben und Gestalt bekommen.

Erstaufführung

am Sonntag den 7. März, vormittags 11 Uhr, im

Modernen Theater.

Jugendliche haben Zutritt.

Modernes Theater.

Heute Donnerstag geschlossen

wegen

Vorbereitung

des neuen deutschen

Grossfilms

Der krasse Fuchs.

Nach dem weltbekannten Roman

von Walter Bloem.

Das „Moderne Theater“ bringt mit diesem Werk wieder einen Film, bei dem die allerhöchsten Erwartungen übertroffen werden.

Die morgige Erstaufführung ist ein Ereignis für die beliebte Universitätsstadt Bonn.

Altbewährte unübertroffene Qualität!

Zu verkaufen Kaiserplatz 17
Sofa, 2 Sessel und Tisch 65
groß. Schrank 85, Betten 75, lg. Spiegel 18 Herrent. 25 Korbt. 7
prachtv. Waschk. m. Marm. Spieg. 88
Sekretär 50, pol. Tisch 25, Bilder
4 hochl. Eichenstühle u. 2 Sessel
verstellb. Polsterfessel u. and. (5

Schöne Küchen (4
kl. Herrenz., Büfett, Stühle, Ausziehb., Vertikow, Chaisel., Schlafz. mit 1.90 m br. Bett zu verk., Meckenheimerstr. 72.

Stutzflügel
fast neu, zu verkaufen. (6
Kommanderiestraße 6.

Kinderwagen
Korbmöbel
in großer Auswahl. Kinderwagenreparaturen, neue Verdecke sowie Beziehen, Garnieren, Lackieren u. dgl. alle Ersatzt. **Ant. Engels**, Marstraße 2a. Breitestr. 17.

Diamant

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
anerk. Marken auch auf Teilzahlung. Reparaturen aller Art. Emaillieren u. Vernickeln
E. Nestler, Bonn
Mechanikermstr. Stiftsplatz 7
Tel. 3257 — gegr. 1900.

Elegante fast neue
Jackenkleider
Gr. 44, 1 blau, 1 braun, beide auf Seide, **Oelgemälde** Seestück, einige Paar fast neue eleg.
Damenhalbschuhe
Größe 39, Herrenpumps Größe 40—41, und einige Uebergangshüte sehr billig zu verkaufen. Goebenstr. 11, 3 mal schellen.

Zu verkaufen:
ca. 600 Flaschen 24er
Laubenheimer
beste Qualität, à Flasche 80 ₰ ohne Glas,
Endenicherstraße 43.

Lederfessel u. Stühle
werden wie neu wieder aufgefärbt
Köppen
Münsterstr. 1a

1000-Mk.-Scheine
rot gestempelt, Vorkriegsdt., an Sammler abzugeben. St. Mk. 1.—. Bonn, Breitestraße 17. (4

Trinkt
Dormann's Kaffee!
Versuchen Sie bitte meine
Familien-Mischung Pfd. 2.80.
Kräftig und ausgiebig.
Bonn Breitestr. 5 **Siegburg** Kaiserstr. 64.

Mäurers Damen- und Herren-Salon
Kopfwaschen, Ondulieren, Färben, Manikuren
Spez.: Bubenkopf schneiden
preiswert und fachgemäß
1b Kaiserstraße 1b **Telefon 3723.**

Auto-
Licht- und Anlasser-Anlage, kompl., weit unter Fabrikpreis zu verkaufen. (5
Näheres in der Expedition.

Speisezimmer
massiv Eichen, tadellos erhalten und prima Verarbeitung, kompl., aus herrsch. Privatbesitz billig zu verkaufen. (4
Telefon 3391.

Casseler Rippenspeer
geräuchert, sehr zart und mild gesalzen, zum Kochen und zum Braten, per Pfd. Mk. 1.80.
Eigenes Fabrikat.
Carl Kaiser, Sternstrasse 9-11.

Städtisches Orchester Bonn
Sonntag, den 7. März 1926, vormittags 11.30 Uhr, in der Beethovenhalle:
V. Morgenveranstaltung
der Bonner Kammermusikvereinigung.
Leitung: **Detlev Grümmer.**
Ausführende: **Gustav Classens**-Godesberg, Klavier, **Ernst Göhringer** (Oboe), **Richard Franke** (Horn), **Detlev Grümmer** (Violine), **Fritz Elfinger** (Viola), **Alfred Lücke** (Cello), **Wilhelm Heiden** (Baß).
Vortragsfolge
L. van Beethoven: Sonate F Dur op. 17, für Horn u. Klavier, **G. Fr. Händel:** Sonate g moll op. 1.6 für Oboe u. Klavier, **Franz Schubert:** Quintett A Dur op. 114 (Forellenquintett) für Klavier, Violine, Viola, Violoncell und Baß.
Eintrittspreise: Saal 1.50, (numeriert), Mittelgalerie u. Seitengalerie 1. u. 2. Reihe 1.00, Seitengalerie 3. u. 4. Reihe 0.50 (unnum.)

Städt. Gesangverein, Bonn
Heute Abend 7.15 Uhr in der Beethovenhalle:
IV. Konzert
Leitung: Generalmusikdirektor **F. Max Anton.**
Solisten: Elly **Volkenrath**, Bonn (Sopran), Luise **Willer**, München, (Alt), Fritz **Krauss**, München, (Tenor), Walter **Sommermeyer**, Hamburg (Bass-Bariton).
Vortragsfolge:
1. **Heinrich Kaminski: Concerto grosso für Doppelorchester** (Erstaufführung), 2. **Gustav Mahler: Das Lied von der Erde**, eine Symphonie für eine Tenor- und eine Altstimme und Orchester (Nach Hans Bethges „Die Chinesische Flöte“). 3. **Heinrich Kaminski: Introitus und Hymnus** für Sopran, Alt, Bariton (Soli), Violine, Bratsche, Violoncell, (Soli), Orchester und Chor. (Aus dem „Nachtlied“ in „Also sprach Zarathustra“ von Nietzsche und dem ersten Korintherbrief des Paulus, Kap. 13) (Erstaufführung).
Eintrittspreise: 4.—, 3.50, 3.00 und 2.00 Mk. Vorverkauf Städt. Verkehrsamt, Poststr. 27.

Konzertbüro Otto Sebbesse
Bonner Bürger-Verein
Samstag, den 6. März, abends 8 Uhr:
Einziger Lustiger Abend
Professor Marcell
Salzer
Einziges Auftreten!
Vollständig neues Programm.
Das Heiterste vom Heiteren u. das Lustigste das geboten wurde! „Vom Lächeln der Weisen bis zum Lachkrampf der Bewußtlosen reicht die Medizin dieses Gemütsdoktors Marcel Salzer!“ — „Stunden mit Salzer sind Lebenselixier, Vitamine!“ — „Man jubelte und lachte und weinte vor Lachen!“ — „Das Publikum raste kugelnd oder kugelte rasend!“
Karten: 1.—, 2.—, 3.— M. in der **Musikalienhandlung Otto Sebbesse**, Neutor 8, Telefon 1523 und an der Abendkasse.

Konzertbüro Otto Sebbesse
Beethovenhalle.
Montag, den 8. März, abends 8 Uhr:
Graf Felix von
Luckner
Abschiedsvortrag vor der Weltreise.
Letzter Teil der Kaperfahrten
Karten: 1.—, 1.50, 2.— M. in der **Musikalienhandlung Otto Sebbesse**, Neutor 8, Telefon 1523 und an der Kasse.

Schlegel-Märzen
nach Münchener Art —
gelangt zum Ausstoß.

Meine Ausnahmepreise in Toiletteseifen
— sind konkurrenzlos. —
Empfehle solange Vorrat reicht:

Blumenseife	reine Fettseife zirka 80 gr. schwer per Stck. 0.20 3 Stck.	**0.50**
Fliederseife	zirka 100 gr. schwer per Stck. 0.25 3 Stck.	**0.65**
Reinweiße Lavendelseife	zirka 80 gr. schwer per Stck. 0.20 per Karton 5 Stck.	**0.95**
Reinweiße Fliederseife	zirka 80 gr. schwer per Stck. 0.20 per Karton 5 Stck.	**0.95**
ff. Lavendelseife	zirka 130 gr. schwer per Stck. 0.35 3 Stck.	**1.00**

Seifenhaus Wilh. Vollmar
Bonn. Sternstr. 64. Telefon 2959.

Billig! **Billig!**
Billiger Käseverkauf!
Morgen Freitag und Samstag früh auf dem Stiftsplatze und Adolfsmarkte:
Schweizerkäse 18—20% . . . . Pfund nur 80 Pfg.
Bauernkäse und Mainzer . . . . . Pfund nur 50 Pfg.
Romadour . . . . per Stück nur 40 Pfg.
Sowie verschied. andere Sorten Käse, prima Ware, zu den billigsten Preisen.
Billig! **Billig!**

Radio
Vierröhren-Apparat, günstig aus Privathand zu verkaufen. Näheres in der Exped. (5

Saatkartoffeln
zu verkauf., Julinieren, frühe, gelbfl., Rauhschal-Rote, gelbfl., späte. Oberdrees bei Rheinbach Nr. 56.

Schöner Kinderwagen
zu verkaufen (gut erhalten). 4) Münsterstr. 1a.

Flurgarderobe
antik, Eichen geschnitzt, mit Truhe, elektrischer
— Salonleuchter —
fast neu, zur Hälfte des Wertes zu verkaufen. Godesberg, Plittersdorferstraße 91. (4

Damenfahrrad
gebr., zu verkaufen. (5
Näheres in der Expedition.

Lichtspiele im Stern

Heute zum letzten Male
Ein Walzertraum
7 Akte nach der Operette von Oscar Strauß.
Hauptdarsteller: Mady Christians, Xenia Desni, Willy Fritsch.

Die Wunder des blauen Golfes	Der sensationelle Boxkampf **Paolino-Diener**	**Die Befreiungsfeier der Bonner Universität**

Morgen zum ersten Male
Der Mann im Sattel.
7 Akte nach dem Roman in der „Berliner Illustrierten“ von Werner Scheff.

Stadttheater Bonn
Donnerstag, 4. Oeffentl. Vorst. (auch für Mitglieder der Theatergemeinde B. V. B. Reihe gelb). **Herrin und Zofe.** Lustspiel von Calderon de la Barca-Wurzbach. A. 7.30, E. gegen 9.30. Pr. I.
Freitag, 5. Dauerk.-Vorstell. (grün). **Der eingebildete Kranke.** Lustspiel von Molière-Fulda. A. 7.30, E. geg. 9.30. Pr. I.

Schauspielbühne Godesberg
Donnerstag 4. 7.30 Schneider Wibbel mit dem Dichter a. G. in der Titelrolle, u. Frau Zerres-Nicodet a. G. Karten 3.50, 2.50, 1.50 bei Linz, Sulzbach (Bonn) oder Telef. 180. Rückfahrtgelegenheit nach d. Vorst.-Ende gegen 10 Uhr.
Samstag 6. 7.30: Schneider Wibbel mit Hans Müller-Schlösser und Frau Zerres-Nicodet **als Gäste.** Abonn.-Reihe B.

Gesellschaft für Volksbildung Bonn.
Führungen durch die **Wesendonck-Galerie.**
Wegen des großen Andrang. finden die nächsten Führungen Sonntag morgen 10.45 und 11.45 Uhr statt. Sonntag den 7. März. Die Gemälde der Vlamen, Holländer, Engländer und Franzosen.
Die Karten zu Mk. 0.50 sind ab heute am städt. Verkehrsamt, Poststr. und vor den Führungen an der Kasse des Museums zu haben. (4

Eifelverein Bonn
Sonntag, 7. März:
Wanderung
Kreuzberg - Brück - Denntal - Weidenbachtal - Auf den Thron - Kesselinger-Tal - Kölmich - Steinerberg. Abfahrt 7.30 Uhr. Sonntagskarte Bonn-Kreuzberg. Führer Fink.
4) **Der Vorstand.**

Schöner reich vernickelter
Küchenherd
zu verkaufen, guterhalt., Preis 60 Mark. Kaiser Karl-Ring 44, 1. Etage.

Küchenschrank
Topfbank und Verschiedenes billig zu verkaufen.
Josefstr. 32. II.

Leichter Landauer
guterhalten, steht zum Verkauf bei **A. Kivernagel**, G. m. b. H., **Brühl**, Bez. Köln.

— Auflegematratzen —
bill. abzugeben in Wolle, Kapok, Roßhaar, Schafwolle und Seegras, Patent- u. Sprungrahmen.
Polsterei, Rheingasse 17.

Stutzflügel
Steinbach, wie neu, unt. Preis zu verkaufen Reuterstraße 241, Haltestelle Koblenzerstraße.

J. G. Vossler
Nachf. F. Müller aus Solingen
Dreieck 7

Möbel-Verkauf!
3tür. Eichen-Doppelschlafzimm., mod. Eichen-Speisezimmer, kompl. Nußb. pol. Wohnzimm., einz. Wohnz., Büfetts 150.M, Sofa, Chaiselongue, Tische, Stühle (kompl. mod. Küche mit Herd), guterh. Schreibtische, Schränke usw.
Schreiber, Bonnertalweg 22.

Weinbrand
Joribo
Spezialmarke.
per Fl. 5 Mk. einschl. Steuer u. Flasche.
Likör- u. Weinhaus
Rieck
Münsterplatz 21.
Fernruf 100. (1

Neues Operetten-Theater
Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**
Heute Donnerstag und morgen Freitag, abends 8 Uhr
Gastspiel Eduard Rogati vom Lustspielhaus München
Letzte Aufführungen:
Der letzte Kuss.
Samstag den 6. März, abends 8 Uhr:
Erstaufführung der größten Schlageroperette der Saison:
Der Orlow.
(Der russische Krondiamant)
Operette in 3 Akten von Granichstätten.
Sonntag, 7. März, nachm. 3 Uhr
Kindervorteilung zu kleinen Preisen:
Rotkäppchen.

Bonner Liedertafel e. V.
Sonntag, 14. März, Beethovenhalle:
Strauß-Feier.

Rheinhotel Dreesen
— Godesberg. —
Heute Donnerstag anschließend an das Nachmittagskonzert von 8 Uhr ab:
Gesellschafts-Abend
mit Tanz-Reunion
im „Empire-Saal“.

Wilh. Dresen
Lederwarenhandlung
Bonn
Fernspr. 2276 Dreieck 11
empfiehlt
Moderne Damentaschen
Schulranzen, Schüler- und Aktenmappen,
Portemonnaies, Gamaschen etc.
Grösste Auswahl. **Billige Preise.**

Täglich frisch gefangenen
Maifisch
Rheinsalm
frische Zander, Hechte, Schleien,
frische Monnikendamer Bratbückinge
holländische Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Limandes, Rotzungen, Schollen, Cabliau, Schellfisch, Fischcoteletts, Rochen, frische Heringe.
Hochfeinen gewässerten trockenen und entgräteten Stockfisch, neuen holl. Laberdan
Neue dickfleischige **Castlebay-Matjesheringe**
holl. Vollheringe u. Rollmöpse
Originaltönnchen
beste echte holl. Sardellen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinr. Klein :: Bonn
Brüdergasse 2 Telephon 128 und 918.